

Heute stark für morgen
Geschäftsbericht 2007



Auf einen Blick

N-ERGIE Konzern		2007	2006
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	152.550	150.000
Anlagevermögen (Buchwert)	Tsd. €	927.292	919.802
Umlaufvermögen	Tsd. €	470.628	432.078
Investitionen (Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Tsd. €	81.795	80.512
Umsatzerlöse	Tsd. €	1.768.467	1.679.263
Personalaufwendungen	Tsd. €	197.114	211.301
abgeführter Gewinn	Tsd. €	77.051	72.776
Ausgleichszahlung	Tsd. €	18.688	18.370
Jahresüberschuss	Tsd. €	13.213	4.283
Beschäftigte (Durchschnitt)	Anzahl	2.696	2.791
Stromversorgung			
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	Tsd. €	1.211.913	1.014.137
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	9.792	9.287
Verteilungsnetz	km	26.646	26.393
Erdgasversorgung			
Umsatzerlöse	Tsd. €	361.599	471.872
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	10.650	12.460
Verteilungsnetz	km	4.184	4.053
Fernwärmeversorgung			
Umsatzerlöse	Tsd. €	107.926	104.027
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.125	1.187
Verteilungsnetz	km	294	291
Wasserversorgung			
Umsatzerlöse	Tsd. €	54.127	57.153
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	30	32
Verteilungsnetz	km	2.352	2.252

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	4
Vorwort des Vorstands	8
Geschäftsfeld Erzeugung	16
Geschäftsfeld Netze	24
Geschäftsfeld Beschaffung und Vertrieb	30
Geschäftsfeld Dienstleistungen	40
Geschäftsfeld Finanzen und Beteiligungen	44
Geschäftsfeld Personal	48
Jahresabschluss N-ERGIE Konzern	54
Konzernlagebericht	56
Konzernbilanz	72
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	73
Konzernanhang	74
Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns	90
Konzern-Bestätigungsvermerk	92
Bericht des Aufsichtsrats	94
Glossar	96

Alle mit * gekennzeichneten Begriffe werden im Glossar dieses Geschäftsberichts ausführlich erläutert.

Aufsichtsrat

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Karl-Heinz Pöverlein

Rohr-Regelsbach
Betriebsratsvorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Ewald Woste

Paderborn
Vorstandsvorsitzender der Thüga AG
Weiterer stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Steffen Berke

Wendelstein
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Franz Gebhardt

Nürnberg
Stadtrat und Geschäftsführer der
Stadtreklame Nürnberg GmbH

Renate Höfler

Nürnberg
Stadträtin und Gärtnermeisterin

Dr. Walter Hohlefelder

München
Vorstandsmitglied der E.ON Energie AG

Dr. Reinhardt Klopffleisch

Berlin
Gewerkschaftssekretär ver.di
Bundesverwaltung

Ludwig Kränzlein

Dinkelsbühl
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Karlheinz Kratzer

Fürth
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Thorsten Lunz

Nürnberg
Stadtrat und Sozialpädagoge

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Gisela Prummer

Eckental
Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke

Nürnberg
Stadtrat und Lehrer

Frank Rosenberger

Rednitzhembach
Gewerkschaftssekretär ver.di Mittelfranken

Bernd Rudolph

München
Vorstandsmitglied der Thüga AG

Vorstand

Dr. Herbert Rüben

Vaterstetten
Vorstandsmitglied der Thüga AG

Wolfgang Scharnagl

Nürnberg
Meister

Gerhard Schmidt

Schwabach
Bereichsleiter, Leitender Angestellter

Klaus Steger

Nürnberg
Gewerkschaftssekretär ver.di

Herbert Dombrowsky

Nürnberg
Vorsitzender des Vorstands
Vorsitzender der Geschäftsführung
Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
Vorsitzender des Vorstands VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg

Dirk Fiendl

Ingolstadt
Geschäftsführer Städtische Werke
Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter
Haftung

Josef Hasler

Burgthann
Geschäftsführer Städtische Werke Nürnberg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Vorstandsmitglied der VAG Verkehrs-
Aktiengesellschaft, Nürnberg
Mitglied der Geschäftsführung der Syneco
Verwaltungs GmbH, München
bis 31.12.2007

Beirat

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg
Bürgermeister der Stadt Nürnberg
Vorsitzender des Beirats

Dr. Matthias Everding

Heroldsberg
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse
Nürnberg

Ewald Woste

Paderborn
Vorstandsvorsitzender der Thüga AG
Stellvertretender Vorsitzender des Beirats
ab 25.04.2007

Martin Hümmer

Oberickelsheim
Erster Bürgermeister der Gemeinde
Oberickelsheim
Kreisvorsitzender des Bayerischen
Gemeindetags Kreis Neustadt a. d. Aisch-
Bad Windsheim

Richard Bartsch

Roßtal
Präsident des Bezirkstags Mittelfranken
ab 01.10.2007

Dr. Winfried Marquardt

Nürnberg
Geschäftsführer Prinovis Nürnberg GmbH
& Co. KG

Dr. Pia Beckmann

Würzburg
Oberbürgermeisterin der Stadt Würzburg

Josef Mend

Iphofen
Erster Bürgermeister der Gemeinde
Iphofen
Zweiter Vizepräsident des Bayerischen
Gemeindetags

Tamara Bischof

Dettelbach
Landrätin des Landkreises Kitzingen

Josef Braun

Nürnberg
Obermeister der Innung für Elektro- und
Informationstechnik Nürnberg-Fürth

Heinrich Mosler

Nürnberg
Präsident der Handwerkskammer für
Mittelfranken, Nürnberg

Herbert Eckstein

Wendelstein
Landrat des Landkreises Roth

Dr. Gabriele Pauli

Zirndorf
Landrätin des Landkreises Fürth

Helmut Reich

Lauf a. d. Pegnitz
Landrat des Landkreises Nürnberger Land

Hartwig Reimann

Schwabach
Oberbürgermeister der Stadt Schwabach
Bezirksvorsitzender des Bayerischen
Städtetags

Peter H. Richter

Nürnberg
Vorstandsvorsitzender der Vereinigung
der Wohnungsunternehmen in Mittel-
franken e.V.
Geschäftsführer wbg Nürnberg GmbH
Immobilienunternehmen, Nürnberg

Dr. Dieter Riesterer

Feucht
Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg
für Mittelfranken, Nürnberg

Georg Rosenbauer

Westheim
Landrat des Landkreises Weißenburg-
Gunzenhausen

Walter Schneider

Neustadt a. d. Aisch
Landrat des Landkreises Neustadt a. d.
Aisch-Bad Windsheim

Ernst Schuster

Thalmässing
Erster Bürgermeister des Markts
Thalmässing

Rudolf Schwemmbauer

Geslau
Landrat des Landkreises Ansbach

Jürgen Ströbel

Rügland
Vizepräsident des Bayerischen Bauern-
verbands

Gerhard Trautner

Gunzenhausen
Erster Bürgermeister der Stadt Gunzen-
hausen
Bezirksvorsitzender des Bayerischen
Städtetags

Hans-Dieter Zantop

Lauf a. d. Pegnitz
Geschäftsführer der Gasversorgung Lauf
a. d. Pegnitz GmbH, Lauf
bis 31.05.2007

Siegfried Zecha

Nürnberg
Obermeister der Innung für Sanitär- und
Heizungstechnik, Nürnberg

Waldemar Zorn

Hettstadt
Landrat des Landkreises Würzburg

Vorwort des Vorstands



Auf dem richtigen Weg

Sehr geehrte Aktionäre, Partner und Freunde der N-ERGIE,

die N-ERGIE ist ein eigenständiges Unternehmen und in ihrem Wirtschaftsraum Marktführer für Energie- und Wasserlieferungen. Bundesweit gehören wir zu den zehn größten Energieversorgern. Zentraler Erfolgsfaktor ist dabei unsere Eigenständigkeit als unabhängiges Energieunternehmen: Sie gibt uns die Freiheit, unsere strategische Ausrichtung aus eigener Kraft zu gestalten, um erfolgreich nachhaltig wirtschaften zu können. Mit dieser Maxime haben wir uns 2007 als treibende Kraft in unserem Marktsegment, in der Region sowie im Netzwerk der mit uns verbundenen Unternehmen erneut bewährt. Dieses gesicherte Stehvermögen halten wir angesichts einer sich weiterhin verschärfenden Wettbewerbssituation sowie des zunehmenden politischen und regulatorischen Drucks auf die Energiewirtschaft für essentiell. Es bildet den Ausgangspunkt für innovative Impulse zur kontinuierlichen Optimierung unserer Vertriebs-, Erzeugungs- und Unternehmensstrategie – ein Weg, den wir auch 2007 konsequent verfolgt haben.

Insgesamt erzielten wir 2007 ein als gut zu bezeichnendes Konzernergebnis von 13,2 Mio. Euro. Den Umsatz steigerten wir im Vergleich zum Vorjahr um 5,31 Prozent beziehungsweise 89,2 Mio. Euro auf insgesamt 1.768,5 Mio. Euro. Im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrages haben wir 77,1 Mio. Euro an die Städtische Werke Nürnberg GmbH abgeführt. Die Thüga Aktiengesellschaft erhielt als außenstehender Aktionär eine garantierte Ausgleichszahlung nach § 304 AktG über 18,7 Mio. Euro.

Wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2007 übernahm die N-ERGIE die Gas- und Elektrizitätsversorgung Oettingen der Thüga Aktiengesellschaft mit insgesamt 5.400 Strom- und Gaskunden. Dadurch ergab sich eine geringfügige Verschiebung des Anteilsverhältnisses der Anteilseigner. Die bisherigen Beteiligungsquoten von 60,2 Prozent auf Seiten der Städtischen Werke Nürnberg GmbH und 39,2 Prozent auf Seiten der Thüga AG werden durch eine vorgesehene Kapitalerhöhung wieder angestrebt.

Im Juli 2007 übernahm die N-ERGIE im Bereich des Stadtgebietes Nürnberg das Wassernetz und die rund 3.000 Kunden des rückwirkend zum 31. Dezember 2006 aufgelösten Zweckverbandes Wasserversorgung Knoblauchsland.

N-ERGIE Netz GmbH gegründet

Mit der Gründung der N-ERGIE Netz GmbH haben wir die vom Energiewirtschaftsgesetz* vorgeschriebene gesellschaftsrechtliche Trennung des Netzbetriebs für Strom und Erdgas von den übrigen Wertschöpfungsstufen erfüllt. Das Tochterunternehmen der N-ERGIE nahm am 1. Januar 2007 seine Geschäftstätigkeit auf.

Unsere Tochtergesellschaften NexaTec GmbH, TerrconTec GmbH und LocaDatis GmbH verschmolzen zur N-ERGIE Service GmbH, die seit 1. Juli 2007 mit erweitertem Aufgabengebiet tätig ist.

*Der N-ERGIE Vorstand (von links nach rechts):
Dirk Fiemi, Herbert Dombrowsky, Josef Hasler*



Ombudsmann berufen

Die N-ERGIE wendet sich gegen Korruption und andere Formen von Wirtschaftskriminalität. Vorbeugende Maßnahmen sind eine Richtlinie zur Korruptionsprävention sowie die Benennung eines Compliance-Beauftragten als internem Ansprechpartner bei Fragen zu dieser Thematik. 2007 wurde darüber hinaus ein Ombudsmann berufen. Bei Hinweisen auf Unregelmäßigkeiten beziehungsweise rechtswidrige Geschäftspraktiken können sich Mitarbeiter, Lieferanten, Auftragnehmer oder Dritte an einen unabhängigen Vertrauensanwalt außerhalb des Unternehmens wenden. Dieser nimmt die Informationen als Ombudsmann entgegen und bewertet den Sachverhalt.

Er leitet aufgrund seiner anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht nur solche Informationen an das Unternehmen, die durch den Hinweisgeber entsprechend freigegeben wurden. Ein innerbetriebliches Gremium verfolgt die Angelegenheit weiter und leitet gegebenenfalls nächste Schritte ein. Wir möchten mit diesem Verfahren Transparenz schaffen und einen aktiven Beitrag zu einem fairen und ehrlichen Wettbewerb leisten.

Gut gerüstet für den Wettbewerb

Unser ganzheitliches Verständnis von Transparenz und Fairness brachten wir im Berichtsjahr auch durch die Einführung von neuen Produkten für Privatkunden zum Ausdruck: STROM SMART und ERDGAS SMART bieten deutlich günstigere Konditionen als die Tarife der Grundversorgung. Gemäß dem unabhängigen Verbraucherportal Verivox (www.verivox.de) zählten wir 2007 zu den preiswertesten Energieversorgern in Deutschland.

Für alle Stromtarife verlängerten wir die Preisgarantie bis zum 31. März 2008 und erreichen damit eine Preisstabilität von insgesamt bis zu 27 Monaten. Auch für ERDGAS SMART garantieren wir bis Ende des ersten Quartals 2008 konstant günstige Konditionen. Die Erdgaspreise für die Grundversorgung haben wir zum 1. Januar 2008 den gestiegenen Bezugskosten angepasst, nachdem wir zum 1. April 2007 eine Preissenkung an unsere Kunden weitergegeben hatten. Für sämtliche Strom- und Erdgaspreise gilt nach den Anpassungen eine erneute Preisgarantie bis Ende 2008. Über alle Veränderungen informierten wir unsere Kunden frühzeitig und umfassend.

Als Resultat dieser Aktivitäten lag die Wechselquote der N-ERGIE erneut unter dem Bundesdurchschnitt. Dies ist umso erfreulicher, als wir im Privatkundenbereich 2007 erstmals Wettbewerber am Erdgasmarkt sowie am Strommarkt vermehrt Konkurrenzaktivitäten verzeichneten.

Im bundesweiten Wettbewerb erwirtschafteten wir 2007 36 Prozent des Stromumsatzes außerhalb unseres Netzgebietes. Erstmals gewannen wir gezielt Erdgaskunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes. Die Vertriebsaktivitäten am Strommarkt weiteten wir erfolgreich vom Kreis der Key-Account-Kunden auf weitere Firmenkunden-Segmente aus.

Einstieg in bundesweites Privatkundengeschäft beschlossen

Wirtschaftlicher Zweck der N-ERGIE ist es, dauerhaft eine attraktive Rendite zu erwirtschaften und den Unternehmenswert zu steigern. Nur so sind wir in der Lage, die Region zu stärken, die Beschäftigung zu sichern und Umweltaspekte zu berücksichtigen. Im Sinne eines verantwortungsbewussten Wachstums werden wir unseren externen Energievertrieb weiter ausbauen und künftig auch außerhalb unseres Netzgebietes Produkte für Privatkunden anbieten.

Am 6. Dezember 2007 beschloss der Aufsichtsrat die Gründung einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft mit der Stadtwerke Hannover AG (enercity) für einen bundesweiten Marktauftritt im Privatkundengeschäft. Die Vertriebsgesellschaft haben wir zum 2. Januar 2008 gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Leipzig und plant den Vertriebsstart im Bereich Strom im Frühjahr 2008 und für Erdgas voraussichtlich im Jahr 2009.

Überdurchschnittlich hohe Versorgungssicherheit

Die sichere Energieversorgung der Region liegt uns besonders am Herzen. Um neue Kunden anzuschließen und die überdurchschnittlich hohe Versorgungssicherheit im Netzgebiet zu erhalten, haben wir im Jahr 2007 rund 139,7 Mio. Euro für Investitions-, Betriebs- und Instandhaltungsmaßnahmen in die Verteilnetze investiert. Mit durchschnittlich 13 Minuten Stromstörungen pro Kunde und Jahr liegt die N-ERGIE unter dem europäischen Spitzenwert, den Deutschland mit 19 Minuten für das Jahr 2006 einnimmt. Dies zeigte sich in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar 2007, als das Orkantief Kyrill in unserem Netzgebiet zu mehr als 20 Stromausfällen führte. Dank eines erhöhten Bereitschaftsdienstes und weiterer Präventionsmaßnahmen konnten wir die Versorgung bereits in der gleichen Nacht wieder herstellen.

Erhebliche Einschnitte bei Netzentgelten

Fristgerecht stellte die N-ERGIE Netz GmbH die Anträge zur Genehmigung der Stromnetzentgelte im Juni 2007 bzw. der Gasnetzentgelte im September 2007. Den Bescheid erwarten wir im Frühjahr 2008. In der ersten Genehmigungsrunde im vergangenen Jahr hatte die Bundesnetzagentur* die von der N-ERGIE beantragten Netzentgelte für Strom um 16,4 Prozent gekürzt und die für Erdgas um 10,6 Prozent. Diese Kürzung führte im Jahr 2007 zu Mindereinnahmen von knapp 50 Mio. Euro. Für die zweite Regulierungsrunde rechnen wir erneut mit deutlichen Einschnitten.

Konzessionen verlängert

Die Entflechtungsvorgaben des neuen Energiewirtschaftsgesetzes* haben am 1. April 2007 zur Gründung des Bereichs Netzkonzessionen geführt. Dieser Bereich betreut Städte und Gemeinden, die der N-ERGIE per Konzessionsvertrag erlauben, auf öffentlichem Grund Leitungen und Rohre zu verlegen, um die Kunden mit Energie zu versorgen. Derzeit besitzt die N-ERGIE in ihrem Versorgungsgebiet Konzessionen für 250 kommunale Strom- und 70 Erdgasnetze. 2007 schloss der Bereich 20 Verträge für Strom, 4 Verträge für Gas und 20 Verträge für Straßenbeleuchtung neu ab.

Fürs Klima engagiert

Nachhaltigkeit bedeutet für uns nicht nur wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, sondern auch umweltverträgliche Energieerzeugung. Das Heizkraftwerk Nürnberg-Sandreuth ist EMAS*-zertifiziert. Seit der Umrüstung von Kohlebefeuerung auf Gas- und Dampf-Technologie im Jahr 2005 haben wir den CO₂-Ausstoß des Heizkraftwerks um jährlich rund 140.000 Tonnen reduziert. Durch eine Leistungserhöhung der beiden Turbinen im Berichtsjahr steigerten wir diese Einsparung um weitere 4.600 Tonnen pro Jahr. Die Zertifizierung durch die EnergieAgentur Mittelfranken e. V. im Berichtsjahr bestätigt: Das Heizkraftwerk erreichte einen Primärenergiefaktor* gemäß Energieeinsparverordnung von Null. Im bundesweiten Vergleich können nur drei weitere Fernwärme-Versorger einen entsprechend niedrigen Primärenergiefaktor* aufweisen.

Am 14. November 2007 legten wir den Grundstein für das Gemeinschaftskraftwerk Irsching. Wir planen, die Anlage im Frühjahr 2009 mit einer Gesamtleistung von 845 MW in Betrieb zu nehmen. Den Entschluss zur Beteiligung an dieser weiteren umweltfreundlichen Gas- und Dampf-Anlage hatten wir bereits im vergangenen Jahr gefasst.

Unser CO₂-Minderungsprogramm haben wir im Berichtsjahr fortgeführt. Im Jahr 2007 förderten wir erstmals auch Erdgasfahrzeuge sowie Maßnahmen, die erneuerbare Energien* nutzen. Seit seinem Start im Jahr 1996 haben wir mit dem CO₂-Minderungsprogramm insgesamt 133.000 Tonnen Kohlendioxid eingespart.

Umweltfreundliche Energien im Fokus

Mit dem Ausbau unserer eigenen Energieerzeugungskapazitäten sichern wir unsere Unabhängigkeit und stärken den Standort. Vermehrt wollen wir in Zukunft Energie aus heimischen nachwachsenden Rohstoffen erzeugen: Wir planen im Netzgebiet der N-ERGIE eine Bioerdgas*-Pilotanlage zu errichten und prüfen konkret den Bau eines Biomasseheizkraftwerks mit Verbrennung von naturbelassenem Waldrestholz auf unserem Betriebsgelände in Nürnberg-Sandreuth. Außerdem denken wir aktiv über die Ausweitung unseres Fernwärmenetzes nach.

Regenerative Energiequellen* fördern wir ebenfalls mit dem 2007 neu eingeführten zertifizierten Ökostromprodukt PURNATUR: Der Strom für PURNATUR stammt ausschließlich aus kohlendioxidfreier Wasserkraft aus der Region und von jeder verkauften Kilowattstunde lassen wir einen Cent in den Bau neuer regenerativer Anlagen fließen.

Die Sonne als Energiequelle nutzt unsere Tochtergesellschaft impleaPlus GmbH: Sie ist Marktführer bei Planung, Bau und Betrieb von Fotovoltaik*-Anlagen in Nürnberg und nimmt in der Region eine führende Position ein. Insgesamt 49 Anlagen mit einer Leistung von über 800 kWp hat sie in den vergangenen Jahren installiert. Darüber hinaus erzeugt die impleaPlus GmbH klimaschonend Strom mittels Kraft-Wärme-Kopplung* durch die Integration von Blockheizkraftwerken in einige ihrer über 115 Contracting*-Anlagen.

Der Region verpflichtet

Die N-ERGIE setzt starke Impulse in der heimischen Wirtschaft. Auch eingedenk der überregionalen Vertriebsfolge des Jahres 2007 bleibt das Unternehmen fest in der Region verwurzelt. Die intensive Wertschöpfung für den Standort förderte bereits eine Regionalstudie des Pestel Instituts aus dem Jahr 2006 zu Tage: Von jedem Euro, den die N-ERGIE Kunden für Strom bezahlen, fließen 41 Cent zurück in die Region. Beim Wechsel zu einem überregionalen Anbieter reduziert sich dieser Betrag um mehr als die Hälfte auf 18 Cent.

Verantwortungsvoll als Arbeitgeber

Die N-ERGIE beschäftigt 2.700 Mitarbeiter. Darüber hinaus sichert sie 4.800 Arbeitsplätze im Netzgebiet. Als Arbeitgeber räumt sie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen hohen Stellenwert ein. Das stellt sie mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und der 2007 erstmals angebotenen Kinderbetreuung in den Sommerferien unter Beweis. Mit insgesamt rund 190 Ausbildungsplätzen zählen wir zu den Unternehmen, die über dem eigenen Bedarf ausbilden. Im Jahr 2007 nahmen 52 junge Menschen ihre Ausbildung bei uns auf.

Ausblick

Als Mitglied der 8KU*-Gruppe werden wir den Energiemarkt in Deutschland weiterhin aktiv mitgestalten. Auch für die folgenden Jahre rechnen wir mit einer Verschärfung des Wettbewerbes und werden die Chancen der liberalisierten Märkte gezielt nutzen. So sehen wir in der ab 2009 geltenden Anreizregulierung* ein Instrument zur wettbewerbsorientierten Effizienzsteigerung. Jedoch sollte mit Augenmaß vorgegangen werden: Wenn sich die Regulierungsaktivitäten der Bundesnetzagentur* auf eine Reduzierung der Netzentgelte fokussieren, sehen wir die Gefahr, dass die mittel- bis langfristigen Konsequenzen auf die Versorgungs- und Beschäftigungssicherheit zu wenig beachtet werden. Gerade die Netzentgelte des Jahres 2008 sind von besonderer Bedeutung, da sie die Basis für die ab 2009 geltende Anreizregulierung* bilden.

Veränderungen am Wärmemarkt und an den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich voraussichtlich durch das integrierte Energie- und Klimaprogramm* ergeben. Ziel des Ende 2007 vom Bundeskabinett beschlossenen Maßnahmenpakets ist eine Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent. Dazu soll u. a. der Einsatz erneuerbarer Energien* und der Kraft-Wärme-Kopplung* in der Stromerzeugung und am Wärmemarkt bis 2010 mehr als verdoppelt werden. Wir sind gut auf die Neuerungen vorbereitet und haben die Weichen dafür bereits seit längerem gestellt. Im Sinne einer ausgewogenen Balance von Ökonomie, Umweltschutz und Qualität begrüßen wir eine umweltfreundliche Energieerzeugung und werden in Zukunft weitere ökologische Aktivitäten durchführen.



Herbert Dombrowsky Dirk Fieml Josef Hasler

„Elektrizität ist wie Sauerstoff: lebenswichtig für jede Volkswirtschaft.“

Goolam Ballim, Chefökonom der Standard Bank of South Africa.

Geschäftsfeld Erzeugung

Das Geschäftsfeld Erzeugung bewirtschaftet die Anlagen der N-ERGIE zur Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie zur Gewinnung von Wasser. 2007 haben wir die Weichen für eine weiterhin verstärkt klimafreundliche Energieerzeugung gestellt und Meilensteine für den Ausbau unserer eigenen Produktionskapazitäten gesetzt. Im Bereich Wassergewinnung stand die Gewährleistung unserer hohen Wasserqualität im Mittelpunkt, da es sich beim Wasser um das Wichtigste aller Lebensmittel handelt.

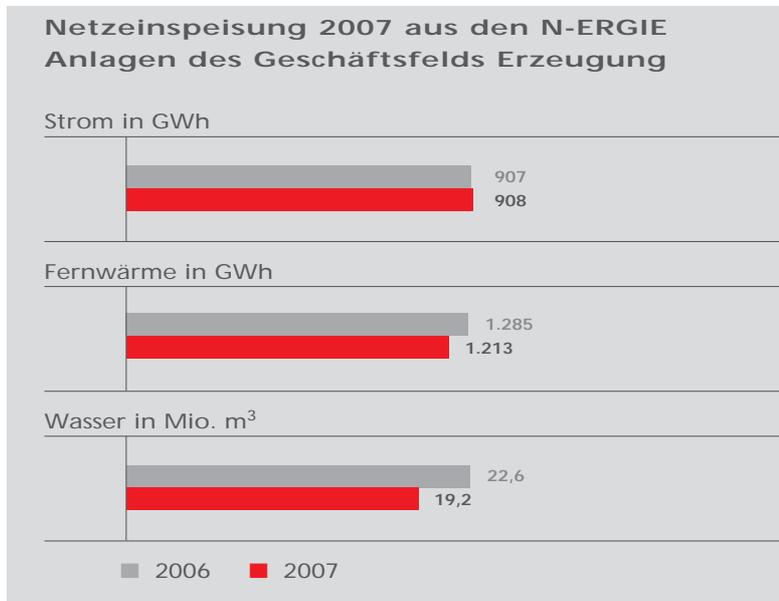


Verstärktes Engagement in klimafreundlicher Energieerzeugung

Der Ausbau unserer eigenen Kapazitäten bestimmte auch 2007 die Aktivitäten im Geschäftsfeld Erzeugung. Unsere bisherige Eigenleistung bei der Stromproduktion haben wir im Berichtsjahr um ca. 7 MW auf rund 195 MW gesteigert.

Erstmals prüften wir im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die eigene Erzeugung von Bioerdgas* zur Einspeisung in unser Erdgasnetz. Es soll primär in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen eingesetzt werden. Generell stand bei der Planung und Prüfung neuer Kraftwerksprojekte mehr denn je die Nutzung erneuerbarer Energiequellen* im Mittelpunkt. Die N-ERGIE hat damit schon vor dem am 5. Dezember 2007 vom Bundeskabinett beschlossenen integrierten Energie- und Klimaprogramm* die klimapolitischen Herausforderungen angenommen.

Seit 12. November 2007 trägt die N-ERGIE aktiv dazu bei, das Informationsangebot über Kraftwerksdaten zu verbessern. Wir melden aktuelle Kraftwerksdaten und die Anlagenverfügbarkeit des Heizkraftwerks Sandreuth an die Strombörse EEX* in Leipzig. Dies beruht auf einer freiwilligen Selbstverpflichtung, mit der die N-ERGIE als Teil der 8KU*-Gruppe Transparenz schafft.



Primärenergiefaktor*: Weniger ist mehr

Primärenergie ist die Energie, die aus natürlich vorkommenden Energieformen oder -trägern (z. B. fossile Brennstoffe, erneuerbare Energien*) zur Verfügung steht. Auf dem Weg zum Verbraucher wird sie über Endenergie (z. B. Heizöl, Strom) in Nutzenergie (z. B. Wärme oder Licht) umgesetzt. Dabei geht ein Teil der Energie „verloren“. Je nach Energieträger ist dieser Verlust unterschiedlich hoch. Der Primärenergiefaktor* zeigt an, wie effizient die Primärenergie umgewandelt wurde. Je niedriger der Faktor ist, desto mehr Endenergie kommt beim Verbraucher an. Dabei werden sowohl der Energieinhalt des Rohstoffs als auch die für Verarbeitung und Transport eingesetzte Energie berücksichtigt.

Effizienzverbesserung Gas- und Dampf (GuD)-Anlage Sandreuth

Im Rahmen einer turnusmäßigen Revision erhielten die beiden Gasturbinen im GuD-Heizkraftwerk Sandreuth eine neue Beschaukelung. Dies ermöglichte eine Leistungssteigerung um insgesamt ca. 7 MW sowie einen günstigeren spezifischen Brennstoffeinsatz. Die mögliche Stromerzeugung aus der GuD-Anlage erhöhte sich dabei um 27 auf insgesamt 968 GWh pro Jahr. Diese Effizienzsteigerung bewirkt eine zusätzliche CO₂-Reduzierung von jährlich mindestens 4.600 Tonnen. Damit vermeidet das Heizkraftwerk Sandreuth gegenüber einer konventionellen Energieerzeugung über Kondensationskraftwerke nun pro Jahr mindestens 144.600 Tonnen Kohlendioxid.

Zertifizierter Primärenergiefaktor* von Null im Heizkraftwerk Sandreuth

Der Primärenergiefaktor* der Fernwärmeversorgung im Verbundnetz der N-ERGIE wurde im Berichtsjahr von der Energieagentur Mittelfranken mit dem Wert Null zertifiziert. Im bundesweiten Vergleich können nur drei weitere Fernwärme-Ver-sorger einen Primärenergiefaktor* von Null aufweisen. Die Fernwärme der N-ERGIE wird in unserem Heizkraftwerk in Sandreuth erzeugt, welches die umweltschonende Technik der Kraft-Wärme-Kopp-lung (KWK)* nutzt. Dabei geben wir die parallel zur Stromerzeugung entstehende Wärme nicht über einen Kühlturm an die Umwelt ab, sondern setzen diese für die Fernwärmeversorgung ein. So wird der Brennstoff optimal genutzt.

Grundstein für das Gemeinschaftskraftwerk in Irsching gelegt

Am 14. November 2007 wurde der Grundstein für das neue GuD-Kraftwerk in Irsching bei Vohburg gelegt. Bei einem Gesamtwirkungsgrad von mehr als 58 Prozent wird der aus zwei Gasturbinen und einer Dampfturbine bestehende GuD-Block „Irsching 5“ voraussichtlich im Frühjahr 2009 mit einer Gesamtleistung von 845 MW in Betrieb gehen. Die Investition beträgt rund 400 Mio. Euro. Die Entscheidung zur Beteiligung hatte die N-ERGIE bereits im Vorjahr getroffen. Bauherrin ist die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, an der wir mit 25,2 Prozent beteiligt sind. Die weiteren Gesellschafter sind E.ON Kraftwerke GmbH, Mainova AG und HEAG Südthessische Energie AG.

Mit unserem Engagement im Projekt Irsching wollen wir unsere wirtschaftliche Basis stärken und in eine effiziente und umweltschonende Technologie investieren.



Die N-ERGIE Vorstände Dirk Fiehl und Herbert Dombrowsky bei der Grundsteinlegung für das Gemeinschaftskraftwerk Irsching am 14. November 2007.

Wassergewinnung: Qualität auf hohem Niveau

Wasser zählt nicht nur zu den wichtigsten Lebensmitteln überhaupt, es handelt sich auch um eines der bestüberwachten Güter. Der vorsorgende Grundwasserschutz und zielgerichtete Unterhalts- und Ersatzmaßnahmen an unseren Brunnen und Förderanlagen bildeten auch im Berichtsjahr die Basis für die hohe Qualität des von uns ans Netz abgegebenen Trinkwassers. Die Vorgaben der Trinkwasserverordnung wurden eingehalten. Eine Wasseraufbereitung wegen anthropogener Schadstoffe* war in keiner der betriebenen Gewinnungsanlagen erforderlich.

Das Jahr 2007 brachte abgesehen vom April keine längeren Schönwetter- oder Trockenperioden mit sich. Die insgesamt im Berichtsjahr abgegebene Bruttowassermenge betrug 32,9 Mio. m³. Die höchste Tagesabgabe im Jahr 2007 lag mit 125.000 m³/Tag rund 10 Prozent unter dem Maximum des Vorjahres.

Rund 40 Prozent des abgegebenen Wassers wurde vom Zweckverband Wasserversorgung fränkischer Wirtschaftsraum (WFW) bezogen, 60 Prozent selbst gewonnen. Die Hälfte des selbst gewonnenen Wassers stammte aus unserer Quelle in Ranna, die andere Hälfte aus den Gewinnungsanlagen Erlenstegen/Eichelberg, Ursprung und Krämersweiher.

Neueinteilung der Wasserhärtegrade

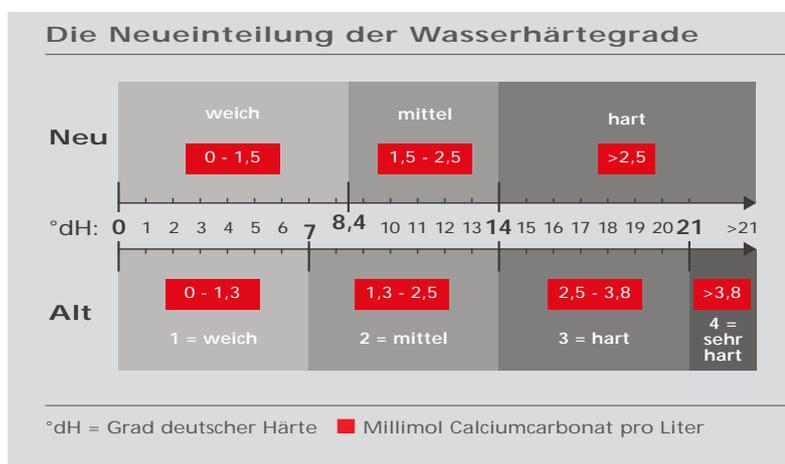
Seit Inkrafttreten der Neufassung des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes am 5. Mai 2007 gilt in Deutschland eine neue Einteilung der Wasserhärtebereiche: Statt bisher vier gibt es nun nur die drei Wasserhärtegrade „weich“, „mittel“ und „hart“. Anstelle der bisher üblichen Maßeinheit „Grad deutscher Härte“ (°dH) muss die Wasserhärte jetzt in Millimol Calciumcarbonat je Liter angegeben werden. Das Nürnberger Trinkwasser liegt auch nach der neuen Definition überwiegend im mittleren Härtebereich.

Sanierung der Ranna-Leitung abgeschlossen

Zwei Stollen der im Jahr 1912 in Betrieb genommenen, 45 km langen Ranna-Leitung haben wir bis zum Frühjahr 2007 erfolgreich saniert. Die Gesamtkosten der Maßnahmen beliefen sich auf rund 4 Mio. Euro. Trotz der halbjährlichen Außerbetriebnahme der Fernleitung kam es zu keinen Versorgungsengpässen. Die fehlenden Mengen aus Ranna wurden über eine höhere Gewinnung aus eigenen Anlagen sowie einen höheren Bezug ausgeglichen. Während der halbjährigen Bauzeit veränderten sich die Wasserqualitätsmerkmale in der Nordstadt. Dies führte zu keinen Beanstandungen der Kunden. Durch die Ranna-Leitung fließen rund 40 Prozent der Wasserabgabe der N-ERGIE.

Neue Brunnen im Wassergewinnungsgebiet Ursprung

Rund 10.000 m³ Trinkwasser gewinnt die N-ERGIE pro Tag im Wassergewinnungsgebiet Ursprung (zwischen Brunn und Leinburg östlich von Nürnberg gelegen), unserer ältesten Gewinnungsanlage. Die in 2005 und 2006 erstellten Brunnen wurden ab Mai 2007 mit Schächten und Verbindungsleitungen ergänzt. Die Baukosten betragen rund 2 Mio. Euro.



Wasserschutzgebiet Erlenstegen: Trinkwasser- und Naturschutz Hand in Hand

Erlenstegen ist eine von fünf Wassergewinnungsanlagen der N-ERGIE. Rund 10 Prozent des Nürnberger Trinkwassers werden dort gewonnen. Zur Bewahrung und Pflege unserer Eigentumsflächen im Wasserschutzgebiet Erlenstegen haben wir im Berichtsjahr einen Maßnahmenplan für die nächsten zehn Jahre vorgestellt, der Trinkwassergewinnung und Naturschutz miteinander vereint. Das Investitionsvolumen für die Umsetzung beträgt 500.000 Euro.

Seit der Inbetriebnahme des Wasserwerks Erlenstegen im Jahr 1896 ist das Gewinnungsgebiet vor intensiver gewerblicher Nutzung geschützt. So konnte sich ein Biotop von landesweiter Bedeutung entwickeln. Viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten finden hier einen Lebensraum, Teile des Wasserschutzgebietes stehen als sogenannte 13-d-Flächen unter Naturschutz. Ziel des Maßnahmenplans ist es, diesen wertvollen Bestand zu wahren und gleichzeitig die Qualität des Trinkwassers zu sichern.

Als eine der ersten Maßnahmen der ökologischen Umgestaltung wurde im Jahr 2007 der Langenwassergraben abgedichtet, um das Grundwasser zu schützen. Das Gewässer kann nun versickerungsfrei durch das Wasserschutzgebiet in die Pegnitz abfließen. Gleichzeitig wurde der Graben renaturiert. Ebenfalls im Berichtsjahr begannen wir mit dem Abholzen der absterbenden Hybridpappeln im Pegnitztal. Ziel ist es, durch Aufforstung in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren einen Au- und Mischwald zu schaffen, der auch die bestehenden Fichten- und Birkenwälder ersetzen wird. Damit schaffen wir ein stabiles Ökosystem, das durch seine Filterwirkung wesentlich zum nachhaltigen Grundwasserschutz beiträgt. Weitere Maßnahmen sind Fledermauskästen und das Einzäunen eines Teilareals zum Schutz des seltenen Eremitenkäfers.

Vorsorgender Trinkwasserschutz ist ein Hauptbestandteil unserer Gewinnungspolitik und zeigt sich in der hohen Qualität des Nürnberger Trinkwassers: So liegt der Nitratgehalt mit 7 bis 12 mg/Liter weit unter dem gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwert von 50 mg/Liter.



Die Wasserfledermaus ist eine von vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten im Wasserschutzgebiet Erlenstegen. Für vorbildlichen Fledermausschutz wurde die N-ERGIE von der Stadt Nürnberg mit der Plakette „Fledermäuse willkommen“ ausgezeichnet.

Wasserrohrsanierung in Nürnberg-Ziegelstein

Rund 680.000 Euro haben wir im Berichtsjahr in die Sanierung der rund vier Kilometer langen Wasserleitungen in Nürnberg-Ziegelstein investiert. Viele der Leitungen stammen noch aus den Jahren 1930 bis 1960. Im Rahmen der Sanierung wurden sie mit einer trinkwassergeeigneten Zementmörtelschicht ausgekleidet. Während der Arbeiten erfolgte die Wasserversorgung durch oberirdische Wasserschläuche. Eine Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität bestand nicht.

Spatenstich für Wasserwerk Brackerslohe

Im Mai 2007 erfolgte der Spatenstich für das Wasserwerk Brackerslohe zur Wasserversorgung der Stadt Stein. Das Bauvorhaben umfasst die Errichtung von zwei jeweils 2.500 m³ fassenden Hochbehälterkammern, die Installation der Anlagentechnik zur Wasseraufbereitung und den Anschluss eines neuen Gewinnungsgebietes. Die Inbetriebnahme des etwa 3,5 Mio. Euro teuren Wasserwerks ist für Oktober 2008 vorgesehen. Mit der Projektabwicklung haben wir unsere Tochtergesellschaft AquaOpta GmbH beauftragt.

Umzug des Wasserlabors

Im Juni 2007 bezog das Wasserlabor unserer Tochtergesellschaft AquaOpta GmbH neue Räumlichkeiten auf unserem Betriebsgelände in Sandreuth. Gleichzeitig wurden die Laborräume neu ausgestattet und die Labortechnik modernisiert. Damit sind die Voraussetzungen für ein intensiveres Engagement im expandierenden Markt der Abwasserentsorgung geschaffen. Das Investitionsvolumen betrug rund 1 Mio. Euro. Neben seinen Aufgaben im N-ERGIE Konzern betreut das Labor über 50 Kommunen und Stadtwerke in ganz Bayern sowie einige große Bäder in der Region.



Ausblick

Vor dem Hintergrund der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)* werden wir 2008 unsere Aktivitäten im Erzeugungsmarkt mit verstärktem Engagement bei der Energieerzeugung aus heimischen nachwachsenden Rohstoffen fortsetzen.

Im Berichtsjahr haben wir die Machbarkeit eines Biomasse-Heizkraftwerks mit Verbrennung von naturbelassenem Waldrestholz auf unserem Betriebsgelände in Sandreuth untersucht und Detailplanungen durchgeführt. Dementsprechend würde die Anlage pro Jahr rund 6 MW elektrisch und 15 MW thermisch CO₂-neutral produzieren. Gemessen am bundesdeutschen Strom-Mix entspräche dies einer jährlichen CO₂-Einsparung von rund 22.000 Tonnen. Die voraussichtlichen Investitionskosten liegen bei rund 21 Mio. Euro. Es ist beabsichtigt, eine Projektgesellschaft mit externer Beteiligung umzusetzen.

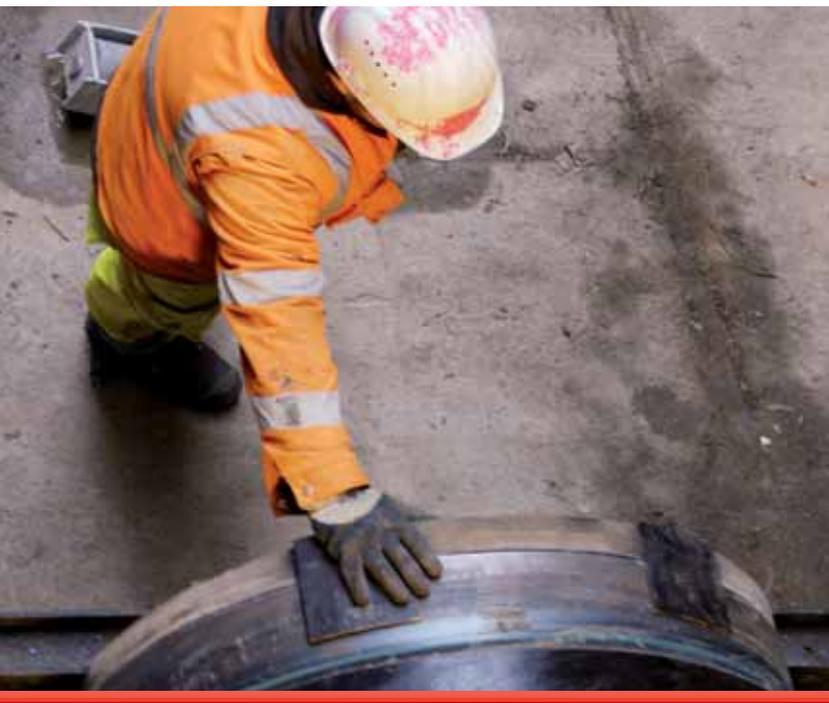
Ebenfalls prüfen wir derzeit den Bau einer Bioerdgas*-Pilotanlage mit Aufbereitung zu Erdgasqualität. Etwa 40 Mio. kWh könnten so jährlich in das Erdgasnetz der N-ERGIE eingespeist werden. Auch dieses voraussichtlich rund 10 Mio. Euro teure Projekt wollen wir mit Kooperationspartnern umsetzen. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurden mögliche Standorte in Westmittelfranken ermittelt. Profitieren würden von einer Realisierung auch die Landwirte der Region, von denen wir die für den Betrieb benötigten jährlich maximal 45.000 Tonnen Substratmaterial aus nachwachsenden Rohstoffen beziehen würden. Die Umsetzung ist auch abhängig von der Wirtschaftlichkeit des Projekts. Die Entscheidung über die Realisierung des Vorhabens werden wir bei Vorliegen der Genehmigungsfähigkeit treffen.

Im Bereich der Wassergewinnung stehen durch die weiter sinkenden Wasserabgabemengen strategische Grundüberlegungen zur zukünftigen Gestaltung der Gewinnungsanlagen an. Vor dem Hintergrund bundesweit laufender Diskussionen um Stoffspuren im Trinkwasser wird die Qualität des abgegebenen Wassers weiterhin im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Im Sinne des vorsorgenden und langfristig angelegten Ressourcenschutzes kommt hierbei der nachhaltigen Sicherung der Wasserschutzgebiete eine besonders wichtige Rolle zu.

Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks in Sandreuth geprüft

Bau einer Biogas*-Pilotanlage geprüft

Strategische Grundüberlegungen zur Wassergewinnung



Ein Stahlrohr mit einem Durchmesser von einem Meter wurde bei der Sanierung in den Gotthardt-Höllberg-Stollen eingezogen. Dieses schützt das Trinkwasser dauerhaft und zuverlässig gegen schädliche Einwirkungen.

Geschäftsfeld Netze

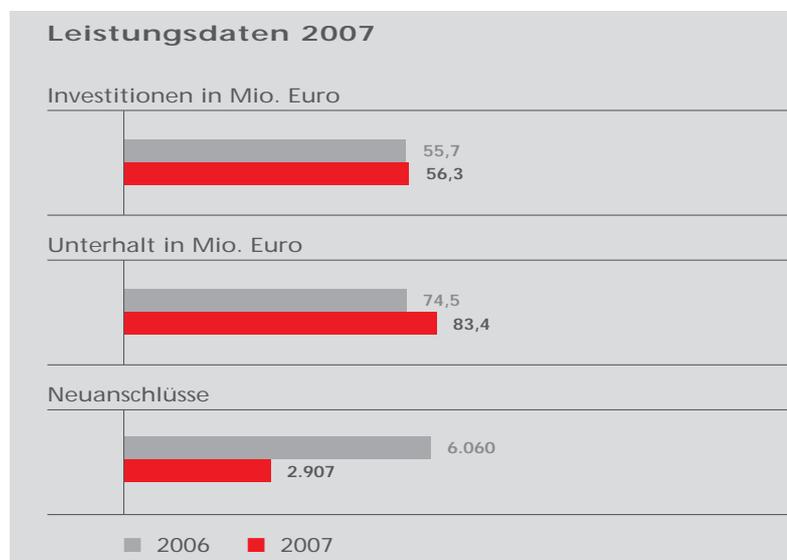
Das Geschäftsfeld Netze verantwortet den reibungslosen Betrieb der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmenetze der N-ERGIE.



Das Jahr 2007 war von der durch das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)* geforderten Entflechtung des Netzbetriebs der N-ERGIE von den anderen Tätigkeiten der Energieversorgung geprägt. Mit dem 1. Januar 2007 wurde die neu gegründete N-ERGIE Netz GmbH operativ tätig und übernahm die gesamte Bewirtschaftung des Strom- und Gasnetzes der N-ERGIE. Dies war mit einem Betriebsübergang und der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes an die N-ERGIE Netz GmbH verbunden. Die Überführung erfolgte reibungslos bei einem Jahresumsatz von 2,5 Mio. Euro. Die laufenden Planansätze für den Netzbetrieb und die Investitionen wurden weitergeführt. Auch die Schnittstelle zu den Serviceeinheiten wurde angepasst. Seit dem 1. Juli 2007 hat die N-ERGIE Service GmbH ihren Betrieb aufgenommen. Sie ist mit einem großen Teil der Maßnahmen aus dem operativen Netzgeschäft beauftragt. In der neuen Gesellschaft sind die früheren Tochterunternehmen NexaTec, TerrconTec und LocaDatis verschmolzen.

Daneben verursachten vor allem unsere Pflichten gegenüber der Bundesnetzagentur* sowie die Umsetzung der nach der neuen EnWG*-Anschlussverordnung erforderlichen Vertragsänderungen und Anpassungen einen erheblichen Aufwand. Alle Vorgaben haben wir termingerecht zum 1. Juli 2007 erfüllt.

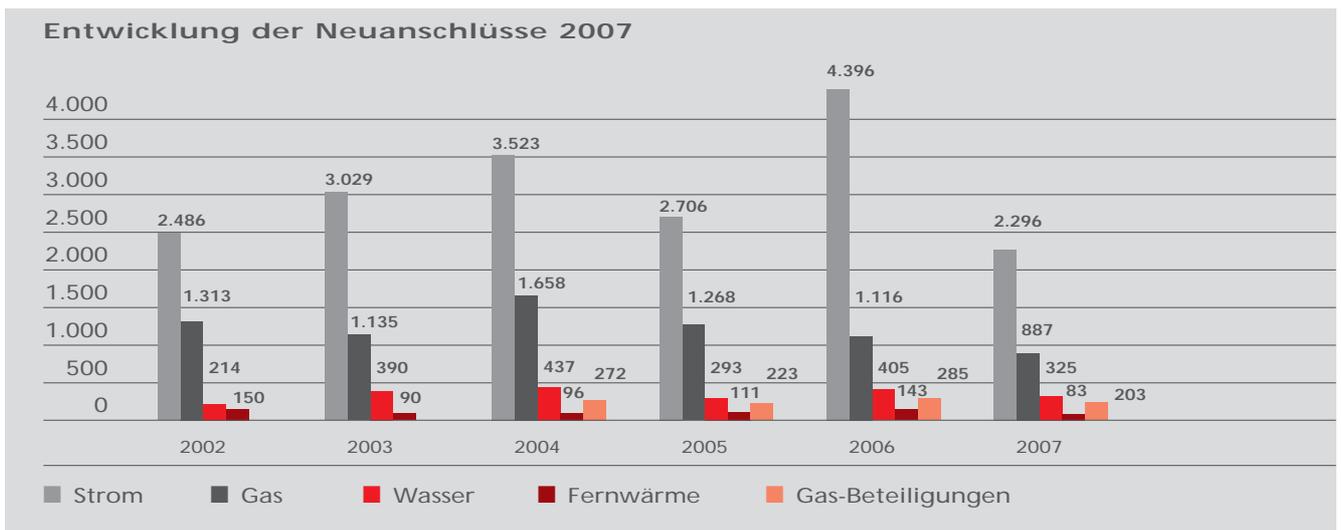
Im Berichtszeitraum sind mit 56,3 Mio. Euro wieder Netzinvestitionen auf dem Niveau der Vorjahre getätigt worden. Nachdem das Unterhaltsbudget im Jahr 2006 vergleichsweise niedrig war, haben wir im Jahr 2007 mit 83,4 Mio. Euro deutlich mehr Mittel ausgegeben. Insgesamt konnten wir an die kontinuierlich hohen Aufwendungen der Vorjahre anknüpfen und weiterhin eine außergewöhnlich hohe Versorgungssicherheit im Netzgebiet der N-ERGIE gewährleisten: Sie liegt mit durchschnittlich 13 Minuten Stromstörungen pro Kunde und Jahr noch unter dem europäischen Spitzenwert, den Deutschland mit 19 Minuten für das Jahr 2006 einnimmt.



Netzbau und Instandhaltung

Stromnetz

Um die Stromversorgung im Netzgebiet der N-ERGIE langfristig sicherzustellen, flossen im Jahr 2007 rund 28 Mio. Euro in Neu- und Ersatzinvestitionen. Für Betriebs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Stromnetze wurden ca. 30 Mio. Euro ausgegeben. Aufgrund von Leistungserhöhungen im Bereich Heilsbronn haben wir das Umspannwerk Ketteldorf mit einem Investitionsvolumen von 1,8 Mio. Euro gebaut.



Die Zahl der Neuanschlüsse ist 2007 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Viele Bauherren hatten ihre Bauvorhaben aufgrund der seit Jahresbeginn neu geltenden Rahmenbedingungen (Erhöhung der Mehrwertsteuer und Wegfall der Eigenheimzulage) bereits in 2006 verwirklicht. So gab es bundesweit im Jahr 2007 40 Prozent weniger Anträge für neue Wohnungsbauten als im Vorjahr. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Neuanschlüssen der N-ERGIE wider. Im Zuge der Fußballweltmeisterschaft hatten wir 2006 rund 1.000 Neuanschlüsse für die Telekom zu errichten. Dieser Einmaleffekt fehlt 2007, so dass die Differenz zwischen beiden Jahren besonders hoch ausfällt. Im Bereich des Gewerbes machte sich die gute Konjunktur dagegen in einem Anstieg der Neuanschlüsse bemerkbar. Dieser Effekt wird jedoch durch den Rückgang im Wohnungsbau überlagert. Die Anschlussanfragen für Anlagen, die unter das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)* fallen, bewegten sich auf unverändert hohem Niveau.

Erdgasnetz

In unsere Erdgasnetze haben wir im Jahr 2007 8,3 Mio. Euro investiert und 7,5 Mio. Euro für Betriebs- und Instandhaltungsmaßnahmen aufgewendet. Aufgrund der Energieeinsparverordnung sowie dem vermehrten Einsatz von regenerativen Energieträgern vor allem in den ländlichen Gebieten gehen wir in den nächsten Jahren von einer Anschlussreduzierung und somit von einem geringeren Netzausbau bzw. Netzurückbauten im Stadtgebiet aus.

Wassernetz

In das Wassernetz flossen für alle Maßnahmen wie Neubau, Ersatz, Betrieb und Instandhaltung ca. 14 Mio. Euro.

Seit Jahresbeginn bewirtschaften wir einen Teil des Wassernetzes des Zweckverbandes Wasserversorgung Knoblauchsland (ZWK), der sich zum 31. Dezember 2006 aufgelöst hatte. Teile des Netzes und rund 3.000 Kunden des ZWK hat die N-ERGIE übernommen. Zahlreiche Schäden führten zu einem erhöhten Aufwand für Störungsbehebung und Sanierungsmaßnahmen. Weitere Maßnahmen müssen im Jahr 2008 durchgeführt werden.



Fernwärmenetz

Im Jahr 2007 haben wir für das Fernwärmenetz Investitionen von 6 Mio. Euro und für Betrieb und Instandhaltung weitere 6 Mio. Euro ausgegeben. Die größte Einzelmaßnahme im Bereich Fernwärme war der Anschluss der Nürnberg Messe GmbH mit einer Leistung von 10 MW an das Fernwärmenetz. Hierzu wurde ein begehbare Stollen mit einer Länge von 140 m und einem Durchmesser von 1,8 m zur Unterquerung der U-Bahn und der Otto-Bärnreuther-Straße erstellt.



Ausblick

Das politische Ziel, weitere Maßnahmen zum Klimaschutz einzuleiten und gegebenenfalls zu fördern, wird sich auch auf die Entwicklung der Netze auswirken. So denken wir aktiv über die Ausweitung unseres Fernwärmenetzes nach. Mit dieser Maßnahme kann die installierte Erzeugungsleistung auch dann ins Netz abgegeben werden, wenn die Anschlussleistungen durch die neue Energieeinsparverordnung zurückgehen und der Stromanteil aus Kraft-Wärme-Kopplung* steigt.

Sollten sich in Planung befindliche Projekte zur Einspeisung von Windenergie realisieren, werden bereits im nächsten Jahr zusätzliche Umspannanlagen im 110-kV-Netz zu errichten sein. Weitere dezentrale Einspeisungen werden aber auch Einfluss auf Leitstellenkonzepte und Netzführung haben. Wir rechnen damit, dass die Novellierung des EEG* ab dem Jahr 2009 im kommenden Jahr einen Nachfrageschub an EEG*-Anschlüssen auslösen wird, da nach der Novellierung Fotovoltaik* weniger gefördert werden wird. Im Jahr 2008 wird außerdem das Netzgeschäft auf die ab 2009 bevorstehende Anreizregulierung* auszurichten sein.

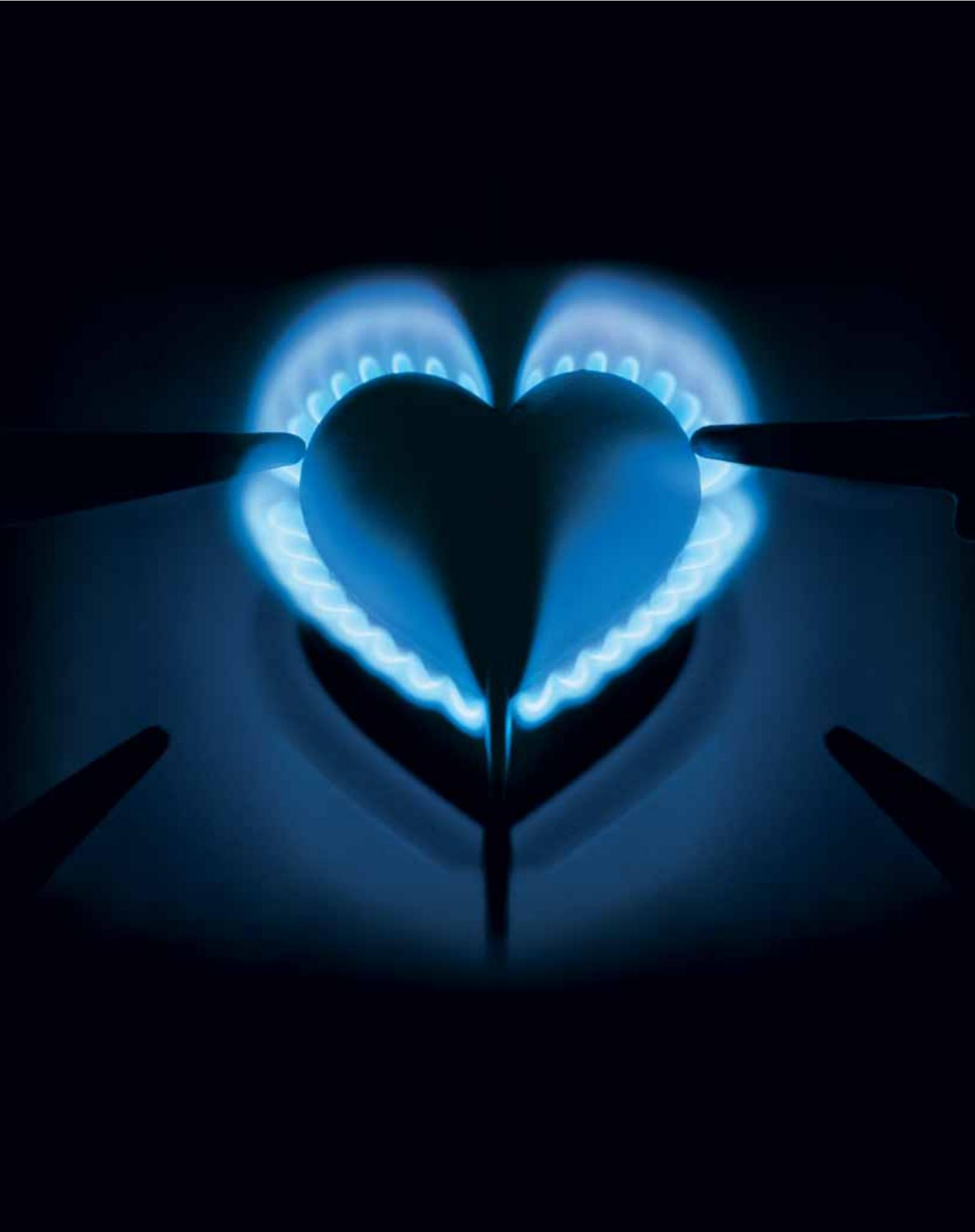


Beispielhaft für unsere Investitionen in eine sichere Stromversorgung: der Bau des Umspannwerks Ketteldorf.



Geschäftsfeld Beschaffung und Vertrieb

Das Geschäftsfeld Beschaffung und Vertrieb ist in zwei Bereiche unterteilt: Der Bereich Beschaffung steuert die bedarfsgerechte Verfügbarkeit von Strom, Erdgas und Fernwärme. Der Bereich Vertrieb ist verantwortlich für die kunden- und marktorientierte Produkt-, Kommunikations- und Distributionsstrategie der N-ERGIE.

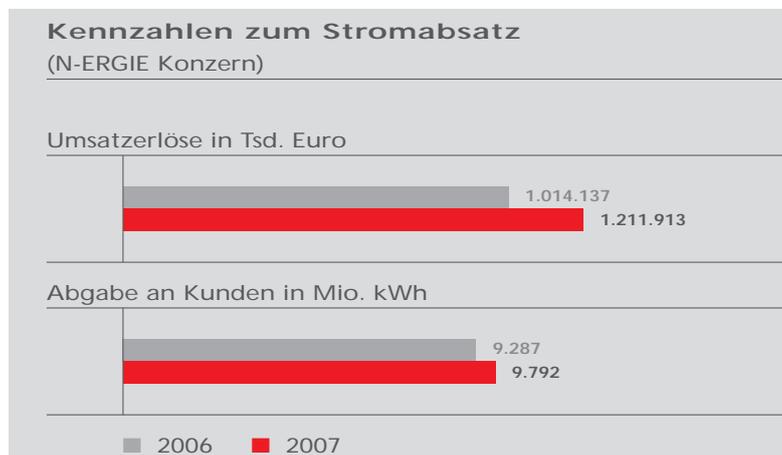


Energiepreise, Klimaschutz, Energieeffizienz – um diese Schlagworte drehten sich 2007 sowohl die politischen Vorhaben als auch die öffentliche Diskussion. Entsprechend waren die Auswirkungen auf die Absatz- und Beschaffungsmärkte der N-ERGIE: Ausgelöst durch Preiserhöhungen anderer Energieversorger erklangen verstärkt Forderungen nach einer weiteren Regulierung der Energiemärkte. EU- und Bundespolitik entwarfen neue Szenarien, um die Liberalisierung der Energiemärkte voranzutreiben. Indessen verlängerte die N-ERGIE ihre Preisgarantie für alle Stromprodukte für Privat- und Gewerbekunden und stärkte mit neuen Produkten ihre Position im Wettbewerb.

Als Ergebnis dieser Strategie lag unsere Wechselquote im Privatkundengeschäft unter dem Bundesdurchschnitt – und dies, obwohl wir im Herbst 2007 in Nürnberg erstmals Konkurrenzanbieter im Bereich Erdgas sowie verstärkte Wettbewerbsaktivitäten im Bereich Strom zu verzeichnen hatten. Auch außerhalb des Grundversorgungsgebietes waren wir erfolgreich: Etwa 36 Prozent unseres Stromabsatzes erzielten wir mit Firmenkunden und verbuchten erfreuliche Akquiseerfolge bei Key-Account-Kunden im Erdgasgeschäft.

Das gestiegene Umweltbewusstsein der Verbraucher manifestierte sich in einem verstärkten Interesse an unseren Informationsangeboten und Förderprogrammen zu den Themen Umweltschutz und Energieeffizienz. Im elften Jahr in Folge unterstützten wir mit unserem mit 750.000 Euro dotierten CO₂-Minderungsprogramm klimafreundliche Maßnahmen unserer Kunden. Anfang des Jahres führten wir das zertifizierte Ökostromprodukt PURNATUR für Privatkunden ein.

Die Absatzmärkte der N-ERGIE



Der Stromabsatzmarkt

Der Strommarkt war 2007 zunächst durch konstante Preise gekennzeichnet. In der zweiten Jahreshälfte ergab sich ein steigendes Marktpreisniveau aufgrund erhöhter Bezugskosten und einer vermehrten Belastung aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz*. Der Stromumsatz der N-ERGIE stieg im Vergleich zum Vorjahr um 19,5 Prozent auf 1.211,9 Mio. Euro. Die Stromabsatzmenge erhöhte sich um 0,5 TWh auf 9,79 TWh.

Mit PURNATUR führte die N-ERGIE zum Jahresbeginn 2007 ein Stromprodukt aus regenerativen Energiequellen* ein. PURNATUR wird CO₂-frei produziert, stammt zu 100 Prozent aus regionaler Wasserkraft und ist von der Landesgewerbeanstalt mit dem Ökostromsiegel zertifiziert. Je verkaufter Kilowattstunde PURNATUR geht ein Cent in die Unterstützung neuer Projekte zur regenerativen Energieerzeugung in der Region.

STROM SMART, unser Vertragsprodukt für Privat- und Gewerbekunden, haben wir zum 1. Juni 2007 optimiert: Neben einer Preissenkung um 0,5 Cent/kWh implementierten wir die Bestpreisabrechnung innerhalb des Produkts. Unser Angebot an alle Privatkunden der N-ERGIE, in den neuen STROM SMART zu wechseln, wurde sehr gut angenommen.

Im Herbst 2007 gaben wir die Verlängerung der Preisgarantie für alle Stromprodukte für Privat- und Gewerbekunden bis zum 31. März 2008 bekannt. Dies entspricht einer Preiskonstanz von insgesamt zwei Jahren und drei Monaten (mit Ausnahme der Mehrwertsteuererhöhung). Gleichzeitig informierten wir unsere Kunden über die zum 1. April 2008 anstehende Preisanpassung und garantieren die neuen Preise erneut bis Ende 2008.

Dem Trend entsprechend führten wir 2007 für Firmenkunden Stromprodukte mit einer längeren Laufzeit ein. Diese eröffnen sowohl unseren Kunden als auch uns eine größere Planungssicherheit. Ein neues Produkt für unsere Key-Account-Kunden brachten wir im Berichtsjahr mit LIMIT INDEX auf den Markt: Bei LIMIT INDEX legt der Kunde selbst eine Preisobergrenze fest, die von der N-ERGIE über den gesamten Beschaffungszeitraum garantiert wird. Auf dieser Basis wird dann das untere Preislimit berechnet. Innerhalb des vereinbarten Preiskorridors liefert die N-ERGIE variable Beschaffungsmengen auf Basis der Preisentwicklung an der Strombörse, aber unterhalb des durchschnittlichen EEX*-Niveaus.

Auch das Interesse an Ökostrom nahm bei unseren Firmenkunden zu. Seit Jahresbeginn 2008 beliefern wir die Stadt Nürnberg mit Ökostrom. Die Energie stammt aus österreichischen Laufwasserkraftwerken.

Neue Stromprodukte für Privatkunden

Preisgarantien verlängert

Mehr Planungssicherheit für Firmenkunden

Zunehmendes Interesse an Ökostrom bei Firmenkunden

Mehr Wettbewerb am Erdgasmarkt

Privatkundenprodukt ERDGAS SMART sehr erfolgreich

Preissenkungen für Privat- und Gewerkekunden

Erste externe Vertriebs-erfolge im Erdgasmarkt

Der Erdgasabsatzmarkt

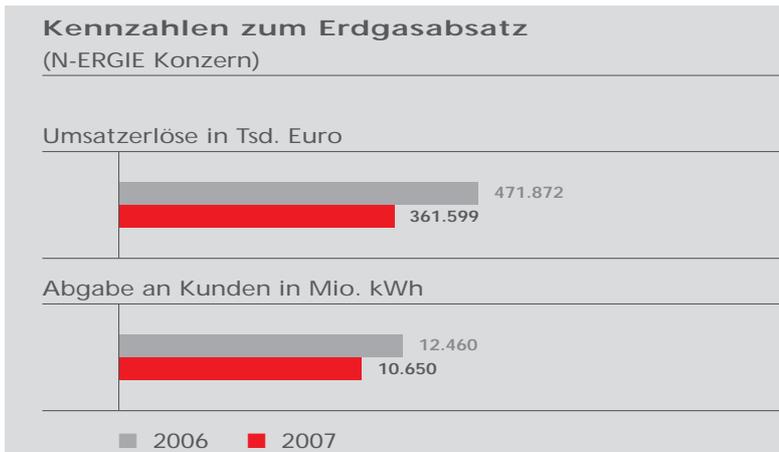
Wie schon der Strommarkt gewann im Berichtsjahr ebenso der Erdgasmarkt an Dynamik. Nach dem Firmenkundensegment, in dem schon seit längerer Zeit Wettbewerb herrscht, traten neue Anbieter auch im Privatkundensegment auf. Dies wirkte sich jedoch noch kaum auf das Marktgeschehen aus.

Demgegenüber entschied sich bereits in den ersten Monaten nach seiner Einführung am 1. April 2007 eine große Anzahl an Kunden für ERDGAS SMART. Die Zielgruppe für dieses Produkt sind Privat- und Gewerbekunden. In 2007 war ERDGAS SMART das günstigste Erdgas-Produkt in Nürnberg bei einem Jahresverbrauch von mehr als 10.000 kWh. Ab April 2008 wird ERDGAS SMART auch für Kunden mit einem Verbrauch unter 10.000 kWh angeboten. In allen Preismodellen gilt die Bestpreisabrechnung.

Ebenfalls zum 1. April 2007 wurde ein neuer Grundversorgungstarif eingeführt. Dieser Tarif ist nach der Grundversorgungsverordnung* vom Grundversorger anzubieten. Der Grundversorgungstarif der N-ERGIE besteht aus drei Preismodellen mit Bestpreisabrechnung.

Nachdem wir zum 1. April 2007 eine Preissenkung an unsere Kunden weitergegeben hatten, mussten wir die Erdgaspreise für die Grundversorgung zum 1. Januar 2008 den gestiegenen Bezugskosten anpassen. Die Preisgarantie für ERDGAS SMART konnten wir dagegen bis Ende des ersten Quartals 2008 verlängern. Für sämtliche Erdgaspreise gilt nach den Anpassungen eine erneute Preisgarantie bis Ende 2008.

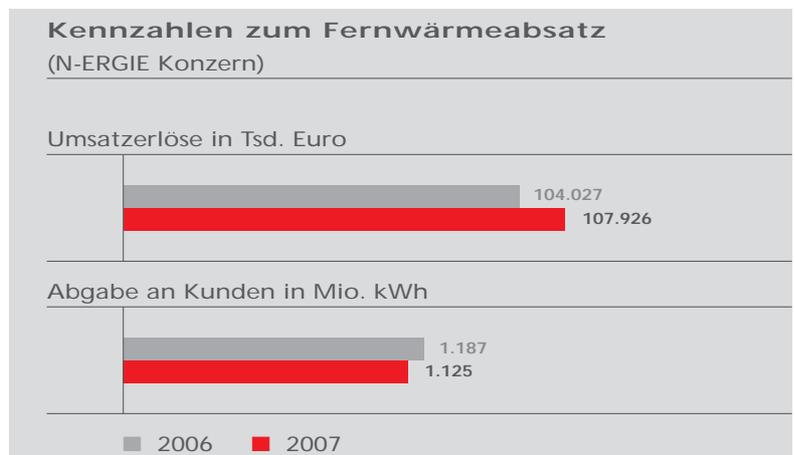
Außerhalb des Versorgungsgebietes haben wir 2007 erstmals Key-Account-Kunden im Erdgasmarkt gewonnen und verzeichneten ein vermehrtes Interesse seitens unserer Strom-Firmenkunden, unsere Geschäftsbeziehung auf den Erdgasbereich zu erweitern. Der Erdgas-Rahmenvertrag für Kommunen wurde bis Ende 2008 verlängert.



Der Fernwärmeabsatzmarkt

Die Fernwärmepreise der N-ERGIE blieben über das Jahr 2007 konstant. Am bestehenden Netz haben wir erfolgreich Verdichtungsaktionen betrieben und Neukunden gewonnen. Der Fokus lag hier in der Akquisition von Wohnungswirtschaft und Arealentwicklung. Insgesamt wurde ein Nettozuwachs bei den Anschlusswerten von insgesamt 7,7 MW erzielt und damit die Wirtschaftlichkeit des Heizkraftwerks Sandreuth gesichert.

**Verstärktes Engagement am Fernwärme-
markt geplant**



Wir werden uns künftig auf dem Fernwärme-
markt weiterhin verstärkt engagieren,
um Absatzverluste aufgrund von Anschluss-
wertreduzierungen auszugleichen.



Der Wasserabsatzmarkt

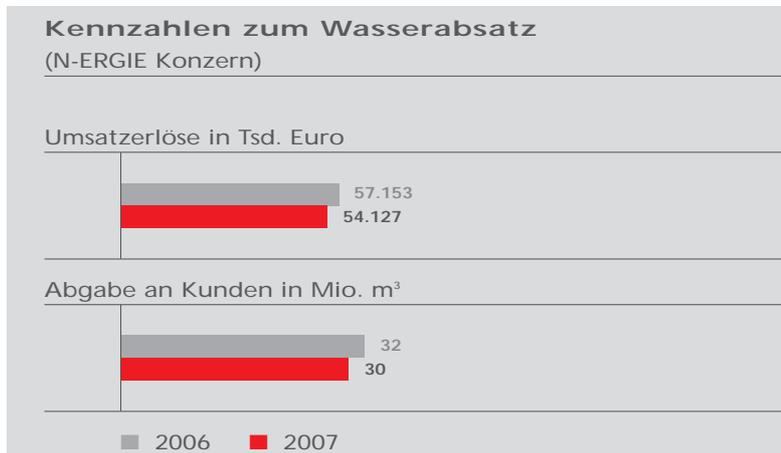
Für die Kunden der N-ERGIE gilt eine Preisgarantie bis 31. Dezember 2008.

Seit Mai 2007 sind die Wasserhärtebereiche gesetzlich neu eingeteilt. Die Kunden der N-ERGIE wurden ausführlich darüber informiert. Das Nürnberger Trinkwasser liegt auch nach der neuen Definition überwiegend im mittleren Härtebereich.

Ausblick auf die Absatzmärkte 2008

Wir rechnen mit einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs in unserem Grundversorgungsgebiet und werden deshalb deutschlandweit in den Privatkundenvertrieb einsteigen. Dazu haben wir Ende 2007 gemeinsam mit den Stadtwerken Hannover die Vertriebsgesellschaft Clevergy GmbH & Co. KG gegründet.

Auch im Firmenkundengeschäft gehen wir von einer weiteren Dynamisierung, vor allem des Erdgasmarktes, aus. Wir werden deshalb unsere Vertriebsaktivitäten und Angebote zur Gasversorgung ausweiten. In Vorbereitung einer intensiven Marktbearbeitung auch im Strombereich haben wir im Berichtsjahr unseren Vertrieb für Key-Account- und Firmenkunden im Sinne einer vermehrten Kundenorientierung neu strukturiert.



Der Dienstleistungsmarkt

Das Angebot der N-ERGIE umfasst neben marktgerechten Strom- und Erdgasprodukten sowie der Fernwärme- und Wasserversorgung in Nürnberg auch Dienstleistungen, die in unmittelbarer Verbindung zur Nutzung von Energie und Wasser stehen: Die Geschäftsentwicklung in unserem Leistungsspektrum Contracting*, Facility Management* und Messdienstleistungen verlief im Jahr 2007 ebenfalls erfreulich. Einen ausführlichen Bericht finden Sie im Geschäftsfeld Dienstleistungen ab Seite 40.

Gut gerüstet für den Wettbewerb: N-ERGIE Produktinnovationen im Jahr 2007

Produkte für Privat- und Gewerbekunden

STROM SMART

STROM SMART ist unser günstiges Stromprodukt für Privat- oder Gewerbekunden. Sie bezahlen einen monatlichen Grundpreis und einen Preis für die verbrauchten Kilowattstunden. Der Vertrag wird für ein Jahr geschlossen und verlängert sich bei Nichtkündigung um jeweils ein weiteres Jahr. Für STROM SMART gilt Bestpreisabrechnung: Innerhalb des zweistufigen Produkts berechnet die N-ERGIE automatisch die günstigste Preisvariante. Für STROM SMART geben wir eine Preisgarantie bis zum 31. März 2008 und eine weitere Preisgarantie nach der Preisanpassung ab 1. April 2008 bis zum 31. Dezember 2008.

ERDGAS SMART

ERDGAS SMART richtet sich an Privat- oder Gewerbekunden, deren Erdgasanlage eine Nennwärmeleistung von 150 kW nicht überschreitet. Es werden ein jährlicher Grundpreis und ein Preis für die verbrauchten Kilowattstunden entrichtet. Alle weiteren Konditionen wie Vertragslaufzeit, Bestpreisabrechnung und Preisgarantien entsprechen denen von STROM SMART.

PURNATUR

Die Energie für unser Ökostromprodukt PURNATUR stammt zu 100 Prozent aus regionaler Wasserkraft. PURNATUR wird CO₂-frei produziert und ist von der Landesgewerbeanstalt mit dem Ökostromsiegel zertifiziert. Je verkaufter Kilowattstunde PURNATUR geht ein Cent in die Unterstützung neuer Projekte in der Region. Der Preis für PURNATUR setzt sich aus einem monatlichen Grundpreis und den verbrauchten Kilowattstunden zusammen. Eine Mindestabnahmemenge oder feste Vertragslaufzeit besteht nicht.

Produkte für Key-Account- und Firmenkunden

DUO AKTIV

Mit DUO AKTIV können Industriekunden und Stadtwerke ab einem Jahresverbrauch von 5 Mio. kWh ihre Energieausgaben steuern. Auf der Grundlage des individuellen Lastprofils und der Preiserwartung für jede Stunde eines Tages wird dem Kunden jeweils ein fester Strompreis für die „Peak“-Zeit (Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr) sowie für die „Off Peak“-Zeit genannt. Je mehr energieintensive Aktivitäten in die „Off Peak“-Zeit verschoben werden, desto größer die Einsparung.

LIMIT INDEX

Beim LIMIT INDEX legt der Kunde selbst eine Preisobergrenze fest, die von der N-ERGIE für den gesamten Beschaffungszeitraum garantiert wird. Auf der Basis der Preisobergrenze wird das untere Preislimit berechnet. Dies bietet ein hohes Maß an Preis- und Planungssicherheit – und zwar ohne Aufpreis. Dennoch beschafft der Kunde variabel, je nach Preisentwicklung an der Strombörse.

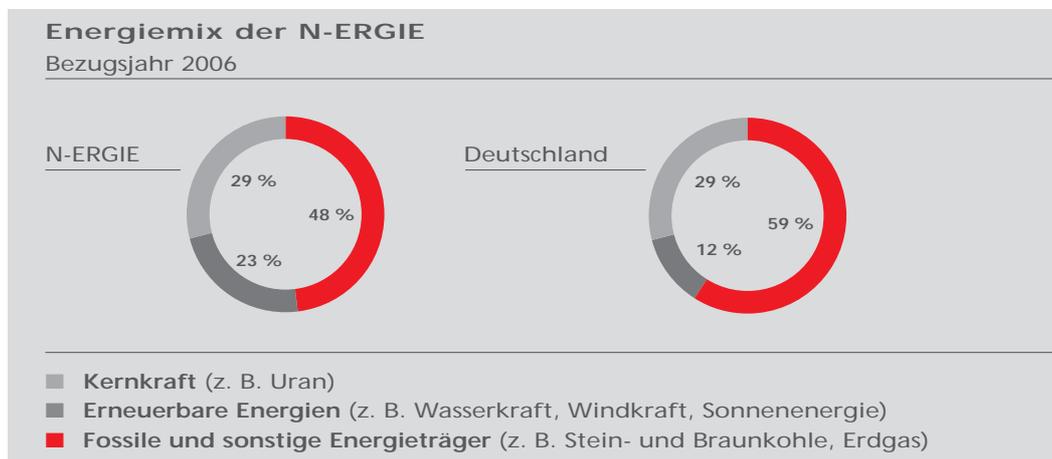
Die Beschaffungsmärkte

Der Strommarkt

Die N-ERGIE kauft ihren Strom über das Energiehandelsunternehmen SYNECO GmbH & Co. KG ein, an dem sie als Hauptgesellschafterin beteiligt ist. Das erfolgreiche Handelshaus besitzt den Status eines zertifizierten Finanzdienstleisters und ist europaweit tätig. Im Berichtszeitraum beschaffte die N-ERGIE über die SYNECO Strom im Umfang von 9,683 Mrd. kWh und damit 4,5 Prozent mehr als 2006. Der Strommarkt zeigte sich weiterhin volatil.



Im Strom-Mix der N-ERGIE erhöhte sich erneut der im deutschen Vergleich überdurchschnittliche Anteil an klimafreundlichen Energien.

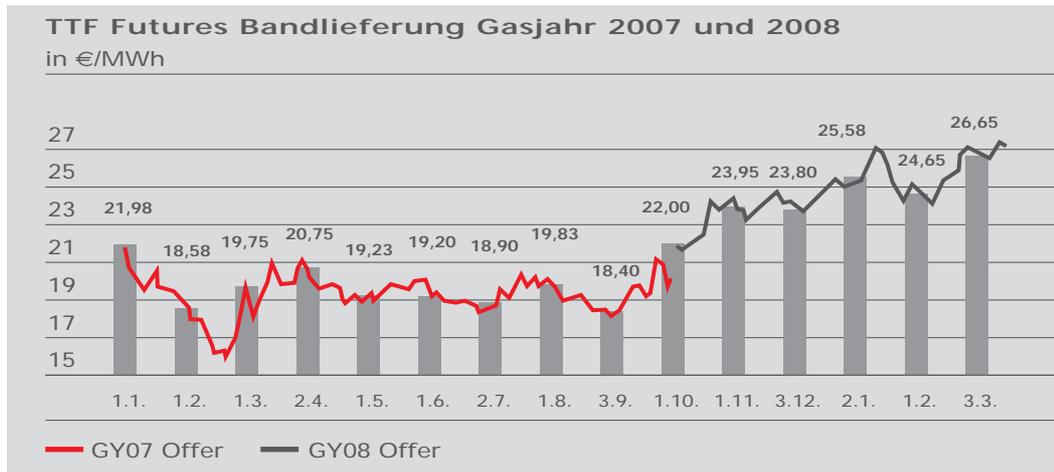


Der Erdgasmarkt

Im Jahr 2007 wurden 13,373 Mrd. kWh Erdgas bezogen.

Es wurden verstärkt Mengen angeboten. Das Gasportfolio der N-ERGIE wurde ab dem Gaswirtschaftsjahr 2008/2009 diversifiziert durch die Aufteilung auf fünf Liefere-

ranten und die Darstellung des internen und externen Gasgeschäftes über die Strukturierung im eigenen Bilanzkreis*. Damit nutzt die N-ERGIE die Chancen des liberalisierten Energiemarktes. Bereits seit dem Gaswirtschaftsjahr 2007/2008 sind wir in der Lage, bundesweit Kunden mit Erdgas zu beliefern.



Nach dem relativ niedrigen Niveau für das Gasjahr 2007 aufgrund des warmen Winters 2006/2007 zeigen die Preise für das Gasjahr 2008 einen deutlichen Anstieg.

Der Fernwärmemarkt

Die Beschaffung unserer notwendigen Fernwärmemengen erfolgt durch eigene Anlagen. Den überwiegenden Anteil liefert unser Heizkraftwerk Sandreuth, das durch weitere Nürnberger Heizwerke unterstützt wird. In Summe haben alle Anlagen im Jahr 2007 1,2 Mrd. kWh Fernwärme erzeugt (Vorjahr: 1,3 Mrd. kWh).

Ausblick auf die Beschaffungsmärkte 2008

Die Vorausschau auf den Strommarkt in 2008 gestaltet sich uneinheitlich. Während der politische Wunsch nach sinkenden Preisen weiterbesteht, zeigen die noch offene Diskussion um Kernkraftausstieg und Kraftwerksinvestitionen sowie die in der Vergangenheit stark gestiegenen Commodities* eher in die entgegengesetzte Richtung.

Das im Gasmarkt nun umgesetzte Zweivertragsmodell* und die weitere Zusammenlegung der Marktgebiete lassen eine erhöhte Liquidität an den virtuellen Handlungspunkten und damit verbesserte Möglichkeiten für die Beschaffung erwarten.

Geschäftsfeld Dienstleistungen

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen der N-ERGIE nimmt energienahe Aufgaben im Konzern und am externen Markt wahr. Sein Leistungsspektrum umfasst das Contracting* von Energieanlagen, das Facility Management* von Liegenschaften sowie Messdienstleistungen im Energiewesen. Der Vertrieb und das operative Geschäft erfolgen seit dem 1. April 2007 durch unsere Tochtergesellschaft impleaPlus GmbH. Diese erwirtschaftete 2007 mit 408 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von 65,5 Mio. Euro.



Contracting*

Erfolgreich im Wärme- und Energie-liefercontracting

Mit einem Umsatz im Bereich Contracting* von 2.503 Tsd. Euro im Jahr 2007 (Vj. 1.831 Tsd. Euro) erzielten wir gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Zuwachs. Insgesamt hatten wir im Berichtsjahr 117 Anlagen unter Vertrag, die eine Wärmemenge von 35 Mio. kWh lieferten.

Nennenswerte Neuaufträge im Jahr 2007 waren das Wärmecontracting für das Clubgelände des 1. FC Nürnberg und das Energieliefercontracting für das Hallenbad in Nürnberg-Katzwang. Beide Verträge haben eine Laufzeit von 15 Jahren und umfassen jeweils die Planung, Finanzierung sowie den Bau und Betrieb der Neuanlagen. Durch den Einsatz energieeffizienter Technologien erzielen die Anlagen einen hohen Wirkungsgrad bei einem gleichzeitig stark verringerten CO₂-Ausstoß.

Führend in Fotovoltaik*

Unsere Tochtergesellschaft impleaPlus GmbH ist der größte Betreiber von Fotovoltaik*-Anlagen in Nürnberg und nimmt in der Metropolregion Nürnberg eine führende Stellung ein. Die Anzahl der installierten Anlagen stieg 2007 um 10 auf 49, die Gesamtleistung um 170,3 kWp auf 828 kWp. Insgesamt werden damit pro Jahr 631.000 kWh in das Stromnetz eingespeist und rund 400 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart. Die sinkenden Einspeisevergütungen nach dem Erneuerbare-Energie-Gesetz (EEG)* wurden durch den günstigeren spezifischen Preis der Solarmodule kompensiert.

Die Projekte im Jahr 2007 erstreckten sich über unterschiedliche Größenordnungen und Kundenstrukturen. So montierten wir 924 Fotovoltaik*-Module mit einer Gesamteinspeisemenge von 152.000 kWh Strom auf Dächer der wbg Nürnberg GmbH und installierten auf Gebäuden des Kommunalbetriebes Stein eine Fotovoltaik*-Anlage mit einer Gesamtfläche von insgesamt knapp 100 m².

Position im Facility Management* behauptet

Im Bereich Facility Management* erzielten wir im Jahr 2007 einen Umsatz von 19.821 Tsd. Euro, der damit auf Vorjahresniveau liegt. Unsere Position am externen Dienstleistungsmarkt konnten wir entgegen dem derzeit stattfindenden extremen Konzentrationsprozesses behaupten. Im Jahr 2007 bewirtschafteten wir insgesamt 135 Objekte mit einer Gesamtfläche von 155.000 m². Weiterhin wurden von uns im Rahmen der laufenden Instandhaltung für die wbg Nürnberg Gruppe neben 190 Gewerbeeinheiten mehr als 18.000 Wohneinheiten mit ca. 1,14 Mio. m² Wohnfläche betreut.

Ein Schwerpunkt im Bereich Facility Management* lag 2007 in der Erstellung der Gebäudeenergieausweise insbesondere für die Wohnungswirtschaft. Diese werden zum 1. Juli 2008 in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben. Jeder Kauf- oder Mieterinteressent hat dann das Recht auf Vorlage eines gültigen Energieausweises durch den Verkäufer oder Vermieter. Bis zum Jahresende lagen Anfragen für mehr als 2.000 Energieausweise vor. Wir gehen von einer weiter steigenden Nachfrage bis zum Ende der Erstellungsfrist aus.

Mit Messdienstleistungen Zukunftsmärkte besetzen

Die EU-Richtlinie über Energieeffizienz und Energiedienstleistungen sieht vor, dass Privatkunden künftig über ihren tatsächlichen Energieverbrauch und ihre individuelle Nutzungszeit informiert werden sollen. Damit soll ein bewussterer Umgang mit Energie sowie eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes erreicht werden. Voraussetzung dafür ist das so genannte „Smart Metering“, ein intelligentes Mess-System mit elektronischen Haushaltszählern, welche die gemessenen Daten regelmäßig über ein integriertes Kommunikationssystem übertragen. Wir haben dazu 2007 erste Feldversuche gestartet. In einem Testgebiet untersuchten wir den Einsatz eines Powerlinecarriers*. Ein weiteres Pilotprojekt ist für das Jahr 2008 mit medienübergreifender Funktechnik zur Umsetzung geplant. Den Zukunftsmarkt der Messdienstleistungen wollen wir frühzeitig für uns besetzen.

Ausblick

Mit dem im Rahmen des integrierten Energie- und Klimaprogramms* vorgesehenen Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)* soll der Einsatz erneuerbarer Energien* für den Neubau und eventuell den Bestand als Nutzungspflicht vorgeschrieben werden. Wir erwarten eine vermehrte Nachfrage nach Contractingangeboten für Anlagen mit regenerativen Energieträgern. Auch das Wärmecontracting in Zusammenhang mit nachwachsenden Rohstoffen wird weiter zunehmen. Das voraussichtlich weiter steigende Preisniveau bei den Primärenergien wird die Optimierung der Energieeffizienz konventioneller Heizanlagen nach wie vor attraktiv machen. Mit unserem Dienstleistungsportfolio rund um konventionelle und regenerative Energiequellen* werden wir von diesen Entwicklungen profitieren. Im Facility Management* gehen wir von einem weiteren Ausbau des externen Geschäftes, insbesondere im Kundensegment der Wohnungswirtschaft, aus.

Geschäftsfeld Finanzen und Beteiligungen

Das Geschäftsfeld Finanzen steuert die Finanzanlagen und Unternehmensbeteiligungen der N-ERGIE. Mit unseren Beteiligungsunternehmen verfolgen wir sowohl finanzielle als auch strategische Ziele: Sie sollen das Konzernergebnis positiv beeinflussen und das Kerngeschäft der N-ERGIE als Energieversorger stärken. Die Liberalisierung der Energiemärkte machte sich im Jahr 2007 vor allem durch den zunehmenden Wettbewerbsdruck und die Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen der Regulierungs- und Kartellbehörden bemerkbar. Entsprechend haben wir unser Beteiligungsportfolio optimiert und weiter auf die Anforderungen des Marktes ausgerichtet.



Neustrukturierung der CentraPlus GmbH

Im April 2007 haben wir die Kommanditanteile an der CentraPlus GmbH & Co. KG vollständig übernommen. Neben der N-ERGIE waren bis dahin zehn weitere Kommanditisten zu insgesamt 10,59 Prozent beteiligt gewesen. Die CentraPlus GmbH & Co. KG ist auf die CentraPlus Verwaltungs GmbH angewachsen, die jetzt unter dem neuen Namen CentraPlus GmbH firmiert. Sie erbringt vor allem Abrechnungsdienstleistungen sowie das Kundenkontakt- und Forderungsmanagement für die N-ERGIE.

N-ERGIE Service GmbH gegründet

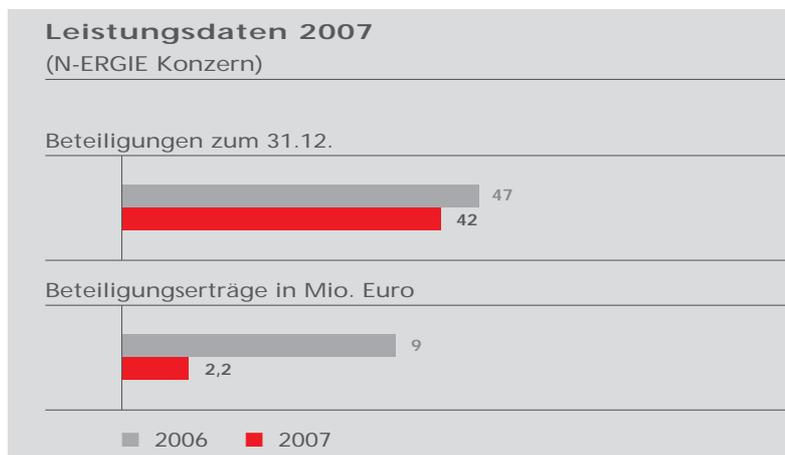
Mit der Verschmelzung unserer Tochterunternehmen LocaDatis GmbH sowie NexaTec GmbH auf die TerrconTec GmbH und die anschließende Umfirmierung entstand die N-ERGIE Service GmbH. Die Aufgaben der für die N-ERGIE Service GmbH tätigen 650 Mitarbeiter umfassen das gesamte operative Netzgeschäft der N-ERGIE – vom Netzbau und der Instandhaltung über den Netzbetrieb, die Netzdokumentation und Netzführung bis zur Materiallogistik.

N-ERGIE Netz GmbH nimmt Geschäftstätigkeit auf

Das Energiewirtschaftsgesetz* schreibt die gesellschaftsrechtliche Trennung des Netzbereichs von Strom und Erdgas von den übrigen Wertschöpfungsstufen wie Vertrieb, Produktion und Handel vor. Diese Vorgabe haben wir mit der Gründung der N-ERGIE Netz GmbH umgesetzt, die am 1. Januar 2007 ihre operative Geschäftstätigkeit aufnahm. Sie sichert den diskriminierungsfreien Zugang aller Händler und Endkunden zum gepachteten Strom- und Gasverteilungsnetz der N-ERGIE Aktiengesellschaft. Weiterhin bewirtschaftet sie die Netze und ist als Netzbetreiber Ansprechpartner der Bundesnetzagentur* für das operative Regulierungsmanagement. Zudem hat die N-ERGIE Netz GmbH die Betriebsführung für das komplette Verteilungsnetz der N-ERGIE Aktiengesellschaft in den Sparten Wasser und Fernwärme sowie die Bewirtschaftung der Straßenbeleuchtung übernommen.

Ergebnisabführungsverträge für Tochtergesellschaften

Zur steuerlichen Optimierung schlossen wir rückwirkend zum 1. Januar 2007 mit unseren Tochterunternehmen N-ERGIE Netz GmbH, AquaOpta GmbH, CentraPlus GmbH, GeneraTec GmbH und itecPlus GmbH Ergebnisabführungsverträge. Mit der impleaPlus GmbH sind wir bereits 2005 einen Ergebnisabführungsvertrag eingegangen. Auch das Beteiligungsunternehmen Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG schloss aus steuerlichen Gründen einen Ergebnisabführungsvertrag mit ihrer neu gegründeten Netzgesellschaft, der ÜWS Netz GmbH.



Aktivitäten im Beteiligungsportfolio

Veräußerungen von Beteiligungen

Im Berichtsjahr 2007 veräußerten wir unseren Geschäftsanteil von 50 Prozent an der Erdgas Dinkelsbühl GmbH an die Stadtwerke Dinkelsbühl. Der Hauptgrund für die Abtretung der Geschäftsanteile waren unterschiedliche Einschätzungen bezüglich der Unternehmensstrategie. Außerdem verkauften wir im September 2007 unsere Anteile an den Stadtwerken Würzburg AG in Höhe von 10,15 Prozent, da die Beteiligungsquote nur einen geringen unternehmerischen Einfluss zuließ.

IS ImmoSolution GmbH gegründet

Gemeinsam mit der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen errichteten wir am 4. Januar 2007 die IS ImmoSolution GmbH. An der Gesellschaft sind die implea-Plus GmbH mit 49 Prozent und die wbg mit 51 Prozent beteiligt. Das Stammkapital beträgt 1 Mio. Euro. In die IS ImmoSolution GmbH bringen die beiden Gesellschafter ihre Kompetenzen ein, um Bauprojekte in Nürnberg und der Region zu realisieren.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen. Die von der N-ERGIE gewählte Anlagestrategie führte durch Kursentwicklungen und Ausschüttungen von Erträgen insgesamt wieder zu einer positiven Entwicklung der Anlagen.

Ausblick

Der Wettbewerb und die Regulierung durch gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen werden weiter zunehmen. Kooperationen stellen auch in Zukunft ein geeignetes strategisches Instrument dar, um unsere Position zu behaupten und Effizienzsteigerungen zu erzielen.

Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres gründeten wir gemeinsam mit der Stadtwerke Hannover AG die Vertriebsgesellschaft Clevergy GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Leipzig und wird bundesweit in ausgewählten Regionen ab Frühjahr 2008 Stromprodukte für Privatkunden vertreiben. Mit Erdgasprodukten für Privatkunden ist der bundesweite Markteintritt für das Jahr 2009 geplant.

Auch für unsere Stadtwerks- und Gasversorgungsbeteiligungen werden die geänderten Rahmenbedingungen operative und strategische Veränderungen nach sich ziehen. Um den gesetzlichen Forderungen nach einer gesellschaftsrechtlichen Trennung von Netz und Vertrieb nachzukommen, verpachtet die Gasversorgung Feucht GmbH ihr Leitungsnetz zum 1. Januar 2008 an die N-ERGIE Aktiengesellschaft. Das Pachtmodell bietet der Gasversorgung Feucht finanzielle Planungssicherheit durch die Pachtzahlungen und entlastet sie zudem von operativen Tätigkeiten rund um das Erdgasnetz.

Geschäftsfeld Personal

Das Geschäftsfeld Personal setzt die Personal-, Sozial- und Bildungspolitik der N-ERGIE um. Das Spektrum der Aufgaben reicht von der Mitarbeiterauswahl über die Ausbildung und Entwicklung bis zum Management von Personalkapazitäten und -kosten. Im Jahr 2007 hat uns vor allem die weitere Umsetzung unseres Strategie- und Restrukturierungsprojektes beschäftigt. Ein Meilenstein für unsere Philosophie der Vereinbarkeit von Beruf und Familie war die Einführung einer Ferienbetreuung für die Kinder unserer Mitarbeiter.



Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtsjahr standen – wie schon im Vorjahr – unter dem Einfluss der Netzentgeltkürzung durch die Bundesnetzagentur*. Der anhaltende Kostendruck bedingte 2007 erneut eine restriktive Einstellungspolitik. Im vergangenen Geschäftsjahr waren im N-ERGIE Konzern durchschnittlich 2.696 Mitarbeiter beschäftigt (2006: 2.791 Mitarbeiter). Der Rückgang des Personalstands konnte sozialverträglich durch Nutzung der natürlichen Fluktuation, Altersteilzeitregelungen und Befristungen realisiert werden. Als Reaktion auf die Auswirkungen des Energiewirtschaftsgesetzes* hatten wir bereits Ende 2005 ein Strategie- und Restrukturierungsprojekt gestartet. Dessen weitere organisatorische und personelle Umsetzung war 2007 eine wichtige Aufgabe für das Geschäftsfeld Personal.

Ein erfreulicher Höhepunkt war die Einführung einer Ferienbetreuung im Sommer 2007 für die Kinder unserer Mitarbeiter. Sie steht für die wichtige Rolle, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der N-ERGIE spielt.

Tiefgreifende Veränderungen umgesetzt

Die im Rahmen des Strategie- und Restrukturierungsprojekts projektierten Maßnahmen mussten in einem engen Zeitraum von teilweise einem halben Jahr personalpolitisch umgesetzt werden. Dazu konzipierte die Personalentwicklung ein umfangreiches Veränderungsmanagement.

Das Projekt sieht unter anderem den sozialverträglichen Abbau von mehreren hundert Arbeitsplätzen bis zum Jahr 2010 vor. Mittels der Anwendung von Altersteilzeitregelungen gelang es, einen spürbaren Beitrag hierfür zu leisten. Die Senkung der Personalnebenkosten haben wir durch den Abbau von Zeitkonten, die Änderung tarifvertraglicher Regelungen und auf Grundlage eines umfassenden Interessensausgleichs erreicht. Im Gegenzug verpflichtete sich die N-ERGIE, bis ins Jahr 2011 keine betriebsbedingten Kündigungen auszusprechen. Die entsprechenden kollektivrechtlichen Vereinbarungen haben wir im April 2007 geschlossen.

Beruf und Familie

Neue Betriebsvereinbarung optimiert Erziehungszeit-Regelungen

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein wichtiger Baustein der Personalpolitik der N-ERGIE. Arbeitszeitkonten und alternierende Telearbeit ermöglichen ein Höchstmaß an flexibler Arbeitsorganisation. Mit der neuen Betriebsvereinbarung „Beruf und Familie“, die zum 1. Januar 2007 in Kraft trat, haben wir Erziehungszeit-Regelungen optimiert: Künftig können Eltern die gesetzlich vorgeschriebene Elternzeit von drei Jahren um ein „Überbrückungsjahr“ verlängern. In einem Zeitraum von weiteren zwei Jahren ist es möglich, langsam in den Beruf über eine Arbeitszeit von 15 bis 30 Stunden pro Woche zurückzukehren. Mitarbeiter, die während der Elternzeit berufstätig sind, unterstützen wir bei der Finanzierung der Kinderbetreuung.

Erstmals Ferienbetreuung

Die Betriebsvereinbarung war auch die Grundlage für die Ferienbetreuung, die 2007 erstmals angeboten wurde. Während der Sommerferien konnten Mitarbeiter der N-ERGIE, der Städtische Werke Nürnberg GmbH, der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft sowie weiterer Nürnberger Unternehmen ihre Kinder wahlweise halbtags oder ganztags betreuen lassen. Das Programm wurde vom Familienservice des Kinderhauses Nürnberg e.V. mit fünf Fachkräften umgesetzt. An der Kooperation hatten sich außerdem die Unternehmen DATEV, Cortal Consors, GfK AG, Flughafen Nürnberg, Sparkasse Nürnberg und die wbg Nürnberg beteiligt.

Betriebsübergänge

Die neue Netzgesellschaft der N-ERGIE, die N-ERGIE Netz GmbH, nahm am 1. Januar 2007 ihre Geschäftstätigkeit auf. Durch die Verlagerung von bisherigen Aufgabengebieten der N-ERGIE Aktiengesellschaft in eine rechtlich selbstständige GmbH ergab sich ein Betriebsübergang, der mit dem Transfer der Mitarbeiter zum 1. Januar 2007 erfolgreich abgeschlossen wurde. Ebenfalls zum 1. Januar 2007 sind im Rahmen eines Betriebsüberganges vier Mitarbeiter des Zweckverbandes Wasserversorgung Knoblauchland zur N-ERGIE Aktiengesellschaft gewechselt.

Zum 1. Juli 2007 wurde der Betriebsübergang der Gas- und Elektrizitätsversorgung Oettingen der Thüga Aktiengesellschaft (GEV) auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft organisatorisch und personell vollzogen. Zehn Mitarbeiter sowie zwei Auszubildende kamen zur N-ERGIE. Ein Teil der Arbeitsplätze konnte am Standort Oettingen erhalten werden, für einen anderen Teil wurden neue Arbeitsplätze in Nürnberg angeboten. Da für die GEV ein anderes Tarifsystem galt als für die N-ERGIE, haben wir den Betriebsübergang mit einer Betriebsvereinbarung begleitet.

Zum 1. Juli 2007 wurde das Projekt zur Zusammenführung zentraler Einheiten im StWN-Konzern umgesetzt. Um Synergieeffekte zu erzielen, wurden bislang sowohl bei der N-ERGIE als auch bei der Städtische Werke Nürnberg GmbH bzw. der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft tätige Bereiche oder Organisationseinheiten in einem der Unternehmen zusammengeführt oder zumindest unter eine einheitliche Leitung gestellt. Dadurch ergab sich saldiert eine Mehrung von 10 Mitarbeitern bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft.

Insgesamt führten diese Betriebsübergänge zu einem Anstieg der Arbeitskapazitäten bei der N-ERGIE und wurden bei der Personalplanung entsprechend berücksichtigt. Zusätzlich haben wir zwölf Arbeitskapazitäten für das Ressort Markt eingeplant, die unsere überregionalen Vertriebsaktivitäten deutlich unterstützen und ausbauen sollen.

Qualifizierten Personalstamm sichern

Kompetente Mitarbeiter sind ein zentraler Faktor für den Erfolg der N-ERGIE. Um den benötigten Personalstatus sicher zu stellen, setzt die N-ERGIE neben dem DirektEinstieg geeigneter Kandidaten vor allem auf die Qualifizierung im Unternehmen, die betriebliche Ausbildung und Programme für den akademischen Nachwuchs.

Trainee-Programm 2006/2007 erfolgreich abgeschlossen

Am Arbeitsmarkt für Hochschulabsolventen der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften macht sich zunehmend die Konjunkturbelebung bemerkbar. Insbesondere in den für die N-ERGIE relevanten ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen stagnieren die Absolventenzahlen bei gleichzeitig steigendem Bedarf. Als wichtiges Instrument, um akademische Nachwuchskräfte zu gewinnen, haben wir im Vorjahr ein Trainee-Programm für ausgewählte fachliche Schwerpunkte eingeführt. Es endete nach einer Laufzeit von 18 Monaten zum 30. September 2007. Sieben der insgesamt acht Trainees wurden übernommen.

0Kooperation mit der Georg-Simon-Ohm-Hochschule

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Georg-Simon-Ohm-Hochschule (GSO) in Nürnberg informieren wir die Studierenden über die Einsatzmöglichkeiten bei der N-ERGIE und positionieren uns als attraktiver Arbeitgeber. Pro Jahr unterstützen wir zudem wegweisende Studien- und Forschungsprojekte durch den N-ERGIE Förderpreis. Dieser ging 2007 an ein Forschungsteam des Instituts für Polymeroptische Fasern der GSO für die Entwicklung eines Tageslichtkollektors, der Tageslicht vom Dach eines Hauses in jeden Raum leiten kann.

Betriebliche Ausbildung

Durchschnittlich 50 junge Menschen beginnen pro Jahr eine Ausbildung bei uns. Nach dem erfolgreichen Abschluss garantieren wir ihnen eine 13-monatige Beschäftigung. Es ist unser erklärtes Ziel, die Qualität unserer betrieblichen Ausbildung auf unverändert hohem Niveau zu halten.

Deshalb ist sie ausdrücklich von allen Einsparmaßnahmen unseres Strategie- und Restrukturierungsprojektes ausgeklammert. Im Jahr 2007 befanden sich zum 1. September 187 Jugendliche bei uns in der Ausbildung. Davon waren zwölf in so genannten Gastausbildungsverhältnissen beschäftigt. Mit 143 Auszubildenden in technischen Berufen und 44 in kaufmännischen überweg deutlich der gewerbliche Bereich.

Neues Ausbildungsangebot „Kaufrau/-mann für Dialogmarketing“

Erstmals haben wir ab September 2007 eine Ausbildung zur/zum „Kaufrau/-mann für Dialogmarketing“ angeboten. Ziel ist es, über ein professionelles Dialogmarketing die Kundenbeziehungen der N-ERGIE zu unterstützen, zu pflegen und zu verbessern.

Meisterhafte Ausbildungsleistungen

Unsere Absolventen erzielten 2007 erneut außerordentlich gute Ergebnisse. Von den insgesamt 50 Prüfungsteilnehmern wurden zwei Auszubildende mit dem Stadtpreis und zwei als jeweils Prüfungsbeste in den Ausbildungsberufen Anlagenmechaniker und Technische Zeichner ausgezeichnet.

Programm Einstiegsqualifizierungsjahr fortgeführt

In dem von der Bundesregierung beschlossenen Ausbildungspakt wird Jugendlichen mit eingeschränkten Vermittlungsaussichten Zugang zu betrieblichen Ausbildungsangeboten eröffnet. Auch die N-ERGIE beteiligt sich mit ihrem Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ) weiter an diesem Programm. Während der 6- bis 12-monatigen Laufzeit lernen die Praktikanten in Fachabteilungen der N-ERGIE die berufliche Praxis kennen. 2007/2008 haben wir sechs EQJ-Plätze angeboten. Von drei Praktikanten aus dem Durchlauf 2006/2007 wurden zwei nach erfolgreichem Abschluss des Programms ab 1. September 2007 in ein Ausbildungsverhältnis bei der N-ERGIE übernommen.

Kam bei Kindern und Eltern gleichermaßen gut an: das neue Betreuungsangebot während der Sommerferien



Betriebliche Gesundheitsförderung

Auch 2007 profitierten unsere Mitarbeiter von umfangreichen Präventionsleistungen. Speziell an unsere Auszubildenden richteten sich Seminare zur Suchtprävention.

Neu waren Veranstaltungen zur Brustkrebsfrüherkennung, bei denen eine Frauenärztin Informationen zum Thema Brustkrebs gab und Untersuchungstechniken vermittelte.

Seit 1. Januar 2007 gilt bei der N-ERGIE ein allgemeines Rauchverbot. Als Ausnahme von diesem Grundsatz ist das Rauchen in speziell gekennzeichneten Raucherzonen gestattet. Dazu zählen Bereiche im Freien, Raucherräume und Raucherkabinen in Fluren oder Foyers. Insgesamt wurden 89 Raucherzonen eingerichtet.

Ausblick

Die weitere Personalplanung der N-ERGIE hängt vom Fortgang der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Für das Jahr 2008 rechnen wir erneut mit einer leichten Abschwächung des Personalstandes, die wir sozialverträglich gestalten werden. Bei einer anhaltenden Kürzung der Netzentgelte durch die Bundesnetzagentur* gehen wir jedoch mittelfristig von einer deutlicheren Reduzierung unserer Mitarbeiterzahl aus. Diese Entwicklung wird mit Inkrafttreten der Anreizregulierung* im Jahr 2009 voraussichtlich noch verschärft werden.

Trotz aller Einschränkungen werden wir auch weiterhin unsere Mitarbeiter fördern und unterstützen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird weiterhin im Fokus stehen. Für die im Jahr 2008 geplante Fortführung der Ferienbetreuung erwarten wir eine erneut hohe Resonanz. Nach dem Abschluss der Betriebsvereinbarung „Beruf und Familie“ im Berichtsjahr ist derzeit eine Betriebsvereinbarung zu den Themen Pflege von Angehörigen, Reintegration von Zeitrentnern und Sabbatjahr in Arbeit.

Unser erfolgreiches Trainee-Programm werden wir fortführen und ausbauen: Am 1. April 2008 startet das Programm 2008/2009, in dem 15 Trainee-Stellen ausgeschrieben sind. Neu hinzugekommen sind Trainee-Stellen in den Bereichen Stromnetze, Rohrnetze sowie Leit- und Automatisierungstechnik.



Jahresabschluss N-ERGIE Konzern



Konzernlagebericht

Ein ereignisreiches und erfolgreiches Geschäftsjahr

Erfolgskurs konsequent weiterverfolgt

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft steht weiter im Spannungsfeld der einschneidenden rechtlichen und grundlegenden wirtschaftlichen Veränderungen, aber auch der zunehmenden Geschwindigkeit in der Entwicklung der Märkte. Dabei blickt sie auf ein wirklich erfolgreiches als auch ereignisreiches Jahr 2007 zurück. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unseren Erfolgskurs zielstrebig fortgesetzt und uns in wachsendem Maße auf unser Kerngeschäft konzentriert sowie in unsere Stärken investiert. In einem dynamischen Umfeld hielten wir an unseren Prinzipien fest, bezogen klare Positionen und setzten konsequent Prioritäten. Dabei haben wir mit einer ausgewogenen Balance zwischen Tradition und Innovation unsere Identität, die auf Eigenständigkeit und Unabhängigkeit beruht, nachhaltig bewahrt und unsere anspruchsvollen Ziele erreicht. Durch hohe Qualität und Service haben wir uns als zuverlässiger Partner in allen Fragen rund um Energie und Wasser profiliert. Entsprechend honorierte der Markt unser attraktives Angebotspektrum und wir konnten bestehende Marktanteile verteidigen. Nachdem wir in der Region klar positioniert sind und unsere Stärken als erfahrenes und modernes Multi-Utility-Unternehmen überzeugend platziert haben, konnten wir mit unseren bewährten Kompetenzen überregional weiter expandieren. Trotz lebhafter werdender Marktbebewegungen gelang es uns erneut, ausgewählte Kunden außerhalb des Netzgebietes in eindrucksvollem Umfang zu akquirieren. Folglich konnten wir unsere Ertragskraft weiter steigern.

Zusätzlich haben wir uns mit dem Einstieg in den Produktionsmarkt positioniert. Dank des modernisierten Heizkraftwerks Sandreuth konnten wir aber nicht nur unsere Stromerzeugung bereits maßgeblich vergrößern, sondern gleichzeitig unseren Emissionsausstoß deutlich verringern.

Zusammen mit der E.ON Kraftwerke GmbH, Hannover, der Mainova AG, Frankfurt am Main, und der HEAG Südthessische Energie AG, Darmstadt, sind wir an der Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg, beteiligt. Die N-ERGIE besitzt hierbei 25,2 Prozent der Anteile. Im Mai 2007 wurde mit dem Bau des Gemeinschaftskraftwerks, zu dem eine moderne Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Technologie gehört, im bayerischen Irsching begonnen. Der Grundstein wurde im November 2007 gelegt. Beabsichtigt ist die Inbetriebnahme der Anlage, die mit einer elektrischen Leistung von 845 MW geplant ist, für das Frühjahr 2009.

Wir bekleiden weiterhin die führende Marktposition als fokussiertes Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in unserem ansässigen Wirtschaftsraum, den wir aber nicht nur zuverlässig mit Energie und Wasser versorgen, sondern zugleich vielfältig und aktiv fördern. Das Erweitern und Instandhalten der Netze war dabei nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit, sondern auch vor allem zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Die regionale Verankerung der N-ERGIE gibt treibende Impulse, schafft und sichert so die Werte und Belange des heimischen Wirtschaftsraumes. Die Wertschöpfung der N-ERGIE ist somit ein bedeutender Standort- und Wirtschaftsfaktor im Netzgebiet.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2007 haben wir von der Thüga Aktiengesellschaft den Betrieb „Gas- und Elektrizitätsversorgung Oettingen“ mit insgesamt 5.400 Strom- und Erdgaskunden übernommen. Durch diese Einbringung haben sich die Anteilsverhältnisse an der N-ERGIE Aktiengesellschaft um 1,01 Prozent leicht verändert. Die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung hält nunmehr 59,19 Prozent, die Thüga Aktiengesellschaft 40,81 Prozent der Aktien.

Das im Sommer 2005 in Kraft getretene neue Energiewirtschaftsgesetz* mit seinen angeschlossenen Rechtsverordnungen brachte vielfältige und tiefgreifende Neuerungen. So müssen insbesondere die Vertriebs- und Netzaktivitäten getrennt werden. Um den Anforderungen zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung

gerecht zu werden, erfolgte die Gründung der N-ERGIE Netz GmbH, an der die N-ERGIE Aktiengesellschaft alle Anteile hält. Aufgabe dieser Gesellschaft ist das Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazugehörigen Datenübertragungssysteme. Sie hat im Rahmen des Netzpachtvertrags das komplette Versorgungsnetz – d. h. alle Leitungen, Anlagen, Grundstücke, Rechte – in den Sparten Strom und Gas der N-ERGIE Aktiengesellschaft bzw. deren Pachtnetze mit Wirkung zum 1. Januar 2007 gepachtet und damit ihre Geschäftstätigkeit als Netzbetreiber vollständig aufgenommen. Zugleich hat die N-ERGIE Netz GmbH die Betriebsführung für das komplette Verteilungsnetz in den Sparten Wasser und Fernwärme sowie die Bewirtschaftung der Straßenbeleuchtung übernommen. Der entsprechende Betriebsführungsvertrag wurde ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2007 geschlossen. Überdies erfolgte für fünf Jahre der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen der N-ERGIE Netz GmbH und der N-ERGIE Aktiengesellschaft, der gleichfalls zum 1. Januar 2007 wirksam geworden ist. Auch bei der Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG wurde in gleicher bzw. ähnlicher Weise verfahren und die ÜWS Netz GmbH gegründet sowie ein entsprechender Pachtvertrag und Ergebnisabführungsvertrag, die beide zum 1. Januar 2007 wirksam geworden sind, abgeschlossen.

Im Vorjahr unterzog die Bundesnetzagentur* erstmals die beantragten Netzentgelte Strom und Erdgas einer stringenten Prüfung. Trotz intensiver Gespräche und der Vorlage umfangreicher Kostennachweise, Berechnungen und Begründungen mussten wir Bescheide hinnehmen, die zu einer Kürzung um zirka 16,5 Prozent beim Strom bzw. etwa 10,6 Prozent beim Erdgas führten. Dies bedeutete eine Senkung von rund 50 Mio. Euro auf die beantragten Netzentgelte 2007. Mit Antrag bei und Bescheid von der Bundesnetzagentur* sind die bereits erteilten Entgeltgenehmigungen Strom und Gas im Wege der Rechtsnachfolge von der N-ERGIE Aktiengesellschaft auf die N-ERGIE Netz GmbH übergegangen.

Die aktuellen Entgeltanträge Strom und Gas wurden nochmals auf Grundlage des bisherigen Verfahrens der kostenbasierten Entgeltkalkulation zusammen mit ausführlichen Aufstellungen und Erklärungen erstellt. Beide konnten form- und fristgerecht zum 30. Juni 2007 bzw. 30. September 2007 bei der Bundesnetzagentur* abgegeben werden. Die Bescheide stehen indessen noch aus.

Das neue Energiewirtschaftsrecht verpflichtet die Gasnetzbetreiber zu einer umfangreichen Kooperation mit dem Ziel, den Netzzugang für Transportkunden so einfach wie möglich zu machen. Die N-ERGIE Netz GmbH und die ÜWS Netz GmbH haben das Gasnetzzugangsmodell 2007 erfolgreich eingeführt.

Damit wir dem steigenden Kostendruck ebenso wie dem zunehmenden Wettbewerbsdruck begegnen können, haben wir im Rahmen eines konzernweiten Strategie- und Restrukturierungsprojekts umfangreiche Maßnahmen zu Ergebnisverbesserungen ergriffen und sowohl Einsparpotentiale als auch Wachstumsoptionen identifiziert. Die erarbeiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung konnten bereits zu rund 60 Prozent umgesetzt werden.

Geschäftsprozesse und -abläufe im Konzern neu organisiert und optimiert

Die N-ERGIE hat ihre innovative Konzernstruktur weiter konsolidiert, standardisiert und harmonisiert. Die Prozesse und Abläufe wurden mit dem Ziel, die Effizienz und Transparenz der Leistungserstellung zu sichern und zu steigern, weiter modifiziert und zum Teil neu strukturiert. Die Leistungsverrechnung zwischen den Konzerngesellschaften basiert grundsätzlich auf Marktpreisen.

Die rechtlich selbstständigen Tochterunternehmen sind mit ihren auf ein bestimmtes Marktsegment zugeschnittenen Leistungsspektren innerhalb des N-ERGIE Konzerns gut integriert und positioniert. Als eigenständige und rechtlich selbstständige Unternehmen präsentierten sie sich als fortschrittliche Dienstleister mit überdurchschnittlicher Kundennähe.

Mit dem Abschluss der entsprechenden Verschmelzungsverträge sowie dem Beschluss über die Verschmelzung der entsprechenden Gesellschafterversammlungen der LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung und der TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurden die LocaDatis GmbH und die NexaTec GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2007 auf die TerrconTec GmbH verschmolzen und diese gleichzeitig in N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert. Die LocaDatis GmbH und die NexaTec GmbH sind damit kraft Gesetzes erloschen, deren Vermögen einschließlich Verbindlichkeiten sind auf die N-ERGIE Service GmbH übergegangen und diese ist mithin umfassend in deren Rechte und Rechtsverhältnisse eingetreten.

Zudem erwarb die N-ERGIE Aktiengesellschaft durch Kauf- und Abtretungsverträge und mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 die restlichen zehn Kommanditanteile von 10,59 Prozent an der CentraPlus GmbH & Co. KG und stockte ihren Kommanditanteil damit auf 100 Prozent auf. Anschließend wurde die CentraPlus GmbH & Co. KG ebenfalls mit Wirkung zum 1. Januar 2007 im Wege der Anwachsung in die CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Dazu nahm die N-ERGIE Aktiengesellschaft bei der CentraPlus Verwaltungs GmbH eine Kapitalerhöhung durch Einbringung aller Kommanditanteile an der CentraPlus GmbH & Co. KG vor. Die CentraPlus GmbH & Co. KG ist damit kraft Gesetzes erloschen und deren sämtliche Rechtsgeschäfte sind auf die CentraPlus Verwaltungs GmbH übergegangen, die gleichzeitig in CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung umfirmiert wurde.

Zwischen der N-ERGIE Aktiengesellschaft einerseits und der AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, der GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie der itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung andererseits wurden jeweils für fünf Jahre zum 1. Januar 2007 wirksam gewordene Ergebnisabführungsverträge geschlossen.

Weiterhin zeigt die strategische Allianz zwischen der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung und der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen spürbare Synergieeffekte. Die Dienstleistungen der impleaPlus GmbH für die wbg Nürnberg GmbH umfassen eine breite Palette, neben Leistungen aus den Bereichen Facility Management* und Architektur werden auch Fuhrparkdienstleistungen erbracht. Zudem wurde, um die Kernkompetenzen von wbg Nürnberg GmbH und impleaPlus GmbH im Bereich Architekturleistungen adäquat zu bündeln, am 4. Januar 2007 die IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, an der die wbg Nürnberg GmbH zu 51 Prozent und die impleaPlus GmbH zu 49 Prozent beteiligt sind, gegründet. Aufgabe der neuen Gesellschaft ist das Erwerben, Bewirtschaften und Vermarkten von Grundstücken, das Entwickeln und Verwirklichen von Baugebieten sowie das Vorbereiten, Durchführen und Betreuen von Bauvorhaben. Dabei ist mit der Neugründung vor allem die Zielsetzung verbunden, das Immobiliengeschäft nachhaltig in der Metropolregion Nürnberg zu etablieren.

Veränderungen und Bewegungen im Netzwerk

Bei den Beteiligungen im N-ERGIE Netzwerk steht zunehmend die verbesserte Rentabilität im Vordergrund. Dabei verstehen wir uns nach wie vor als strategischer Partner und Berater unserer Beteiligungsgesellschaften. Folgerichtig haben wir ganz im Sinne des Netzwerkgedankens die Zusammenarbeit durch eine entsprechende Kooperation und Kommunikation weiter intensiviert und forciert. So sind zahlreiche Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenkomplexen tätig geworden. Eine wichtige Aufgabe sahen wir auch darin, tangierten Beteiligungsunternehmen konzeptionelle Unterstützung für eine rationelle Umsetzung des neuen Energiewirtschaftsgesetzes* zu geben.

Im Zusammenhang mit dem weiteren Strukturieren und Arrondieren unseres Beteiligungsportfolios haben wir jeweils zum 1. Januar 2007 unsere Aktien an der Stadtwerke Würzburg AG an die Thüga Aktiengesellschaft und unsere Anteile an der Erdgas Dinkelsbühl GmbH an die Stadt Dinkelsbühl veräußert.

Entwicklung des N-ERGIE Konzerns

Positive Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsaktivitäten und -ergebnisse des N-ERGIE Konzerns waren 2007 wesentlich von der N-ERGIE Aktiengesellschaft bestimmt. Die Geschäftsentwicklung der Konzernunternehmen verlief im Berichtsjahr im erwarteten Rahmen. Mit seiner integrierten Struktur konnte der N-ERGIE Konzern seiner Rolle als kompetenter Dienstleistungskonzern im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gerecht werden.

Neben den grundlegend veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen war nach wie vor auch das konjunkturelle sowie wirtschaftliche Umfeld schwierig. Auch der Wettbewerb auf unseren wichtigsten Märkten Strom und Erdgas nahm an Intensität zu. Dennoch war der Geschäftsverlauf erfreulich und wir konnten uns im Geschäftsjahr 2007 erneut im Markt behaupten. Unsere moderne Produktpalette verbunden mit einer moderaten Preispolitik sowie die Qualität von Betreuung und Beratung führten zu einer hohen Kundenbindung. Im Wettbewerb mit anderen Stromhändlern gewannen wir erneut in erfreulichem Ausmaß Kunden außerhalb des Netzgebietes und konnten Rückgänge des Stromabsatzes im eigenen Netzgebiet mehr als kompensieren.

Preise der N-ERGIE weiterhin auf wettbewerbsfähigem Niveau

In einem Umfeld stagnierender Absatzzahlen und trotz der extrem gestiegenen Beschaffungskosten, den enormen Belastungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)* und der massiven Kürzung der Stromnetznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur* garantieren wir konstante Strompreise bis zum 31. März 2008. Dies obwohl die Steigerung der Bezugskosten um einiges höher liegt als die Senkung der Netzentgelte. Damit bieten wir für unsere Stromtarife eine Preisstabilität von nunmehr insgesamt bis zu 27 Monaten. Lediglich die Erhöhung der Umsatzsteuer zum 1. Januar 2007 wurde an die Kunden weitergereicht. Zudem führten wir zum 1. Juni 2007 für Privat- und Gewerbekunden neue Stromprodukte ein. Als zusätzliche Serviceleistung bieten wir hierbei auch noch eine Bestpreisabrechnung an, was

konkret heißt, dass die Kunden den für ihren jeweiligen Jahresverbrauch günstigsten Preis innerhalb des Produktes erhalten. Die N-ERGIE setzt damit ihre verlässliche sowie kundenorientierte Preispolitik fort und bleibt nach wie vor ein preisgünstiger Stromanbieter Deutschlands.

Was den Erdgasmarkt angeht, wurden zum 1. April 2007 für Privat- und Gewerbekunden neue Erdgasprodukte mit einer Bestpreisabrechnung eingeführt. Da die Bezugskosten nachgaben, wurden zugleich die Erdgaspreise gesenkt, die zudem noch bis zum 31. März 2008 stabil gehalten werden. Damit gewährleisten wir unseren Kunden nicht nur bei den Strompreisen, sondern auch bei den Erdgaspreisen ein hohes Maß an Sicherheit. Zusätzlich haben wir die Erhöhung der Umsatzsteuer zum 1. Januar 2007 um drei Prozentpunkte selbst getragen. Die N-ERGIE zählt somit auch weiterhin zu den preiswerten Erdgasversorgern in Deutschland.

Absatz und Umsatz erfreulich

Die Umsatzerlöse stammten wie im Vorjahr zu 98,1 Prozent aus dem Energie- und Wassergeschäft und betrugen 1.735,6 Mio. Euro. Sie wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 88,4 Mio. Euro. Dies ist in erster Linie auf den Stromverkauf zurückzuführen.

Im Berichtsjahr stieg der Stromabsatz insbesondere bedingt durch systematische überregionale Kundenakquisitionen um 5,4 Prozent auf 9,79 Mrd. kWh. Die absatzstärkste Kundengruppe stellten die Industriekunden mit 50,2 Prozent (Vj. 51,1 Prozent) dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz lag bei 24,4 Prozent (Vj. 26,3 Prozent). Stadt- und Gemeindewerke steuerten 25,4 Prozent (Vj. 22,6 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse beliefen sich auf 1.211,9 Mio. Euro und lagen um 197,8 Mio. Euro bzw. 19,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg war im Wesentlichen durch die Preisstellung, höhere Erträge infolge der Kundengewinnung in fremden Netzgebieten, zugenommene Handelsaktivitäten sowie aus der Weiterverrechnung gemäß EEG* eingespeister Energie begründet.

Der Stromumsatz verteilte sich zu 38,9 Prozent (Vj. 42,8 Prozent) auf die Privatkunden, zu 42,1 Prozent (Vj. 41,0 Prozent) auf die Industriekunden und zu 19,0 Prozent (Vj. 16,2 Prozent) auf die Stadt- und Gemeindewerke.

Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 1,81 Mrd. kWh auf 10,65 Mrd. kWh, verursacht vor allem durch den Abgang eines Weiterverteilers, das geänderte Verbrauchsverhalten eines Großkunden sowie wettbewerbs- und witterungsbedingte Einflüsse. Die kommunalen Erdgasversorger und regionalen Erdgaslieferungsgesellschaften stellten mit 38,8 Prozent (Vj. 42,6 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Sonder- und Geschäftskunden bezogen 32,5 Prozent (Vj. 30,0 Prozent), Tarif- und Privatkunden 28,7 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) des Erdgases.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 23,4 Prozent auf 361,6 Mio. Euro, insbesondere bewirkt durch den zurückgegangenen Absatz. Kommunale Weiterverteilungsunternehmen trugen mit 32,8 Prozent (Vj. 38,3 Prozent), Tarif- und Privatkunden mit 41,0 Prozent (Vj. 35,9 Prozent) sowie Sonder- und Geschäftskunden mit 26,2 Prozent (Vj. 25,8 Prozent) zum Erdgasumsatz bei.

Der Absatz der Wärmeversorgung hat sich infolge der milden Witterung um 5,2 Prozent auf 1,13 Mrd. kWh abgeschwächt. Indessen nahm der Umsatz im Bereich der Fernwärme um 3,9 Mio. Euro auf 107,9 Mio. Euro zu. Hauptfaktor des Anstiegs war die Vermarktung der mit der modernen Gas- und Dampf (GuD)-Anlage im Heizkraftwerk Sandreuth erzeugten Strommenge.

Der Wasserabsatz verminderte sich um 1,7 Mio. m³ bzw. 5,4 Prozent. Die gesamte Wasserabgabe betrug 30,3 Mio. m³, wobei auf die Tarif- und Großkunden 95,8 Prozent (Vj. 95,1 Prozent) entfielen. Der Anteil der Weiterverteilers belief sich auf 4,2 Prozent (Vj. 4,9 Prozent). Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) konnten Erlöse in Höhe von 54,1 Mio. Euro realisiert werden, was einem Rückgang von 5,3 Prozent entspricht.

Ertragslage positiv

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 10,4 Prozent auf 69,9 Mio. Euro angestiegen. Als wesentliche Unterschiede zum Vorjahr waren höhere Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen infolge der Veräußerung der Anteile an der Stadtwerke Würzburg AG und der Erdgas Dinkelsbühl GmbH sowie niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und aus Nebengeschäften zu notieren.

Der Materialaufwand nahm um 6,7 Prozent auf 1.367,7 Mio. Euro zu. Er reflektierte die enorm angezogenen Strombezugskosten, die stark gestiegenen EEG*-Einspeisevergütungen, die angewachsenen Kosten für Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung und höhere Fremdleistungen, aber auch deutlich geringere Beschaffungskosten für Erdgas und leicht gefallene Netznutzungskosten. Mit einem Anteil von 82,4 Prozent (Vj. 83,0 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominierte der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO Trading GmbH, München, sowie durch Eigenerzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen gedeckt.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) ging im Jahresverlauf von 2.627 auf 2.530 Mitarbeiter zurück. Die Abnahme des Personalaufwands um 14,2 Mio. Euro auf 197,1 Mio. Euro ist insbesondere bestimmt durch geringere Aufwendungen für Altersteilzeitvereinbarungen und Gleitzeitansprüche. Dagegen stehen allerdings höhere Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen, die sich infolge einer Änderung des Rechnungszinsfußes von 6 auf 5 Prozent ergeben.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 6,5 Prozent. Ursächlich für den Anstieg war eine außerplanmäßige Abschreibung auf Sachanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 3,7 Prozent auf 114,7 Mio. Euro. Dieser Rückgang resultiert in erster Linie aus den geringeren Konzessionsabgaben, die um 3,0 Prozent unter dem Vorjahreswert liegen, gesunkenen Mietaufwendungen, Aufwendungen für Werbe- und Marketingmaßnahmen, Aufwendungen für Emissionsberechtigungen, aber auch niedrigeren Fremd- und Dienstleistungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Wertberichtigungen auf Forderungen.

Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 115,4 Mio. Euro im Vergleich zu 97,6 Mio. Euro im Vorjahr. Verantwortlich hierfür war, trotz Belastungen aus der Netzregulierung sowie gestiegenen Abschreibungen, ein verbessertes Rohergebnis verbunden mit verminderten Personalaufwendungen.

Das Finanzergebnis weist ein Plus von 4,0 Mio. Euro aus, lag jedoch wegen Sondereffekten in Form der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Buchwert von drei Beteiligungen um 4,2 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Es wird von dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vj. 9,0 Mio. Euro) getragen. Das um 2,6 Mio. Euro verbesserte Zinsergebnis zeigt ein Plus von 1,8 Mio. Euro und entspringt aus den um 2,7 Mio. Euro größeren Zinserträgen bei gleichzeitig um 0,1 Mio. Euro höheren Zinsaufwendungen.

Ertragsteuern fielen in Höhe von 9,4 Mio. Euro an, vorwiegend für die Ausgleichszahlung und bei den vollkonsolidierten Tochtergesellschaften. Der Aufwand für die sonstigen Steuern belief sich auf 1,1 Mio. Euro.

Durch das Organschaftsverhältnis waren an den Organträger Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, 77,1 Mio. Euro abzuführen. Die Thüga Aktiengesellschaft, München, erhält als außenstehender Aktionär eine Ausgleichszahlung in Höhe von 18,7 Mio. Euro.

Entwicklung der vollkonsolidierten Konzernunternehmen

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft erzielt ein gutes Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2007 erreichte die N-ERGIE Aktiengesellschaft ihr bisher bestes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.810,3 Mio. Euro (Vj. 1.697,4 Mio. Euro) stammen zu 87,1 Prozent (Vj. 89,1 Prozent) aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Erdgasgeschäft. Der Stromabsatz stieg insbesondere bedingt durch überregionale Kundenakquisitionen im Berichtsjahr um 5,5 Prozent auf 9,67 Mrd. kWh. Dabei betragen die Erlöse aus Stromlieferungen (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse 1.134,6 Mio. Euro. Sie liegen damit um 144,4 Mio. Euro bzw. 14,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Dies lässt sich im Wesentlichen auf die Preisänderung, auf die Kundengewinnung, zugenommene Handelsaktivitäten sowie auf Erträge aus der Verpachtung der Netze zurückführen. Im Erdgasgeschäft verringerte sich die Gesamtabgabe um 12,7 Prozent auf 12,21 Mrd. kWh, insbesondere verursacht durch wettbewerbs- und witterungsbedingte Einflüsse sowie das geänderte Verbrauchsverhalten eines Großkunden und den Wechsel eines Weiterverteilers. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (ohne Erdgassteuer; inklusive Nebenerlöse) verschlechterten sich hierbei im Vergleich zum Vorjahr um 15,6 Prozent auf 441,4 Mio. Euro. Dies war eine Folge des absatzbedingten Rückgangs.

Den um 10,3 Prozent auf 172,6 Mio. Euro angestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen liegen vornehmlich höhere Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen zugrunde. Der Materialaufwand nahm um 12,2 Prozent auf 1.518,2 Mio. Euro zu. Dieser Zuwachs spiegelt einerseits die enorm gestiegenen Strombezugskosten, die angewachsenen Kosten für Einsatzstoffe der Wärmeerzeugung und die stark erhöhten Netznutzungskosten, insbesondere bedingt durch die erstmalige Rückverrechnung von der N-ERGIE Netz GmbH, wider.

Andererseits waren verminderte Beschaffungskosten für Erdgas sowie der Wegfall der Aufwendungen für EEG*- bzw. KWKG*-Einspeisevergütungen und der KWKG*-Umlage, die nunmehr bei der N-ERGIE Netz GmbH verrechnet werden, zu verzeichnen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dagegen fielen um 30,2 Mio. Euro auf 106,8 Mio. Euro, was in erster Linie an der Konzessionsabgabe für Strom und Erdgas liegt, die bei der N-ERGIE Netz GmbH auszuweisen ist. Das Betriebsergebnis betrug im Berichtsjahr 90,2 Mio. Euro im Vergleich zu 81,0 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich waren trotz eines durch die Belastungen aus der Netzregulierung um 7,0 Prozent verschlechterten Rohergebnisses der um 8,1 Prozent verminderte Personalaufwand und die um 22,0 Prozent verringerten sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Das Finanzergebnis hat sich bedingt durch Einmal- und Sondereffekte um 4,2 Mio. Euro auf 13,0 Mio. Euro verschlechtert und ergibt sich aus dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 10,7 Mio. Euro und dem positiven Zinsergebnis in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Ertragslage der N-ERGIE Netz GmbH negativ

Die N-ERGIE Netz GmbH ist mit dem Planen, Bauen, Betreiben, Unterhalten und Instandhalten von Netzen der Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der dazu gehörenden Datenübertragungssysteme betraut.

Da es sich beim Vorjahr um ein Rumpfgeschäftsjahr gehandelt hat, ist bei der Geschäftsentwicklung eine vergleichende Darstellung mit den Vorjahreszahlen nicht gegeben. Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Netz GmbH belaufen sich in 2007 auf insgesamt 552,6 Mio. Euro. Der Umsatz setzt sich dabei aus der Netznutzung in Höhe von 333,8 Mio. Euro, aus der Weiterverrechnung gemäß EEG* eingespeister Energie in Höhe von 138,5 Mio. Euro, aus dem Belastungsausgleich KWKG* in Höhe von 65,8 Mio. Euro und aus der Betriebsführung in Höhe von 10,0 Mio. Euro zusammen. Die sonstigen Dienstleistungen tragen in Höhe von 4,5 Mio. Euro zu den Erlösen bei.

Der Materialaufwand beziffert sich 2007 auf 498,8 Mio. Euro. Er enthält im Wesentlichen den Netzunterhalt, die EEG*- bzw. KWKG*-Einspeisevergütungen, die KWKG*-Umlage, den Pachtaufwand, die Netznutzung vorgelagerter Netzbetreiber, die Aufwendungen für Netzprozesse und die Netzverluste. Der Personalaufwand für die bei der N-ERGIE Netz GmbH Beschäftigten liegt bei 2,8 Mio. Euro. Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 53,5 Mio. Euro angefallen, in erster Linie für die Konzessionsabgabe Strom und Erdgas in Höhe von 40,4 Mio. Euro sowie für IT-Leistungen und für Rechts- und Beratungskosten.

Das Betriebsergebnis betrug 2007 -2,5 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die Abschreibungen sowie das negative Finanzergebnis in Höhe von 0,9 Mio. Euro mitgezählt, kam es im Geschäftsjahr 2007 zu einem negativen Ergebnis in Höhe von 3,4 Mio. Euro, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom Organträger N-ERGIE Aktiengesellschaft auszugleichen war. Zurückzuführen ist das negative Ergebnis einerseits darauf, dass die anerkannten Netzverluste durch die Bundesnetzagentur* niedriger lagen als die tatsächlich angefallenen, und andererseits darauf, dass die im Rahmen des Pachtvertrages verrechneten Pachtentgelte höher als die von der Bundesnetzagentur* anerkannten Kapitalkosten lagen.

Frankengas GmbH mit rückläufigem Jahresergebnis

Aufgabe der Frankengas GmbH ist die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgasliefergesellschaften.

Der Absatz verringerte sich im Berichtsjahr um 1.330,5 Mio. kWh oder 19,4 Prozent auf 5.539,5 Mio. kWh. Der Rückgang wurde im Wesentlichen durch wettbewerbs- und witterungsbedingte Einflüsse hervorgerufen. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf verminderte sich absatz- und preisbedingt um 73,7 Mio. Euro auf 158,7 Mio. Euro.

Netzpachterlöse sind in Höhe von 7,8 Mio. Euro (Vj. 6,5 Mio. Euro) angefallen. Die Erträge aus der Abrechnung von Aufträgen für Dritte und aus dem Verkauf von Gas zur Netzpufferung sowie aus der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse stiegen um 0,3 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro.

Der Materialaufwand zeigt, insbesondere aufgrund gesunkener Bezugskosten, einen Rückgang um 70,4 Mio. Euro auf 162,6 Mio. Euro. Als Folge gestiegener Investitionen in den Vorjahren erhöhten sich die Abschreibungen um 13,1 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Erträge überstiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,5 Mio. Euro.

Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro zurückgegangen. Bezieht man das positive Finanzergebnis in Höhe von 0,3 Mio. Euro sowie den Steueraufwand in Höhe von 0,8 Mio. Euro mit ein, schloss das Geschäftsjahr 2007 mit einem Ergebnis in Höhe von 3,4 Mio. Euro ab. Dies bedeutet eine Minderung von 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Jahresüberschuss der Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG zufriedenstellend

Die Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG versorgt Endverbraucher und Weiterverteiler mit Energie. Ihr Netzgebiet erstreckt sich im Norden bis Ochsenfurt und im Süden bis Weikersheim und Creglingen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Stromabsatz um 1,5 Prozent auf 129,4 Mio. kWh. Die Erdgasabgabe betrug 39,2 Mio. kWh und ist damit um 8,3 Prozent gefallen.

Die Erlöse aus Energielieferungen und Durchleitung (ohne Strom- und Erdgassteuer) sowie Nebenerlöse verminderten sich um 25,3 Prozent auf 20,1 Mio. Euro (Vj. 27,0 Mio. Euro). Dieser Rückgang liegt vor allem, trotz Preissteigerungen, an den nunmehr bei der ÜWS Netz GmbH verrechneten EEG*-Lieferungen an den Übertragungsnetzbetreiber sowie dem ebenfalls dort abgerechneten Belastungsausgleich

KWKG*.

Der Materialaufwand sank um 22,5 Prozent auf 16,8 Mio. Euro. Dafür ist, trotz verteuerter Energiebeschaffungskosten, insbesondere der Wegfall der EEG*- bzw. KWKG*-Einspeisungen verantwortlich. Den übrigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 0,9 Mio. Euro stehen Abschreibungen in Höhe von 1,7 Mio. Euro und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro gegenüber. Das Betriebsergebnis belief sich im Berichtsjahr wie im Vorjahr auf 1,0 Mio. Euro. Das um 30,4 Prozent auf 0,1 Mio. Euro verschlechterte Finanzergebnis und den Steueraufwand in Höhe von 0,4 Mio. Euro mitbetrachtet, konnte das Geschäftsjahr 2007 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vj. 0,9 Mio. Euro) abgeschlossen werden.

Der Jahresüberschuss wird aus dem Kapitalkonto entnommen.

Bei der ÜWS Netz GmbH, einem hundertprozentigen Tochterunternehmen der Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG, musste ein negatives Ergebnis in Höhe von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen werden, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages vom Organträger Überlandwerk Schäfersheim GmbH & Co. KG auszugleichen war. Dabei standen bei der ÜWS Netz GmbH Umsatzerlöse in Höhe 19,1 Mio. Euro und ein Materialaufwand in Höhe von 17,8 Mio. Euro zu Buche. Sonstige betriebliche Aufwendungen kamen in Höhe von 1,4 Mio. Euro zum Tragen.

Bereichsgesellschaften konnten Ergebnisse steigern

Unterschiedlich verlief die Geschäftsentwicklung der Bereichsgesellschaften. Alle Gesellschaften erwirtschafteten im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis, wenngleich die Geschäftsbeziehungen überwiegend innerhalb des N-ERGIE Konzerns bestanden.

Die wesentlichen Erfolgspositionen der Bereichsgesellschaften sind Umsatzerlöse und Materialaufwand.

Insgesamt wiesen die Bereichsgesellschaften für die von ihnen erbrachten Dienstleistungen Umsatzerlöse von 247,1 Mio. Euro aus. Davon waren aufgrund der internen Leistungsbeziehungen 229 Mio. Euro zu konsolidieren.

Vom Materialaufwand von insgesamt 205,8 Mio. Euro gehen rund 117,7 Mio. Euro auf interne Konzernbeziehungen zurück.

Die impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung führte aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die N-ERGIE Aktiengesellschaft 2,6 Mio. Euro ab, während die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen als außenstehender Anteilseigner eine Ausgleichszahlung in Höhe von 0,7 Mio. Euro bezog. Das Ergebnis der N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Höhe von 0,4 Mio. Euro wird ausgeschüttet. Alle übrigen Bereichsgesellschaften verzeichneten in Summe ein Jahresergebnis von 9,1 Mio. Euro, das aufgrund der Ergebnisabführungsverträge an die N-ERGIE Aktiengesellschaft abzuführen war.

AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AquaOpta)

Die AquaOpta erbringt Planungs-, Betriebsführungs-, Wartungs- und Instandsetzungsleistungen für Wassergewinnungsanlagen und Wasserfernleitungssysteme.

Die Umsatzerlöse der AquaOpta addierten sich in 2007 auf insgesamt 8.098 Tsd. Euro (Vj. 10.988 Tsd. Euro). Sie resultierten zu 68,7 Prozent (Vj. 57,1 Prozent) aus Leistungen zur Durchführung von Betrieb, Inspektion und Wartung von Wassergewinnungsanlagen. Auf Instandsetzungsleistungen entfielen 14,3 Prozent (Vj. 16,2 Prozent), auf Bau- und Betriebsführungsleistungen 2,7 Prozent (Vj. 10,2 Prozent), auf Planungs- und Beratungsleistungen 2,1 Prozent (Vj. 7,9 Prozent) sowie auf Laborleistungen 12,2 Prozent (Vj. 8,6 Prozent). Den Materialaufwand in Höhe von 6.616 Tsd. Euro (Vj. 9.578 Tsd. Euro) sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen mitgerechnet, gelang im Geschäftsjahr 2007 ein positives Ergebnis in Höhe von 921 Tsd. Euro (Vj. 131 Tsd. Euro), das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die N-ERGIE Aktiengesellschaft abgeführt wurde.

CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (CentraPlus)

Die CentraPlus befasst sich mit dem Abrechnungs- und Forderungsmanagement, dem Kundenkontaktmanagement und dem Systemmanagement sowie den damit eng verbundenen Beratungsleistungen.

Infolge der Anwachung ist bei der Geschäftsentwicklung eine vergleichende Darstellung mit den Vorjahreszahlen nicht gegeben. Die Umsatzerlöse der CentraPlus ergaben in 2007 insgesamt 23.479 Tsd. Euro. Sie erfolgten zu 53,3 Prozent durch Abrechnungsleistungen und zu 30,1 Prozent durch Kundenserviceleistungen. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 16,6 Prozent zu den Erlösen bei. Unter Hinzurechnung des Materialaufwands in Höhe von 19.599 Tsd. Euro sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erbrachte das Geschäftsjahr 2007 ein positives Ergebnis in Höhe von 2.935 Tsd. Euro, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die N-ERGIE Aktiengesellschaft abgeführt wurde.

GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GeneraTec)

Aufgabe der GeneraTec ist die Betriebsführung, Instandhaltung und Ausführungsplanung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen.

Die Umsatzerlöse der GeneraTec liegen in 2007 bei insgesamt 13.456 Tsd. Euro (Vj. 13.359 Tsd. Euro). Der Umsatz setzt sich aus den Segmenten Betriebsführung in Höhe von 5.518 Tsd. Euro (Vj. 5.394 Tsd. Euro), Instandhaltung in Höhe von 7.392 Tsd. Euro (Vj. 7.362 Tsd. Euro) sowie Beratungs- und Ingenieurleistungen in Höhe von 546 Tsd. Euro (Vj. 603 Tsd. Euro) zusammen. Den Materialaufwand in Höhe von 12.354 Tsd. Euro (Vj. 12.193 Tsd. Euro) sowie die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen inbegriffen, wurde das Geschäftsjahr 2007 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 213 Tsd. Euro (Vj. 123 Tsd. Euro) abgeschlossen, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die N-ERGIE Aktiengesellschaft abgeführt wurde.

impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus)

Die Geschäftsbereiche der impleaPlus sind Contracting*, Facility Management*, Architekturleistungen, Mess- und Fuhrparkdienstleistungen.

Die Umsatzerlöse der impleaPlus kletterten von 63.444 Tsd. Euro im vergangenen Jahr auf 65.470 Tsd. Euro in 2007. Die Umsätze stammten zu 4,8 Prozent (Vj. 5,0 Prozent) aus dem Contracting*, zu 30,3 Prozent (Vj. 31,2 Prozent) aus dem Facility Management*, zu 16,2 Prozent (Vj. 13,1 Prozent) aus Architekturleistungen, zu 37,3 Prozent (Vj. 38,7 Prozent) aus Messdienstleistungen und zu 11,4 Prozent (Vj. 12,0 Prozent) aus dem Fuhrparkwesen. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 50.964 Tsd. Euro (Vj. 47.967 Tsd. Euro), des Aufwands für die Ausgleichszahlung an die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen in Höhe von 667 Tsd. Euro (Vj. 778 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen war im Geschäftsjahr 2007 eine Gewinnabführung in Höhe von 2.630 Tsd. Euro (Vj. 3.950 Tsd. Euro) auszuweisen.

itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (itecPlus)

Gesellschaftszweck der itecPlus ist die Planung, Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und deren Netzen.

Die Geschäftsaktivitäten wurden um die Geschäftsfelder Anwendungssysteme und Softwarebetreuung ausgeweitet. Infolgedessen ist bei der Geschäftsentwicklung eine vergleichende Darstellung mit den Vorjahreszahlen nur begrenzt gegeben. Die Umsatzerlöse der itecPlus betragen in 2007 insgesamt 31.238 Tsd. Euro (Vj. 22.021 Tsd. Euro). Sie wurden hauptsächlich mit Leistungen für das Planen, Bereitstellen und Betreiben der Informations- und Telekommunikationstechnologie sowie mit entsprechenden Beratungs- und Schulungsleistungen erzielt. Dabei entstanden die Umsätze zu 87,2 Prozent (Vj. 81,8 Prozent) im Bereich Informationssysteme und zu 12,8 Prozent (Vj. 18,2 Prozent) im Bereich Telekommunikationssysteme.

Einschließlich des Materialaufwands in Höhe von 20.152 Tsd. Euro (Vj. 16.733 Tsd. Euro) sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2007 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 5.078 Tsd. Euro (Vj. 172 Tsd. Euro) beendet, das aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die N-ERGIE Aktiengesellschaft abgeführt wurde.

N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung (N-ERGIE Service)

Das Leistungsspektrum der N-ERGIE Service umfasst Netzbau-, Netzinstandsetzungs-, Netzbetriebs-, Netzführungs- und Netzdokumentationsleistungen sowie damit zusammenhängende Logistikleistungen für die Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation.

Infolge der Verschmelzung ist bei der Geschäftsentwicklung eine vergleichende Darstellung mit den Vorjahreszahlen nur bedingt gegeben. Die Geschäftsaktivitäten wurden um die Geschäftsfelder Netzbetriebs-, Netzführungs- und Netzdokumentationsleistungen ausgeweitet. Die Umsatzerlöse der N-ERGIE Service summierten sich in 2007 auf insgesamt 105.407 Tsd. Euro (Vj. 79.604 Tsd. Euro). Davon entfielen 88,9 Prozent (Vj. 86,8 Prozent) auf Bau- und Instandsetzungsleistungen inklusive Netzdatenservice. Logistikkdienstleistungen trugen mit 9,2 Prozent (Vj. 13,2 Prozent) zum Umsatz bei. Der Anteil der Betriebs- und Netzführungsleistungen belief sich auf 1,9 Prozent (Vj. 0,0 Prozent). Unter Einbezug des Materialaufwands in Höhe von 96.136 Tsd. Euro (Vj. 73.941 Tsd. Euro), einer merklichen Rückstellungsdotierung für mögliche Gewährleistungsrisiken sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2007 ein positives Ergebnis in Höhe von 443 Tsd. Euro (Vj. 104 Tsd. Euro) erzielt.

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2007		31.12.2006	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.521	0,4	7.248	0,5
Sachanlagen	798.580	56,9	803.256	59,0
Finanzanlagen	123.192	8,7	109.298	8,0
Umlaufvermögen	476.877	34,0	443.040	32,5
	1.404.170	100,0	1.362.842	100,0
Kapital				
Eigenkapital	318.816	22,7	305.520	22,4
Eigenkapitalähnliche Mittel	194.311	13,8	202.594	14,9
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	347.040	24,7	343.986	25,2
Kurzfristiges Fremdkapital	544.003	38,8	510.742	37,5
	1.404.170	100,0	1.362.842	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 41.328 Tsd. Euro bzw. 3 Prozent erhöht. Dies beruht hauptsächlich auf der Zunahme der Finanzanlagen und der Guthaben bei Kreditinstituten. Festzuhalten bleiben auch höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bedingt durch den Ausweis der EEG*-Abrechnungen, die im Vorjahr den sonstigen Vermögensgegenständen zugeordnet waren, weshalb diese Position entsprechend zurückgegangen ist. Auf der Passivseite führten vor allem höhere Pensionsrückstellungen, aber auch verschiedene Vorsorgemaßnahmen zu einem Anstieg, dagegen stehen jedoch niedrigere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 55,3 Prozent (Vj. 55,2 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 92,8 Prozent (Vj. 92,6 Prozent) durch mittel- und langfristige zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht zu 87,7 Prozent (Vj. 86,7 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 36,5 Prozent (Vj. 37,3 Prozent). Der N-ERGIE Konzern liegt mit diesen Werten leicht über den Ergebnissen eines Branchenvergleichs der Deutschen Bundesbank. Das bilanzielle Eigenkapital vermehrte sich in erster Linie infolge der Einbringung des Thüga-Betriebs „Gas- und Elektrizitätsversorgung Oettingen“ in Höhe von 2.550 Tsd. Euro sowie durch Einstellungen in die Gewinnrücklagen.

Kapitalflussrechnung

Kurzfassung in Mio. €	2007	2006
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	190,8	146,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	171,3	184,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-80,4	-80,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-76,2	-69,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	14,7	34,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	73,4	58,7

Eine ausführliche Kapitalflussrechnung ist aus der Anlage zum Konzernanhang ersichtlich.

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 107,5 Mio. Euro (Vj. 84,7 Mio. Euro) investiert. Davon entfielen 1,3 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 80,5 Mio. Euro (Vj. 76,2 Mio. Euro) auf Sachanlagen und 25,7 Mio. Euro (Vj. 4,3 Mio. Euro) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen.

Die Finanzinvestitionen betrafen überwiegend Gesellschafterbeiträge für die Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH und die SYNECO GmbH & Co. KG.

Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden wie im Vorjahr in vollem Umfang durch Abschreibungen finanziert.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Der N-ERGIE Konzern ist durch seine unternehmerischen Aktivitäten den allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, haben wir ein Risikomanagement-System implementiert. Auch in Zukunft werden wir damit alle Risiken, die unsere Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage potentiell bedrohen könnten, systematisch erfassen und bewerten. So können wir frühzeitig Präventivmaßnahmen ergreifen, aber auch Chancen und das mit ihnen verbundene Ergebnispotential nutzen.

Risiken zu antizipieren, zu identifizieren und zu kontrollieren ist für uns von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil unserer Konzern- und Unternehmensführung. Dazu differenzieren wir die im Geschäftsablauf festgestellten Risiken in verschiedene Risikokategorien und dokumentieren sie in einem Risikokatalog. Dieser wird laufend aktualisiert; die Risiken hinsichtlich potenzieller Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Gegenmaßnahmen quantifizieren wir regelmäßig neu.

Das Risikomanagement-System der N-ERGIE erhebt, bewertet, steuert und überwacht möglicherweise eintretende Geschäftsrisiken methodisch. Dies befähigt uns, Risiken in sehr hohem Maße zu beherrschen sowie neue Risiken adäquat abzubilden und zu bewältigen. Das Risikomanagement-System, in das auch die Konzernunternehmen integriert sind, hat sich bewährt.

Beim N-ERGIE Konzern bestehen im Wesentlichen externe, strategische und finanzwirtschaftliche Risiken. Bei den externen Risiken handelt es sich vor allem um Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten resultieren, zugleich aber neue Chancen der Vermarktung einräumen. Den Risiken begegnen wir auch mit dem Risiko-Komitee, das sich entlang der Wertschöpfungskette Beschaffung und Vertrieb fokussiert. Dabei setzen wir unter anderem auf eine differenzierte Preispolitik und derivative Finanzinstrumente, die generell bilanzielle Bewertungseinheiten bilden, um Risiken zu minimieren. Die strategischen Risiken umfassen insbesondere die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen durch Prozess- und Produktanpassungen Rechnung getragen wird, aber auch dem Beteiligungsportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang vorkommen. Schwer beeinfluss- und bezifferbare Ergebnisrisiken liegen vorwiegend im Netzbereich durch die Regulierung für Strom und Erdgas. Finanzwirtschaftliche Risiken können sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken ergeben, denen wir mit einem effizienten Zins- und Forderungsmanagement gegensteuern.

Künftige Risiken für die N-ERGIE gründen sich vor allem auf politischen Zielsetzungen und wettbewerbsrechtlichen bzw. regulatorischen Eingriffen. Als besondere Herausforderung stellt sich hierbei die Vorbereitung auf die noch nicht abschließend bekannten Auswirkungen der komplexen Netzregulierung dar. Aufgabe der Bundesnetzagentur* ist es, die Grundlagen für einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb auf dem Strom- und Erdgasmarkt zu schaffen.

Dazu gehört das Sicherstellen eines unbehinderten Netzzugangs und das Genehmigen von Netzentgelten, die eine effiziente Netzbetriebsführung reflektieren. Infolge der derzeit bekannten Intentionen der Bundesnetzagentur* wird mit einem weiteren Absenken der Netznutzungsentgelte* gerechnet. Zudem kommen immer noch Klagen über zu hohe Endkundenpreise. Aus alledem entspringen erhebliche Unwägbarkeiten im Hinblick auf die mögliche Intensität und Dynamik des anstehenden Wettbewerbs. Die hiermit in Verbindung stehenden Erwartungen werden auch in Zukunft auf die Verhandlungen mit den Kunden wirken.

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios führte zu dem Ergebnis, dass im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Konzerns beeinträchtigenden oder gefährdenden Risiken vorgekommen und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind. Den vorhandenen Risiken wird mit geeigneten Maßnahmen begegnet und neu auftretende Risiken werden vom implementierten Risikomanagement-System wirkungsvoll erkannt und erfasst.

Ausblick und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Auch in Zukunft ist es ein wichtiges Ziel der N-ERGIE, die langfristige Versorgung der Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sicherzustellen. Mit Blick auf dieses Leistungsversprechen konzentrieren sich 2008 die hohen Investitionen der N-ERGIE wieder größtenteils auf die Netzanlagen. Darüber hinaus werden wir uns 2008 gewohnt intensiv auf eine kostengünstige und mit dem Absatz fristenkongruente Energiebeschaffung fokussieren. Die N-ERGIE steht auch für die kommenden Jahre als Garant für eine sichere, preiswerte und umweltfreundliche Energie- und Wasserversorgung.

Die künftige Entwicklung des Konzerns wird von den Märkten geprägt werden. Die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation werden nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen. Durch eine kundenorientierte und wettbewerbsfähige Preis- und Produktpolitik wollen wir unsere Wettbewerbsposition auf den liberalisierten Märkten weiter stärken. Außerdem besitzen wir mit unserer Kompetenz und Präsenz weitere gute Argumente für unsere Vertriebsaktivitäten. Mit Augenmaß und einer Vertriebsstrategie der selektiven überregionalen Kundenakquisition wollen wir weiter profitabel wachsen.

Allerdings stellen auch Kooperationen in Zukunft ein geeignetes strategisches Instrument dar. So haben wir zusammen mit der Stadtwerke Hannover AG am 3. Januar 2008 die Clevergy GmbH & Co. KG, Leipzig, gegründet, an der beide Partner je zur Hälfte beteiligt sind. Die Gesellschaft wird bundesweit in ausgewählten Regionen ab dem Frühjahr 2008 Stromprodukte an Privat- und Gewerbekunden vertreiben. Das Angebot von Erdgasprodukten ist voraussichtlich für 2009 vorgesehen.

Die weiterhin stark gestiegenen Beschaffungskosten erfordern schließlich das Anpassen der Stromtarife nach nunmehr 27 Monaten Preiskonstanz zum 1. April 2008, allerdings verbunden mit einer Preisgarantie bis zum 31. Dezember 2008. Neben den Allgemeinen Preisen der Grundversorgung mit Strom, die um durchschnittlich 8 bis 10 Prozent erhöht werden, wird eine Preisanhebung auch bei den Stromprodukten unvermeidlich. Die Preiserhöhung beträgt dabei durchschnittlich zwischen 5 bis 7 Prozent. Trotzdem bleibt die N-ERGIE weiterhin einer der preisgünstigsten Stromanbieter Deutschlands.

Auch beim Erdgas machen die höheren Einstandskosten eine Preisänderung notwendig. Neben den Allgemeinen Preisen der Grundversorgung mit Erdgas, die bereits zum 1. Januar 2008 um durchschnittlich 7 bis 10 Prozent erhöht wurden, wird auch bei den Erdgasprodukten eine Preisanpassung zum 1. April 2008 mit durchschnittlich zwischen 5 und 7 Prozent unumgänglich. Allerdings gibt die N-ERGIE erneut eine Erdgaspreisgarantie bis zum 31. Dezember 2008. Damit gewährleisten wir unseren Kunden wiederum ein hohes Maß an Sicherheit, und zwar fast für ein ganzes Jahr.

Durch einen absehbaren Bedarf an neuen Kraftwerken ist der Produktionsmarkt wirtschaftlich interessant. Diese Marktchancen wollen wir nutzen. Wir werden deswegen weiterhin unverändert unsere Strategie zur Steigerung der eigenen Stromproduktion verfolgen. Die Entwicklung auf dem Kraftwerksmarkt werden wir weiter analysieren und auswerten, mögliche Beteiligungen an Kraftwerken eruieren bzw. bereits bestehende Kontakte intensivieren. Dabei haben wir vor allem umweltfreundliche Energien im Fokus. Neben dem Gemeinschaftskraftwerk Irsching V mit einer modernen Gas- und Dampfturbinen-Technologie haben wir vor allem zwei weitere Pilotprojekte vorgesehen. So planen wir die Errichtung eines Biomasse-Heizkraftwerks auf dem Gelände des Heizkraftwerks Sandreuth auf der Basis von Waldrestholz. Zudem prüfen wir die Möglichkeiten für den Bau einer Biogasanlage mit Gasaufbereitung zu Erdgasqualität und Bioerdgaseinspeisung in das Erdgasnetz.

In den kommenden Jahren gehen wir von zunehmendem Wettbewerb, steigenden Ansprüchen unserer Kunden sowie komplexen regulatorischen und verschärften kartellrechtlichen Rahmenbedingungen aus. Was die konkreten Aspekte und Effekte der Anreizregulierung* für Strom- und Erdgasnetze betrifft, besteht mit Inkrafttreten der Anreizregulierungsverordnung im Oktober 2007 jetzt weitgehend Klarheit. Danach sind für die Bestimmung der Netzentgelte nicht mehr ausschließlich die individuellen genehmigten Kosten entscheidend. Ausschlaggebend ist des Weiteren die von der Bundesnetzagentur* für jeden einzelnen Netzbetreiber beschiedene Effizienz. Über diese Größe werden unter anderem die jährlichen Senkungsvorgaben der zulässigen Erlösobergrenze innerhalb der Regulierungsperiode definiert. Voraussichtlich im Sommer 2008 wird die Bundesnetzagentur* den Effizienzwert auf Basis der aktuell in der Genehmigung befindlichen Kosten des Jahres 2006 für die einzelnen Netzbetreiber festlegen. Dessen Ermittlung erfolgt über die in der Anreizregulierungsverordnung festgelegten Verfahren sowie skizzierten Vergleichsparameter. Neben der Option, weitere Vergleichsparameter netzebenen-scharf zu nutzen, sind auf jeden Fall die folgenden Kennziffern verpflichtend anzuwenden: Anzahl Anschlusspunkte/Ausspeisepunkte, Fläche des versorgten Gebietes, Leitungslänge und zeitgleiche Jahreshöchstlast. Aktuell ist es für das Netz der N-ERGIE Aktiengesellschaft sehr schwierig, eine gesicherte Standortbestimmung in einem zukünftigen Effizienzvergleich zu erhalten. Dies gründet unter anderem in der hohen Sensitivität der Methoden sowie in der Nichtverfügbarkeit der Datenbasis aller Netzbetreiber zur Durchführung entsprechender, eigener Berechnungen und Betrachtungen. Außerdem könnten 2008 richtungweisende politische Entscheidungen mit sich bringen. So plant der deutsche Gesetzgeber mit einer Novellierung des Kartellrechts eine verstärkte und verbesserte staatliche Preismissbrauchskontrolle im Energiesektor.

Auch die Europäische Kommission sieht Handlungsbedarf und spricht sich für eine baldige eigentumsrechtliche Entflechtung der Strom- und Erdgasnetze von anderen Einheiten eines Energieversorgungsunternehmens aus. Aus der Politik kommen zudem Forderungen, dass die großen Energieversorger gezwungen werden, Stadt- und Kraftwerke zu verkaufen.

Negative Auswirkungen aus der Anwendung des neuen Energiewirtschaftsrechts* wollen wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung zum Teil kompensieren. Beim Gestalten bzw. Anpassen der durch die neuen gesetzlichen Normen notwendigen Prozesse und Abläufe liegt der Fokus auf konsequentem Optimieren und Standardisieren. Dies schließt, um zu gewährleisten, dass verbindliche Anfragen im Rahmen eines entsprechenden Dienstleistungsvertrags zwischen der N-ERGIE Netz GmbH und der N-ERGIE Aktiengesellschaft frist- und sachgerecht erledigt werden, zugleich das diskriminierungsfreie Verhalten einer transparenten, konsistenten und vollständigen Datenbasis mit ein. Hierbei rechnen auch alle vollkonsolidierten Konzernunternehmen durch konsequentes Normieren und forciertes Optimieren der Prozesse und Abläufe mit entsprechenden Kostensenkungs- und Rationalisierungspotentialen sowie Wert- und Effizienzsteigerungen. Setzt sich allerdings die Entwicklung der tiefen Einschnitte bei den Netzentgelten fort, so werden weitere Anstrengungen zum Intensivieren und Potenzieren der Wirtschaftlichkeit im N-ERGIE Konzern nötig.

Die Geschäftstätigkeit der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung soll ab 2008 mit der Akquisition von externen Kunden und daraus resultierender Aktivitäten ausgebaut werden. Insbesondere die Dienstleistungen „Contracting*“ und „Facility Management*“ besitzen attraktive Wachstumspotentiale, um entsprechend Kunden zu akquirieren und zusätzliche Erlöse zu generieren.

Auch auf dem Sektor der regenerativen Energien* wird die impleaPlus GmbH mit entsprechendem Engagement tätig sein. Außerdem wird für die kommenden Jahre anvisiert, Messdienstleistungen für Dritte anzubieten und abzuwickeln. Durch die verstärkte und vertiefte Kooperation mit der wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen sollen weiterhin Synergien realisiert und Kosten reduziert werden.

Vor dem Hintergrund verschärfter Rahmen- und Marktbedingungen sowie Regulierungsauswirkungen und eines kritischen Prüfens von Organisationsformen und Kostenstrukturen werden wir auch unser Beteiligungsportfolio qualitativ weiter entwickeln. Gerade im Hinblick auf die rechtliche Entflechtung suchen wir partnerschaftlich sinnvolle Lösungswege. Für die Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat sich nunmehr, um den gesetzlichen Forderungen nach einer gesellschaftsrechtlichen Trennung von Netz und Vertrieb nachzukommen, als beste Lösung die Verpachtung ihres Leitungsnetzes zum 1. Januar 2008 an die N-ERGIE Aktiengesellschaft herauskristallisiert. Damit werden aber nicht nur die gesetzlichen Vorgaben erfüllt, sondern auch nachhaltige Synergien erzielt.

Für das Geschäftsjahr 2008 rechnen wir insgesamt mit einer positiven Geschäftsentwicklung im Konzern. Der Finanzmittelbestand wird sich in den Folgejahren investitionsbedingt verringern. Außer der Absatzentwicklung bestimmen vor allem die nicht absehbaren Energiepreisnotierungen und die nicht vorhersehbaren Entscheidungen und Eingriffe der Bundesnetzagentur* über den wirtschaftlichen Erfolg. Vermutlich werden sich die Preise auf den Energiemärkten auch 2008 auf hohem Niveau bewegen. Neben der aufgezeigten Entwicklung sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Konzernbilanz

Konzernbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2007

	Anhang TZ	31.12.2007 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aktiva			
A. Anlagevermögen	E/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5.520	7.248
II. Sachanlagen		798.580	803.256
III. Finanzanlagen		123.192	109.298
		927.292	919.802
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E/2	19.224	17.013
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3	377.974	356.350
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		73.430	58.715
		470.628	432.078
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E/4	6.250	10.962
		1.404.170	1.362.842
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	E/5	152.550	150.000
II. Kapitalrücklage	E/6	98.032	98.032
III. Gewinnrücklagen	E/7	58.866	47.748
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	E/8	9.368	9.740
		318.816	305.520
B. Zuschüsse	E/9	215.901	225.104
C. Rückstellungen	E/10	516.245	452.365
D. Verbindlichkeiten	E/11	332.900	362.338
E. Rechnungsabgrenzungsposten	E/12	20.308	17.515
		1.404.170	1.362.842

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Anhang TZ	2007 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	F/1	1.768.467	1.679.263
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-699	-225
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		46.447	51.083
4. Sonstige betriebliche Erträge	F/2	69.941	63.381
		1.884.156	1.793.502
5. Materialaufwand	F/3	-1.367.658	-1.281.716
6. Personalaufwand	F/4	-197.114	-211.301
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	F/5	-89.263	-83.793
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F/6	-114.713	-119.117
		115.408	97.575
9. Finanzergebnis	F/7	3.984	8.202
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		119.392	105.777
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	F/8	-18.688	-18.370
12. Steuern	F/9	-10.440	-10.348
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn		-77.051	-72.776
14. Konzernjahresüberschuss		13.213	4.283
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-11.103	-1.915
16. Gewinnanteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis		-2.110	-2.368
17. Konzernbilanzgewinn		0	0

Konzernanhang

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tsd. Euro gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Innerhalb des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit werden zusätzlich die Cash Earnings (gemäß DVFA/SG) gezeigt.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg hinterlegt. Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat auf die befreiende Wirkung gemäß § 291 HGB verzichtet und einen eigenen Konzernabschluss aufgestellt.

B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 24 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören elf verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden zwölf Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Im Jahr 2007 reduzierte sich der Konsolidierungskreis der verbundenen Unternehmen durch die Verschmelzung, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007, der LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und der NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, auf die TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, die anschließend in N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, umfirmiert wurde. Mit der Umwandlung der CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg, in die CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, durch Kapitalerhöhung bei der Komplementär-GmbH CentraPlus Verwaltungs GmbH und die Einbringung sämtlicher Kommanditgesellschaftsanteile an der umzuwandelnden GmbH & Co. KG, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007, ergibt sich eine weitere Änderung im Konsolidierungskreis.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Buchstaben B und D) ersichtlich.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Gesellschaften aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet; danach noch verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Konzernrücklagen verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in die Konzernrücklagen eingestellt. Aktiv- und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch, in angemessenem Umfang, anteilige Gemeinkosten. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Bei Zugängen werden Abschreibungen im Anschaffungsjahr nach § 7 Abs. 1 S. 4 EStG vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr entsprechend § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Kapitalzuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände abgesetzt.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel erfolgt zu Nennwerten bzw. zu Anschaffungskosten. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Zuschüsse

Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden seit 2003 als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst, während zuvor die Einstellung in den Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“, der mit jährlich 5 Prozent erfolgswirksam aufgelöst wird, erfolgte.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G ermittelt. Dabei wurde der Rechnungszinsfuß an die allgemeine Zinsentwicklung angepasst und von 6 auf 5 Prozent reduziert. Als Folge der Änderung in der Bewertung erhöht sich die Rückstellung um 18.801 Tsd. Euro. Außerdem wurde der Rechnungszinsfuß bei der Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellung von 5,5 auf 5 Prozent vermindert.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

Im Rahmen von Bezugsverträgen wurden Rohstoffsicherungsgeschäfte mittels derivativer Finanzinstrumente abgeschlossen, für die bilanzielle Bewertungseinheiten gebildet wurden.

E. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Konzernanlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 16.233 Tsd. Euro.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen. Zur Absicherung von Altersteilzeitwertguthaben wurden Fondsanteile verpfändet.

2. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.289	11.477
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	687	471
Fertige Erzeugnisse und Waren	7.248	5.065
	19.224	17.013

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	281.160	207.563
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.742	10.852
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.159	34.121
Sonstige Vermögensgegenstände	51.913	103.814
	377.974	356.350

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen in Höhe von 5.737 Tsd. Euro auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie in Höhe von 6.005 Tsd. Euro auf Steuererstattungsansprüche. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren in Höhe von 10.720 Tsd. Euro aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 22.439 Tsd. Euro aus sonstigen Forderungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 11.504 Tsd. Euro enthalten.

Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Preisabsicherungen, einem Servicevertrag, Nachlässen auf Gasbezugspreise sowie einer Abgrenzung für Nutzungsentgelte zusammen.

5. Gezeichnetes Kapital

Nach einer Kapitalerhöhung in 2007 ist das Grundkapital in 152.550.000 Inhaberstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt und beträgt 152.550.000 Euro. Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 59,19 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, und zu 40,81 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft, München, gehalten.

Die Thüga AG hat uns mit Schreiben vom 6. Februar 2004 gemäß § 20 Abs. 6 AktG und zugleich für die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, die Ruhrgas AG, Essen, die Ruhrgas Holding GmbH, Düsseldorf, die E.ON Energie AG, München, die E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH, München, und die E.ON AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die E.ON AG, die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, die Ruhrgas AG und die Ruhrgas Holding GmbH müssen sich diese Beteiligung zurechnen lassen. Sie gelten deshalb aufgrund dieser Zurechnung im aktienrechtlichen Sinne mittelbar im selben Umfang als beteiligt.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte uns die Städtische Werke Nürnberg GmbH mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und das Konzernergebnis sind im Konzernkapitalpiegel gesondert dargestellt.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 98.032 Tsd. Euro.

7. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

	Tsd. €
Stand am 31.12.2006	47.748
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2007	11.103
Verrechnung durch erfolgsneutrale Konsolidierungsvorgänge	15
Stand am 31.12.2007	58.866

8. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

9. Zuschüsse

Die Zuschüsse unterteilen sich wie folgt:

	31.12.2006 Tsd. €	Zuführung Tsd. €	Auflösung Tsd. €	31.12.2007 Tsd. €
Investitionszuschüsse	73.982	5.163	6.862	72.283
Ertragszuschüsse	151.122	12.900	20.404	143.618
	225.104	18.063	27.266	215.901

10. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2007 Tsd. €	31.12.2006 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	201.605	183.587
Steuerrückstellungen	8.910	8.481
Sonstige Rückstellungen	305.730	260.297
	516.245	452.365

Die Rückstellungen für Pensionen sind in Höhe des handelsrechtlich zulässigen Betrages voll dotiert.

Die Steuerrückstellungen betreffen vor allem die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag der Jahre 2006 bis 2007, die Gewerbesteuer der Jahre 2004 bis 2007 und die Grunderwerbsteuer aus der Verschmelzung im Jahr 2002. An latenten Steuern sind 4.156 Tsd. Euro zurückgestellt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Aufwendungen für den Rückbau von Altanlagen, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten, Verbindlichkeiten durch ausstehende Rechnungen und Risiken im Immobilienbereich sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken, vor allem für Mehrerlösabschöpfung und periodenübergreifende Saldierung.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2007 Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit			31.12. 2006 Tsd. €
		bis 1 Jahr Tsd. €	1-5 Jahre Tsd. €	> 5 Jahre Tsd. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.424	4.451	17.935	31.038	56.390
Namensgewinnschuldverschreibungen	5.686	5.686	–	–	5.837
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	623	623	–	–	308
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.266	88.266	–	–	113.793
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	81.649	80.637	368	644	77.437
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.565	32.565	–	–	31.158
Sonstige Verbindlichkeiten	70.687	68.579	1.685	423	77.415
davon – aus Steuern		(22.752)			(32.750)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit		(0)			(1.273)
	332.900	280.807	19.988	32.105	362.338

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren in Höhe von 77.051 Tsd. Euro aus der Gewinnabführung an die Gesellschafterin Städtische Werke Nürnberg GmbH, in Höhe von 300 Tsd. Euro aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von 4.298 Tsd. Euro aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung für die Gesellschafterin Thüga AG in Höhe von 18.688 Tsd. Euro, Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten in Höhe von 1.709 Tsd. Euro sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 12.168 Tsd. Euro.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Preisabsicherungen, Abgrenzungen von Wasserbezugsrechten und Nachlässen für Förderungsmaßnahmen.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Strom	1.311.039	1.113.319
- Stromsteuer	99.126	99.182
Strom (ohne Stromsteuer)	1.211.913	1.014.137
Erdgas	389.668	483.143
- Erdgassteuer	28.069	11.271
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	361.599	471.872
Fernwärme	107.926	104.027
Wasser	54.127	57.153
Sonstige	32.902	32.074
	1.768.467	1.679.263

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse, aus der Verrechnung von Verwaltungskosten, aus Mieten und Pachten, aus Nebengeschäften sowie aus Sach- und Finanzanlagenverkäufen. Als neutrale und aperiodische Erträge sind rund 53,7 Prozent zu charakterisieren.

3. Materialaufwand

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.209.122	1.140.276
Aufwendungen für bezogene Leistungen	158.536	141.440
	1.367.658	1.281.716

4. Personalaufwand

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Löhne und Gehälter	127.929	139.369
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung	69.185 (43.298)	71.932 (43.864)
	197.114	211.301

5. Abschreibungen

Neben planmäßigen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.286 Tsd. Euro auf Sachanlagen vorgenommen worden.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und Marketingaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen.

Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 6,5 Prozent zu deklarieren.

7. Finanzergebnis

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	5.663	6.268
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.425	2.700
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5.895	0
Beteiligungsergebnis	2.193	8.968
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.212	1.163
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.044	1.447
Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen	-3.465 (-96)	-3.376 (-327)
Zinsergebnis	-1.791	-766
Finanzergebnis	3.984	8.202

In der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind aperiodische Zinsen in Höhe von 51 Tsd. Euro enthalten.

Als Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die vom Konzern vereinnahmten Gewinnanteile der aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Buchstabe C ersichtlichen Gesellschaften erfasst.

8. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag mit der Städtische Werke Nürnberg GmbH ist an die Thüga AG als außenstehenden Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

9. Steuern

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern*	2	5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.361	9.501
Sonstige Steuern	1.077	842
	10.440	10.348

* Betrifft die Gewerbesteuer der Jahre 2001 und 2002

G. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 185.074 Tsd. Euro.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für Netze.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	davon gegenüber nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen	
	Tsd. €	Tsd. €
fällig 2008	7.497	327
fällig 2008 bis 2012	27.526	84
fällig nach 2012	12.155	21
	47.178	432
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	4.976	
	52.154	

2. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Konzernanteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

3. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2007	2006
Arbeitnehmer	2.530	2.627
Auszubildende	166	164
	2.696	2.791

4. Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

5. Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 743 Tsd. Euro und der Mitglieder des Aufsichtsrats 128 Tsd. Euro. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 44 Tsd. Euro.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 549 Tsd. Euro. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 7.812 Tsd. Euro zurückgestellt.

Nürnberg, 27. Februar 2008

N-ERGIE Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Herbert Dombrowsky

Dirk Fieml

Josef Hasler

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2007
(gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	248	0 ³⁾
CentraPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	1.607	0 ³⁾
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.609	0 ³⁾
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.950	0 ³⁾
N-ERGIE Netz GmbH, Nürnberg	100,00	100	0 ³⁾
N-ERGIE Service Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	6.045	443 ¹⁾
Überlandwerk Schäftersheim GmbH & Co. KG, Weikersheim	100,00	7.432	659 ¹⁾
Überlandwerk Schäftersheim Verwaltungs GmbH, Weikersheim	100,00	28	1 ¹⁾
ÜWS Netz GmbH, Weikersheim	100,00	25	0 ³⁾
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	0 ³⁾
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.049	3.378 ¹⁾
B) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
empuls GmbH, Nürnberg	100,00	251	1 ¹⁾
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-303	-49 ²⁾
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4 ¹⁾
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.737	272 ²⁾
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	180	16 ²⁾
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH i. L., Nürnberg	70,00	3.861 ⁷⁾	41 ²⁾
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 ²⁾

**Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2007
(gemäß § 313 Abs. 4 HGB)**

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €	
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind				
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.796	614	2)
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	403	2	2)
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim	50,00	452	42	2)
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim	50,00	29	1	2)
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.580	411	2)
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.682	308	2)
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.818	773	2)
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf	50,00	3.698	756	2)
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf	50,00	29	1	2)
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	49,00	5.473	796	2)
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.736	549	2)
HEWA GmbH, Hersbruck	43,34	6.892	554	2)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €	
D) Übrige Beteiligungen				
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücksverwaltung OHG, Nürnberg	95,00	75	25	1)
IPSt Infrastruktur- und Projektgesellschaft Stein mbH, Stein	49,00	129	-5	2)
IS ImmoSolution Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	49,00	1.000	-	6)
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.103	404	2)
Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG, Langenaltheim	49,00	-592	-836	2)
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	3	-30	2)
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasser- entsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	969	137	2)
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	3.928	0	4)
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	1.279	879	2)
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.669	142	2)
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0	2)
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	25,20	42	-459	2)
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	14.262	0	5)
SYNECO GmbH & Co. KG, München	14,02	34.147	1.563	2)
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	95.070	24.226	2)
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	20.622	10.528	2)
M"net Telekommunikations GmbH, München	4,58	70.087	16.756	2)
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	6.840	3.747	2)

1) Jahresergebnis 2007

2) Jahresergebnis 2006

3) Ergebnisabführungsvertrag

4) Gewinnabführungsvertrag

5) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

6) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

7) Abwicklungskapital

Kapitalflussrechnung

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	108.953	95.429
Zu-/Abschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens	95.159	83.792
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	13.040	-5.844
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-26.324	-26.597
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	190.828	146.780
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-22.349	-3.695
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	50.841	84.588
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-24.827	-59.662
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-30.742	12.037
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	7.506	4.107
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	171.257	184.155
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.525	5.397
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-83.013	-78.585
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.348	-4.284
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	26.175	1.335
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-25.742	-4.041
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	-125
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-80.403	-80.303
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	2.550	0
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-93.464	-87.581
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	18.064	20.802
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	1.120	1.588
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	-4.409	-3.958
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-76.139	-69.149
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	14.715	34.703
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	58.715	24.012
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	73.430	58.715

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesell- schafter	Anteile anderer Gesell- schafter am Kapital	Konzern- eigen- kapital
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2005	150.000	98.032	45.779	293.811	9.592	303.403
Übrige Änderungen	-	-	54	54	-2.220	-2.166
Konzernjahresüberschuss	-	-	1.915	1.915	2.368	4.283
Stand am 31.12.2006	150.000	98.032	47.748	295.780	9.740	305.520
Übrige Änderungen	2.550	-	15	2.565	-164	2.401
Konzernjahresüberschuss	-	-	11.103	11.103	-208	10.895
Stand am 31.12.2007	152.550	98.032	58.866	309.448	9.368	318.816

Entwicklung des Anlagevermögens

Entwicklung des Anlagevermögens des N-ERGIE Konzerns

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2007	Konsolidierungs- buchung 2007	Zugang 2007	Abgang 2007	Um- buchung 2007	Stand am 31.12.2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	38.078	60	1.319	670	2.592	41.379
2. Bezugs- und Lieferrechte	26.541	0	0	0	0	26.541
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.603	0	29	0	-2.595	37
Immaterielle Vermögensgegenstände	67.222	60	1.348	670	-3	67.957
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	306.791	0	3.997	1.168	513	310.133
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.942	0	51	0	38	3.031
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.514	0	5	41	42	15.520
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	7.226	0	0	0	0	7.226
	332.473	0	4.053	1.209	593	335.910
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	271.167	0	3.956	892	924	275.155
6. Verteilungsanlagen	2.592.421	2.201	52.817	11.477	6.050	2.642.012
7. Technische Anlagen und Maschinen	12.901	0	889	217	23	13.596
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.427	-481	6.977	4.230	380	107.073
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.864	313	11.755	117	-7.967	13.848
Sachanlagen	3.323.253	2.033	80.447	18.142	3	3.387.594
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	892	0	0	0	0	892
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	15.176	0	0	586	0	14.590
3. Beteiligungen	62.047	0	25.457	5.012	0	82.492
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0	38.451
5. Sonstige Ausleihungen	2.755	0	285	252	0	2.788
Finanzanlagen	119.321	0	25.742	5.850	0	139.213
Anlagevermögen	3.509.796	2.093	107.537	24.662	0	3.594.764

	Abschreibungen							Buchwerte		
	Stand am 01.01.2007 Tsd. €	Konsolidierungs- buchung 2007 Tsd. €	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2007 Tsd. €	Equity- Ab- wertung 2007 Tsd. €	./. kumulierte Abschreibungen auf Anlagen- abgänge 2007 Tsd. €	Equity- Auf- wertung 2007 Tsd. €	Um- buchung 2007 Tsd. €	Stand am 31.12.2007 Tsd. €	Stand am 31.12.2007 Tsd. €	Stand am 31.12.2006 Tsd. €
	33.442	60	3.069	0	667	0	0	35.904	5.475	4.636
	26.532	0	1	0	0	0	0	26.533	8	9
	0	0	0	0	0	0	0	0	37	2.603
	59.974	60	3.070	0	667	0	0	62.437	5.520	7.248
	173.107	0	6.428	0	972	0	12	178.575	131.558	133.684
	2.362	0	64	0	0	0	0	2.426	605	580
	1.947	0	164	0	0	0	0	2.111	13.409	13.567
	5.177	0	138	0	0	0	0	5.315	1.911	2.049
	182.593	0	6.794	0	972	0	12	188.427	147.483	149.880
	192.441	0	10.654	0	886	0	7	202.216	72.939	78.726
	2.055.590	0	59.461	0	10.608	0	-19	2.104.424	537.588	536.831
	8.776	0	640	0	216	0	0	9.200	4.396	4.125
	80.612	-533	8.644	0	3.976	0	0	84.747	22.326	23.815
	0	0	0	0	0	0	0	0	13.848	9.864
	2.520.012	-533	86.193	0	16.658	0	0	2.589.014	798.580	803.241
	178	0	0	0	0	0	0	178	714	714
	2.164	0	1.208	2.533	0	2.428	0	3.477	11.113	13.012
	7.553	0	4.687	0	0	0	0	12.240	70.252	54.494
	0	0	0	0	0	0	0	0	38.451	38.451
	128	0	0	0	2	0	0	126	2.662	2.627
	10.023	0	5.895	2.533	2	2.428	0	16.021	123.192	109.298
	2.590.009	-473	95.158	2.533	17.327	2.428	0	2.667.472	927.292	919.787

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 29. Februar 2008

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Gesswein
Wirtschaftsprüfer



ppa. Gampert
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Maßnahmen des Vorstands während des Geschäftsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und eng begleitet. Er hat sich über den Gang der Geschäfte der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen. Grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung sowie wichtige und dringliche Einzelvorgänge wurden mit dem Vorstand zeitnah besprochen.

Im Geschäftsjahr 2007 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten.

Der Aufsichtsrat hat sich in den Sitzungen regelmäßig über die laufende Geschäftsentwicklung informiert und sich mit den zustimmungspflichtigen Geschäften befasst. Die Schwerpunkte waren neben der Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses die Vertriebsmarktsituation innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes, die Beschaffungsmarktsituation, das Projekt Gemeinschaftskraftwerk Irsching, Block 5, welches zusammen mit der E.ON Kraftwerke GmbH, der Mainova AG und der HEAG Südthessische Energie AG realisiert wird, sowie das Kooperationsprojekt mit der Stadtwerke Hannover AG für die Umsetzung der Vertriebsstrategie zum überregionalen Marktauftritt Strom und Gas für Haushalts- und Gewerbekunden. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit der Wirtschaftsplanung und dem Risikomanagement befasst.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt.

Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Aufsichtsrat und Vorstand

Ewald Woste, Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Januar 2007, wurde in der Sitzung vom 25. April 2007 zum weiteren stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, in den Präsidial- und Personalausschuss sowie in den Bilanz- und Finanzausschuss gewählt.

Josef Hasler ist seit 1. Januar 2007 Mitglied des Vorstandes und zuständig für das Ressort Finanzen.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Bilanz- und Finanzausschuss trat im Geschäftsjahr zweimal zusammen und hat insbesondere finanz- und betriebswirtschaftliche Unternehmenssachverhalte vorberatend diskutiert.

Der Personal- und Präsidialausschuss tagte zweimal und befasste sich mit Vorstandsangelegenheiten sowie mit der Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit der Stadtwerke Hannover AG im Vertrieb Tarifkunden.

Jahresabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie der Lage- und Konzernlagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfungen wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig ausgehändigt. Der Vorstand hat bei der Jahres- und Konzernabschlussberatung des Aufsichtsrats die Unterlagen zusätzlich auch mündlich erläutert. Der Abschlussprüfer, der in dieser Sitzung persönlich anwesend war, hat keine Einwendungen erhoben und den Jahres- und Konzernabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 einschließlich Lage- und Konzernlagebericht seinerseits eingehend geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen keine Einwendungen. Wie bereits vom Bilanz- und Finanzausschuss empfohlen, hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dank an Vorstand, Betriebsrat und Unternehmensangehörige

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Unternehmensangehörigen für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und spricht hierfür seine Anerkennung aus.

Nürnberg, 4. April 2008

Der Aufsichtsrat

Dr. Klemens Gsell
Vorsitzender

Glossar

8KU

Die 8KU sind acht große kommunale Energieversorger, die gemeinsam 10 Prozent des Strom- und Gasbedarfs in Deutschland decken. Mit einem Umsatz von rund 10 Mrd. Euro und 28.000 Mitarbeitern repräsentieren sie einen bedeutenden Teil der deutschen Energiewirtschaft. Die Mitglieder der 8KU sind aktiv in den Branchenverbänden der deutschen Energieversorgung wie im VDEW, BGW und VKU vertreten und beteiligen sich maßgeblich an deren Aktivitäten. Die acht Mitgliedsunternehmen sind: HEAG Südthessische Energie AG (Darmstadt), Mainova AG (Frankfurt), Stadtwerke Hannover AG (Hannover), RheinEnergie AG (Köln), Stadtwerke Leipzig GmbH (Leipzig), MVV Energie AG (Mannheim), Stadtwerke München GmbH (München) und die N-ERGIE Aktiengesellschaft (Nürnberg).

Anreizregulierung

Die Anreizregulierung ist ein international angewandtes Regulierungsmodell, das den Marktteilnehmern in einem Monopol Anreiz geben soll, ihre Effizienz zu steigern. Das bedeutet für die Unternehmen eine Veränderung ihrer Arbeitsweise, um mit weniger Kosten höhere Leistungen erbringen zu können. Zu diesem Zweck wird eine künstliche Wettbewerbssituation geschaffen. Im Energiemarkt ermittelt die Bundesnetzagentur* durch ein Benchmarking die Branchenbesten unter den Netzbetreibern, die den Sollwert vorgeben. Innerhalb der folgenden sechs bis acht Jahre sollen, nach Vorstellung der Bundesnetzagentur*, alle Unternehmen ebenso effizient arbeiten. Abhängig davon, wie ein Unternehmen im Vergleich zum Benchmark abschneidet, bestimmt die Bundesnetzagentur* den individuellen Verlauf der Erlösobergrenze. Nun stehen die Netzbetreiber vor der Aufgabe, ihre Kosten zu reduzieren, um möglichst weit unterhalb dieser Grenze zu liegen. Denn nur so werden Gewinne erzielt und das Unternehmen kann überleben. Der Anreiz ist geschaffen und der Wettbewerb ist in vollem Gang.

Anthropogene Schadstoffe

Der Begriff anthropogen (vom griechischen anthropos = Mensch und von genese = Erzeugung/Erschaffung) bezeichnet alle Schadstoffe, die vom Menschen beeinflusst, verursacht oder hergestellt sind.

Bilanzkreis

Im liberalisierten Strommarkt werden die eingespeiste elektrische Energie von Stromlieferanten und der Verbrauch von Stromkunden in einer Regelzone in Bilanzkreisen zusammengefasst und saldiert. Die vom Lieferanten erzeugte oder zugekaufte Energie (Einspeisung) muss zu jedem Zeitpunkt mit der Stromabgabe an Kunden (Entnahme) zur Deckung gebracht werden. Auftretende Differenzen zwischen Einspeisung und Entnahme (Bilanzabweichungen) werden vom Übertragungsnetzbetreiber ausgeglichen und dem Bilanzkreisverantwortlichen in Rechnung gestellt.

Biogas

Biogas wird in Biogasanlagen gewonnen. Rohstoffe wie Bioabfall, Gülle, Klärschlamm, Fette oder Pflanzen werden in einen luftdicht verschlossenen Fermenter eingebracht. In einem anaeroben Gär- oder Fäulnisprozess entsteht dann aus der Biomasse Biogas. Dieses kann dann z. B. zur Strom- und Wärmeerzeugung in Blockheizkraftwerken genutzt werden.

Bioerdgas

Bioerdgas ist aufbereitetes Biogas*, das z. B. in das vorhandene Erdgasnetz eingespeist oder als Treibstoff für gasbetriebene Fahrzeuge verwendet werden kann.

Bundesnetzagentur (BNetzA)

Die Bundesagentur für Elektrizität, Gas, Post, Telekommunikation und Eisenbahnen (BNetzA) wurde am 13. Juli 2005 eingesetzt. Ihre zentrale Aufgabe im Energiebereich ist es, den diskriminierungsfreien Zugang zu den Netzen und die Höhe der

Netzentgelte bei Unternehmen mit mehr als 100.000 Kunden zu überwachen. Für die anderen Unternehmen sind in der Regel die Landesregulierungsbehörden zuständig. Diese können aber ihre Aufgaben an die Bundesnetzagentur übertragen.

Commodities

Commodities sind Rohstoffe, die als Massenware verkauft und auf Märkten gehandelt werden (Handelsartikel wie Getreide, Metalle, Erdöl, Strom).

Contracting

Eine vertragliche Vereinbarung zur Übernahme spezifischer Leistungen (z. B. der Energieversorgung) durch einen Auftragnehmer (Contractor). In der Regel werden die erforderlichen Investitionen zum Erbringen der Leistung vom Contractor vorfinanziert und entweder aus der Differenz zwischen den Kosten vor und nach der Investition oder aus den Verkaufserlösen seiner Leistungen gedeckt.

EMAS-Zertifizierung

Teilnahme am System der EG-Öko-Audit-Verordnung (Eco-Management and Audit Scheme): Geprüftes Umweltmanagement durch zugelassenen Umweltgutachter, gem. Anhang V (5.5/5.6) der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS).

Emissionshandel

In der japanischen Stadt Kyoto wurde 1997 auf Initiative der Vereinten Nationen das gleichnamige Protokoll verabschiedet, das die Reduzierung von Treibhausgasemissionen vorsieht. Spurengase wie Kohlendioxid (CO₂), Methan und die Ozon zersetzenden Fluorchlor-Kohlenwasserstoffe (FCKW) gelten als Auslöser der globalen Erwärmung.

Sie werden größtenteils auf menschliche Aktivitäten zurückgeführt. Das Protokoll sieht vor, dass die meisten Industrieländer ihre Emissionen bis zum Jahre 2012 um 6 bis 8 Prozent unter das Niveau von 1990 senken. Deutschland ratifizierte das Protokoll am 26. April 2002 und verpflichtete sich damit, den Ausstoß der betreffenden Gase von 2008 bis 2012 um 21 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken. Alle anderen EU-Staaten folgten bis zum 31. Mai 2002.

Ein Instrument, um die vorgegebenen Ziele zu erreichen, ist der Handel mit Emissionszertifikaten. Vereinfacht ausgedrückt erhält ein Unternehmen, das beispielsweise CO₂ in die Atmosphäre abgibt, hierfür ein Emissionsrecht – das Emissionszertifikat. Wer die zugeteilte Schadstoffmenge überschreitet, muss seit 2005 Verschmutzungsrechte in Form von Emissionszertifikaten einkaufen. Wird der Ausstoß reduziert, kann das Unternehmen Zertifikate an andere Unternehmen verkaufen, die ihre Grenzwerte überschreiten. Die Zertifikate werden im freien Markt wie Wertpapiere an der Börse gehandelt.

Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben am 13. Oktober 2003 eine europäische Richtlinie zur Einführung eines Emissionshandelssystems beschlossen. Die Bundesregierung verabschiedete am 17. Dezember 2003 das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz. Es regelt die grundlegenden Strukturen des Emissionshandels in Deutschland wie Genehmigung, Emissionsberichte, Überwachung, Zuteilung, Verwaltung und den Handel mit Zertifikaten sowie Sanktionen und die Aufstellung des Nationalen Zuteilungsplans („Allokationsplan“). Dieser legt fest, wie viele Emissionszertifikate insgesamt zugeteilt und nach welchen Regeln sie auf die einzelnen Anlagen verteilt werden. Die Verteilung der Zertifikate erfolgt kostenlos und wird im Gesetz über den Nationalen Allokationsplan geregelt.

Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Dieses Gesetz regelt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas in Deutschland. Es folgt dabei den Vorgaben des Europäischen Gemeinschaftsrechtes. Die leitungsgebundene Versorgung soll sicher, preisgünstig, verbraucherfreundlich, effizient und umweltverträglich geschehen. Ziel des Gesetzes ist es, einen wirksamen und unverfälschten Wettbewerb bei der Versorgung mit Elektrizität und Gas sowie einen leistungsfähigen und zuverlässigen Betrieb der Energieversorgungsnetze sicher zu stellen. Diesem Ziel dient die Einführung der Regulierung. Diese soll dafür Sorge tragen, dass Strom- und Gasnetze zu gleichen Bedingungen allen Anbietern preisgünstig offen stehen und der Missbrauch marktbeherrschender Stellungen verhindert wird.

Erneuerbare Energien/ Erneuerbare Energiequellen

Als erneuerbare Energie wird Energie aus nachhaltigen Quellen wie Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie und Biomasse bezeichnet, da diese nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind. Sie werden auch regenerative Energien* genannt.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das EEG trat erstmals am 1. April 2000 in Kraft. Es regelt die Abnahme und die Vergütung von ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen* gewonnenem Strom durch Versorgungsunternehmen, die Netze für die allgemeine Stromversorgung betreiben (Netzbetreiber). Diese sind nach dem EEG verpflichtet, Strom aus erneuerbaren Energien* vorrangig abzunehmen und nach den Maßgaben des Gesetzes zu vergüten. Das neue EEG trat am 1. August 2004 mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft. Zuletzt geändert durch das Gesetz vom 7. November 2006.

Ziel des Gesetzes ist es, im Interesse des Klima- und Umweltschutzes den Anteil an erneuerbaren Energien* bis 2010 auf mindestens 12,5 Prozent und bis 2020 auf mindestens 20 Prozent zu erhöhen. Unter erneuerbaren Energien* werden genannt: Wasserkraft, Windenergie, solare Strahlungsenergie, Geothermie und Energie aus Biomasse. Das Gesetz bezweckt eine nachhaltige Energieversorgung unter Beachtung von Klima-, Natur- und Umweltschutz. Es will zudem einen Beitrag zur Vermeidung von Konflikten um fossile Rohstoffe leisten. Daneben soll das EEG die technologische Weiterentwicklung fördern.

Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)

Der Entwurf des EEWärmeG wurde am 5. Dezember 2007 von der Bundesregierung beschlossen. Der Gesetzesentwurf muss noch vom Deutschen Bundestag beraten und verabschiedet werden und tritt am Tag nach der Verkündung, voraussichtlich Mitte 2008, in Kraft. Das EEWärmeG verpflichtet Eigentümer von Gebäuden, den Wärmebedarf nachweislich anteilig mit regenerativen Energien* zu decken und gilt für Gebäude, die ab dem 1. Januar 2009 fertig gestellt oder grundlegend saniert werden. Zweck des Gesetzes ist es, eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu ermöglichen und insbesondere im Sinne des Klimaschutzes und der Schonung fossiler Ressourcen die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien* zu fördern. Der Anteil an erneuerbaren Energien* für Heizung, Warmwasserbereitung und Erzeugung von Kühl- und Prozesswärme soll bis zum Jahr 2020 von derzeit 6 Prozent auf 14 Prozent erhöht werden. Zu den genannten erneuerbaren Energien* zählen die Stromerzeugung durch: Biomasse, Geothermie, Solarthermie, Umweltwärme und ersatzweise Kraft-Wärme-Kopplung*. Die finanzielle Förderung für den Ausbau der erneuerbaren Energien* wird entsprechend aufgestockt.

EEX – European Energy Exchange

Die EEX ist die Energiebörse Deutschlands mit Sitz in Leipzig. Hier werden Strom, Gas und andere Energieträger gehandelt. Diese Palette soll um börsennahe Dienstleistungen wie zum Beispiel das Clearing außerbörslicher Geschäfte (OTC-Clearing) ergänzt werden. Neben dem so genannten Spotmarkt für Geschäfte mit physischer Erfüllung am Folgetag gibt es den Auktionsmarkt. Hier besteht die Möglichkeit, Kauf- und Verkaufsgebote für Einzelstunden und Blockgebote zu platzieren. Der an diesem Markt ermittelte Gleichgewichtspreis ist ein Marktpreis, der durch die zweiseitige Auktion sowohl von Anbietern als auch von Verbrauchern bestimmt wird. Außerdem werden auf dem Terminmarkt der EEX standardisierte Produkte wie Futures gehandelt. Durch die Kombination von Spot- und Terminmarkt ist eine vollständige Risikoabsicherung möglich.

Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung

Am 5. Dezember 2007 hat das Bundeskabinett ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Energie- und Klimapolitik beschlossen. Es konkretisiert die 29 Eckpunkte, die Ende August 2007 bei der Kabinettklausur in Meseberg beschlossen wurden. Ziel ist es, im Rahmen eines internationalen Abkommens die Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent zu senken. Dies soll vor allem durch die Entwicklung neuer Technologien in den Bereichen erneuerbare Energien* und Energieeffizienz erreicht werden. Hierfür will das Paket mit Gesetzes- und Verordnungsentwürfen sowie Beschlüssen zu klimapolitischen Förderprogrammen Impulse geben. Ein wesentliches Ziel ist es, den Einsatz erneuerbarer Energien* in der Stromerzeugung und am Wärmemarkt bis 2010 mehr als zu verdoppeln. Die Energiegewinnung aus Wind, Sonne, Biomasse und Geothermie soll gestärkt und die vorhandenen Ressourcen sollen effizienter genutzt werden. Der Stromanteil aus Kraft-Wärme-Kopplung* soll sich bis 2020 von derzeit 12 auf etwa 25 Prozent

verdoppeln. Der Anteil erneuerbarer Energien* an der Stromproduktion soll von heute rund 12 Prozent bis 2020 auf 25 bis 30 Prozent ausgebaut werden. Der Anteil regenerativer Energiequellen* an der Wärmeversorgung soll auf 14 Prozent im Jahr 2020 erhöht werden. Die Einspeisung von Biogas* in das Erdgasnetz wird erleichtert. Außerdem ist geplant, erneuerbare Energien* besser in das Stromnetz zu integrieren. Neubauten werden in Zukunft ihren Energiebedarf stärker aus erneuerbaren Quellen decken. Es soll eine stufenweise und wirtschaftlich vertretbare Erhöhung der Energieeffizienz bei Gebäuden geben.

Facility Management

Ein Sammelbegriff für Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit einer Liegenschaft oder zur Bewirtschaftung von gebäudetechnischen Anlagen und Einrichtungen erforderlich sind. Ziel ist hierbei die nachhaltige Senkung der Lebenszykluskosten einer Immobilie.

Fotovoltaik

Unter Fotovoltaik versteht man die direkte Umwandlung von Sonnenenergie in elektrische Energie. Diese Technik ist seit 1958 im Einsatz und wurde anfangs für die Energieversorgung von Satelliten genutzt. Der Name setzt sich aus den Bestandteilen Foto (dem griechischen Wort für Licht) und Volta (nach Alessandro Volta, dem Pionier der Elektrizität) zusammen.

Future Baseload oder Baseload Future (Grundlastfuture)

Lieferung einer konstanten elektrischen Leistung über alle Stunden eines Zeitraums hinweg (Termingeschäft zur Absicherung von Preisrisiken am Terminmarkt der → EEX* Stromhandelsbörse).

Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB)

Die letzte Neufassung des GWB (Kartellgesetz) trat am 1. Juli 2005 in Kraft und wurde zuletzt mit Wirkung zum 22. Dezember 2007 durch das Gesetz zur Bekämpfung von Preismissbrauch im Bereich der Energieversorgung und des Lebensmittelhandels ergänzt.

Das GWB soll die Erhaltung eines funktionierenden, ungehinderten und möglichst vielgestaltigen Wettbewerbs sichern. Es reglementiert und bekämpft daher vor allem die Akkumulation und den Missbrauch von Marktmacht sowie die Koordination und Begrenzung des Wettbewerbsverhaltens unabhängiger Marktteilnehmer. Die Einhaltung dieses Gesetzes wird in erster Linie durch das Bundeskartellamt überwacht.

Grundversorgungsverordnung (GVV)

Die am 8. November 2007 in Kraft getretene Grundversorgungsverordnung (GVV) bzw. Verordnung zum Erlass von Regelungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung im Energiebereich besteht aus zwei grundlegenden Bereichen: StromGVV und GasGVV. Diese Verordnung regelt allgemeine Bedingungen für die Grundversorgung von Haushaltskunden und die Ersatzversorgung mit Elektrizität aus dem Niederspannungsnetz bzw. Gas aus dem Niederdrucknetz.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Heizkraftwerke dieses Typs erzeugen sowohl Strom als auch Fernwärme und erreichen damit eine bessere Ausnutzung der eingesetzten Brennstoffe.

Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)

Mit dem Gesetz für die Erhaltung, Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung* (KWKG) wird der Ausbau von KWK*-Anlagen in Deutschland gefördert. Die Betreiber begünstigter KWK*-Anlagen erhalten bis zum Jahr 2010 einen gesetzlich festgelegten, degressiv gestalteten Zuschlag für jede in das Stromnetz eingespeiste Kilowattstunde KWK*-Strom. Dies ist der Strom, der zeitgleich mit der Wärme erzeugt wird. Durch eine verstärkte Nutzung von KWK*-Anlagen soll eine zusätzliche Minderung der Kohlendioxidemission im Bereich der Stromerzeugung erreicht werden. Das KWKG trat am 1. April 2002 in Kraft.

Netznutzungsentgelte

Diese werden für die Nutzung der Transport- und Verteilungsnetze von Strom und Erdgas erhoben. Ihre Höhe ergibt sich aus Leistung und Arbeit der Strom- beziehungsweise Gasabnahme. Mit diesen Erlösen müssen die Energieversorger ihre Kosten für Wartung, Instandhaltung, Bau und Betrieb decken. Die Entgelte sind im Zuge der Regulierung des Energiemarktes seitens der Bundesnetzagentur* oder der zuständigen Landesregulierungsbehörde genehmigungspflichtig.

Primärenergiefaktor

Der Primärenergiefaktor ist ein Indikator, der anzeigt, wie effizient die Primärenergie umgewandelt wird und als Endenergie beim Verbraucher ankommt. Der Faktor bewertet sowohl den Energieinhalt des Rohstoffs als auch jene Energie, die für Verarbeitung und Transport eingesetzt wird. Er wird berechnet als Quotient aus Primärenergieaufwand und bereitgestellter Endenergie. Erdgas, Steinkohle und Heizöl als Brennstoffe haben nach der zugrunde liegenden DIN-Norm jeweils einen Primärenergiefaktor von 1,1. Für Strom liegt dieser Wert bei 3,0 bzw. mit Inkrafttreten der novellierten Energieeinsparverordnung (EnEV) bei 2,7.

Primärenergieträger

Primärenergieträger sind Energieträger, die keiner Umwandlung unterworfen wurden, wie z. B. Steinkohle, Rohbraunkohle, Erdöl, Erdgas und Uran. Wasserkraft, Kernenergie, Müll, Sonnenstrahlung und Wind werden ebenfalls als Primärenergieträger bezeichnet, wenn sie zur Energieerzeugung verwendet werden.

Powerlinecarrier (PLC)

Technologie zur Übertragung von Daten über das Stromnetz.

Regenerative Energien/ Regenerative Energiequellen

→ erneuerbare Energien/erneuerbare Energiequellen

Staatsanteil/Staatsquote

Der Staatsanteil stellt mit rund 40 Prozent den größten Anteil am derzeitigen Strompreis eines Haushaltes dar. Dazu zählen neben der Mehrwertsteuer die Stromsteuer, Abgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz*, dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz* sowie die Konzessionsabgabe. Durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2007 ist der Staatsanteil weiter gestiegen.

Unbundling

Im liberalisierten Energiemarkt gibt es Anbieter, die nicht über ein eigenes Strom- oder Gasnetz verfügen. Um diese im Wettbewerb gegenüber den netzbetreibenden Anbietern nicht zu benachteiligen, schreibt die EU ihren Mitgliedsstaaten eine entsprechende Regulierung vor. Unter Unbundling versteht man dabei die Entflechtung des Bereichs „Netz“ von Vertrieb und Erzeugung. Dies gewährleistet den diskriminierungsfreien Netzzugang für alle Marktteilnehmer sowie die Kontrolle der durch die Netznutzungsentgelte* erwirtschafteten Erlöse.

Zweivertragsmodell (Gas)

Gasanbieter mussten nach der bislang geltenden Verbändevereinbarung den Erdgas-transport vom Einspeisepunkt bis zum Endkunden durch eine Vielzahl von Einzelverträgen mit den jeweiligen Netzbetreibern komplett organisieren (Einzelbuchungsvariante). Nach dem Zweivertragsmodell hingegen gibt es nur noch zwei Verträge. Sie werden mit dem jeweiligen Netzbetreiber am Einspeise- und am Entnahmepunkt abgeschlossen. Die Durchleitung des Gases ist von den betroffenen Netzbetreibern zu organisieren.

Impressum

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

Unternehmenskommunikation

Telefon 0911 802-58050

Telefax 0911 802-58053

www.n-ergie.de

E-Mail: presse@n-ergie.de

Konzept, Text, Gestaltung & Realisation

Flad & Flad Communication Group

Fotografie

Alexander Basta

(Seite 11)

N-ERGIE Aktiengesellschaft

(Seite 19, 21-23, 28-29, 52-53)

Die N-ERGIE zeigt Herz

Seit Herbst 2007 inszeniert eine neue Kommunikationskampagne unsere Werte Kundennähe, Marktnähe und menschliche Nähe. Weltkugel, Steckdose, Erdgasflamme, Ortsschild sowie weitere Motive in Herzform bringen unsere kundenorientierten Produkte, unser Umweltengagement und unsere Verantwortung für die Region „Spürbar näher.“





N-ERGIE Aktiengesellschaft
Am Plärrer 43
90429 Nürnberg
Telefon 0911 802-01
www.n-ergie.de